



KANTON
NIDWADEN

REGIERUNGSRAT

Dorfplatz 2, Postfach 1246, 6371 Stans
Telefon 041 618 79 02, www.nw.ch

Externe Vernehmlassung

BERICHT

WALDENTWICKLUNGSPLAN KANTON NIDWALDEN

WEP 2025

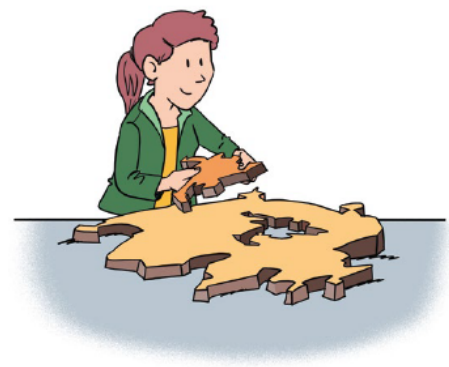


Stans, 31. März 2026

Titel:	Bericht Waldentwicklungsplan 2025	Typ:	Bericht	Version:	0.9
Thema:	WEP 2025	Klasse:		Freigabe-Datum:	31.03.26
Autor:	AWN	Status:		Druck:	
Ablage:	2025.NWLUD.140			Registratur:	

Impressum

<i>Herausgeber</i>	Landwirtschafts- und Umweltdirektion, Amt für Wald und Naturgefahren AWN
<i>Umsetzung</i>	Amt für Wald und Naturgefahren
<i>Projektteam</i>	Projektleitung und – koordination: Beat Ettlin Stv. Leiter Amt für Wald und Naturgefahren Kerngruppe des Amts für Wald und Naturgefahren: Beat Ettlin Stv. Leiter Amt für Wald und Naturgefahren Andreas Stalder Forstingenieur, Amt für Wald und Naturgefahren Luca Emmenegger Forstingenieur, Amt für Wald und Naturgefahren Andreas Kayser Forstingenieur, Amt für Wald und Naturgefahren
<i>Titelbild</i>	Blick vom Stanserhorn in Richtung Musenalp. Gemäss Klimamodell verschieben sich die Höhenstufen bis 2080 um rund 500 m. Die Nadelwälder auf der Musenalp dürften verschwinden (Foto: AWN).



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Zusammenfassung	7
1 Einleitung	8
1.1 Zweck	8
1.2 Vorgehen	9
1.3 Wirkung	10
2 Rückblick und Bilanz WEP 2004	11
3 Vorgaben für die Waldentwicklungsplanung	13
3.1 Gesetzliche Grundlagen	13
3.2 Waldpolitische Grundlagen Bund	14
3.3 Strategische Grundlagen Kanton	14
3.4 Kantonaler Richtplan	15
3.5 Waldreservatskonzept	16
3.6 Landschaftskonzept	16
3.7 Energieleitbild	18
4 Waldziele Kanton Nidwalden	19
5 Heutiger Zustand, Umfeld und Entwicklungstendenzen	22
5.1 Waldressource	22
5.2 Gesundheit und Vitalität	24
5.3 Produktion	25
5.4 Biologische Vielfalt	28
5.5 Schutz	32
5.6 Gesellschaft	33
5.7 Fazit Waldzustand	33
5.8 Umfeld und Entwicklungstendenzen	34
6 Handlungsbedarf	38
6.1 Waldressource	38
6.2 Gesundheit und Vitalität	40
6.3 Produktion	41
6.4 Biologische und genetische Vielfalt	43
6.5 Schutz	44
6.6 Gesellschaft	45
7 Festsetzungen zur angestrebten Waldentwicklung	46
7.1 Waldleistungen	46
7.2 Waldfunktionen	48
7.3 Massnahmen zur angestrebten Waldentwicklung	50
8 Umsetzung und Kontrolle der nachhaltigen Waldentwicklung	56
9 Kosten und Finanzierung	57
10 Schlussbestimmungen und Genehmigung	59

10.1	Nachführung und Revision.....	59
10.2	Erlass / Inkraftsetzung	60
Verzeichnis Anhang.....		61

Vorwort

Der Waldentwicklungsplan Nidwalden (WEP) dient der Sicherung der öffentlichen Interessen am Nidwaldner Wald. Er zeigt die vielfältigen Ansprüche an den Wald auf und legt die Entwicklungsziele sowie die Grundsätze der Bewirtschaftung für die kommenden Jahre fest.

Der Waldentwicklungsplan aus dem Jahr 2004 wird abgelöst. In den vergangenen mehr als 20 Jahren haben sich neue Erkenntnisse zum Lebensraum Wald ergeben. Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt stark verändert. Die Erwartungen und Ansprüche an den Wald sind vielfältiger geworden.

Der Waldentwicklungsplan nimmt die aktuellen Herausforderungen auf und definiert konkrete Ziele sowie Handlungsgrundsätze, um eine nachhaltige Waldentwicklung langfristig zu gewährleisten.

Der WEP ist das zentrale Führungs- und Koordinationsinstrument des Nidwaldner Forstdienstes. Er bietet allen am Wald beteiligten und interessierten Personen sowie Organisationen Klarheit und Orientierung.

Die Waldgesetzgebung sieht vor, dass die Bevölkerung bei Planungen von überbetrieblicher Bedeutung in geeigneter Weise einbezogen wird. Die im breit abgestützten Mitwirkungsprozess eingebrachten Anliegen wurden, soweit sie zielführend und umsetzbar sind, berücksichtigt.

Die Planung wahrt die Eigentumsrechte. Die Bewirtschaftung der Wälder ist grundsätzlich Aufgabe der Eigentümerinnen und Eigentümer. Der WEP macht den bestehenden Handlungsspielraum für eigenständige Entscheidungen sichtbar.

Mit der Umsetzung des WEP in den kommenden Jahren werden den rund 650 Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern, den Behörden und der Bevölkerung Perspektiven aufgezeigt. Gleichzeitig werden die vielfältigen Funktionen des Waldes in Nidwalden nachhaltig gesichert und gestärkt.

Zusammenfassung

Der Waldentwicklungsplan (WEP) 2025 ist das zentrale Führungs- und Koordinationsinstrument für die Waldpolitik im Kanton Nidwalden und löst den WEP 2004 ab. Er sichert die öffentlichen Interessen am Wald und legt Entwicklungsziele sowie Grundsätze der Bewirtschaftung für die nächsten rund 20–25 Jahre fest. Ausgangspunkt ist die zunehmende Belastung durch Klimawandel, Naturgefahren und Schadereignisse sowie die wachsenden Ansprüche von Gesellschaft und Wirtschaft an Schutz, Biodiversität, Erholung und Holzproduktion. Der WEP wurde in einem mehrstufigen Mitwirkungsprozess erarbeitet und ist für kantonale und kommunale Behörden verbindlich; er respektiert zugleich die Eigentumsrechte, indem die operative Bewirtschaftung grundsätzlich bei den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern verbleibt.

Die Bilanz des WEP 2004 fällt insgesamt positiv aus: Viele Zielwerte wurden erreicht oder übertroffen, etwa bei Waldreservaten, Waldrandpflege, Totholzanteilen, Naturverjüngung und Holzernte. Gleichzeitig zeigen die Analysen, dass sich zentrale Rahmenbedingungen verändert haben. Nidwalden verfügt über rund 8'530 ha Wald (rund 30% der Kantonsfläche), der mehrheitlich naturnah ist und eine grosse Schutzfunktion erfüllt. Rund die Hälfte der Waldfläche dient dem Schutz vor Naturgefahren; ohne diese Schutzwälder wären viele Gebiete nur mit erheblichen technischen Zusatzmassnahmen nutzbar oder sicher. Die Waldgesundheit bleibt jedoch verletzlich: Sturmereignisse, Borkenkäfer, die Eschenwelke sowie invasive Neobiota nehmen an Bedeutung zu, und klimabedingte Trockenperioden und Starkniederschläge erhöhen das Risiko von Zwangsnutzungen.

Ein Schwerpunkt des WEP 2025 ist die langfristige Stabilisierung und Anpassung der Wälder durch einen resilienten, standortgerechten Waldbau. Die erwartete Verschiebung hin zu laubholzreicheren Beständen wird als zentrale Entwicklung betrachtet; Baumarten- und Strukturvielfalt sollen gezielt gefördert werden, vorzugsweise über Naturverjüngung und nur ergänzend über Pflanzungen mit geeigneten Herkünften. Gleichzeitig wird das nachhaltige Holznutzungspotenzial neu gewichtet: Im Kanton wachsen jährlich rund 40'000 m³ nach, davon gelten etwa 30'000 m³ als nachhaltig nutzbar. Dieses Potenzial wird bislang nicht ausgeschöpft, insbesondere ausserhalb des Schutzwaldes, was zu Überalterung und Instabilität führen kann. Der WEP setzt daher auf eine stärkere Nutzung auch in diesen Bereichen, ohne die Schutz- und Biodiversitätsziele zu schwächen.

Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Forstdienst und Eigentümerschaften; besondere Vorschriften werden erst über Instrumente wie Betriebspläne, Verträge oder Projektgenehmigungen verbindlich. Die Zielerreichung soll anhand definierter Zielwerte überprüft und spätestens 2035 in einer Zwischenbilanz dokumentiert werden. Die finanziellen Auswirkungen werden unter stabilen Rahmenbedingungen auf insgesamt rund 4.0–4.5 Mio. Franken pro Jahr für subventionierte forstliche Massnahmen geschätzt, mit einem kantonalen Anteil von rund 2 Mio. Franken. Priorität haben Massnahmen im Schutzwald, da sie für Sicherheit und Nutzbarkeit des Kantons zentral sind.

1 Einleitung

1.1 Zweck

Multifunktionalität

Die Ansprüche an den Wald sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Neben dem Schutz von Umwelt und Artenvielfalt sowie seiner Bedeutung als Erholungsraum soll er weiterhin Holz zu wettbewerbsfähigen Preisen liefern. Zunehmend prägen zudem ausserordentliche Wetterereignisse wie die Stürme Vivian (1990) und Lothar (1999), Naturgefahren und der Klimawandel die Herausforderungen für den Wald.

Wahrung öffentlicher Interessen am Wald

Der Waldentwicklungsplan (WEP) dient der Sicherung der öffentlichen Interessen am Wald im Kanton Nidwalden. Er zeigt die Ansprüche an den Wald auf und definiert die angestrebte Entwicklung sowie die Grundsätze der Bewirtschaftung für die kommenden Jahre. Eine Überprüfung erfolgt alle 20 bis 25 Jahre.

Führungsinstrument Forstdienst

Der WEP ist ein zentrales Führungsinstrument des Forstdienstes und bildet die Grundlage für die Planung des Einsatzes der öffentlichen Mittel.

Mitwirkung

Die Waldgesetzgebung verlangt, dass die Bevölkerung bei Planungen von überbetrieblicher Bedeutung in geeigneter Weise mitwirken kann und über deren Ziele und Ablauf informiert wird. Alle interessierten Kreise erhalten die Möglichkeit, die Zukunft des Waldes mitzugestalten.

Handlungsspielraum Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer

Die Planung respektiert das Eigentum. Die Bewirtschaftung der Wälder liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Eigentümerinnen und Eigentümer. Der WEP zeigt sowohl den Handlungsspielraum als auch die Einschränkungen auf, die sich aus überwiegenden öffentlichen Interessen ergeben.

1.2 Vorgehen

<i>Mitwirkung 1. Phase</i>	Verwaltungsinterner Workshop im März 2025. Workshop mit den Waldverantwortlichen der Korporationen im Mai 2025. Dialogveranstaltung im Juni 2025: Eingeladen waren alle politischen Parteien, Korporationen, Umweltverbände und Vereine mit Aktivitäten im Wald oder Waldbezug.
<i>Ausarbeitung</i>	Der Planentwurf wurde durch das Amt für Wald und Naturgefahren erarbeitet.
<i>Mitwirkung 2. Phase</i>	Interne Vernehmlassung im Januar und Februar 2026. Orientierungsversammlung der öffentlichen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer im April 2026. Öffentliche Auflage während 60 Tagen vom 13. April bis 12. Juni 2026.
<i>Koordination mit den Nachbarkantonen</i>	Zustellung des WEP an die Nachbarkantone Obwalden, Luzern und Uri zur Stellungnahme während der Auflage.
<i>Koordination mit der Raumplanung</i>	Der WEP ist ein Planwerk für den Wald und ist bezüglich Verbindlichkeit mit dem kantonalen Richtplan vergleichbar. Er untersteht jedoch einem eigenständigen Verfahren (Mitwirkung, Genehmigung). Folgende Koordinationsaufgabe des kantonalen Richtplanes wird im WEP aufgenommen, umgesetzt und kann damit als Festsetzung erledigt werden: - Waldentwicklungsplan (L2-1)
<i>Genehmigung</i>	Der Regierungsrat beschliesst den Erlass oder die Änderung des Waldentwicklungsplans. Er entscheidet abschliessend.
<i>Umsetzung</i>	Die Umsetzung der im Waldentwicklungsplan festgelegten Ziele erfolgt durch konkrete waldbauliche und technische Massnahmen. Diese werden in erster Linie von den betroffenen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern umgesetzt.

1.3 Wirkung

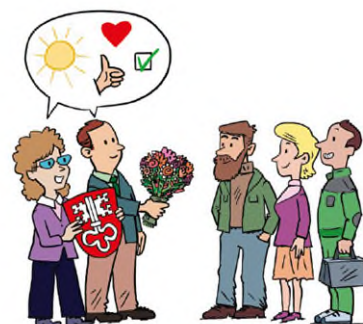
Verbindlichkeit

Der Waldentwicklungsplan ist zusammen mit der Karte im Massstab 1:30'000 sowie den zugehörigen Tabellen für die Behörden des Kantons und der Gemeinden verbindlich.

Den Bundesbehörden dient der WEP als (nicht verbindliche) Entscheidungsgrundlage, z.B. bei der Beurteilung von forstlichen Subventionsprojekten.

Beiträge / Subventionen

Massnahmen, die überwiegend im öffentlichen Interesse liegen, sind von den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern nur unter Abgeltung der Mehrkosten umzusetzen. Gleiches gilt für mögliche Mindererträge aus Nutzungsverzichten. Die Finanzierung hat durch die Hauptnutznießner zu erfolgen, in der Regel ist dies die öffentliche Hand.



2 Rückblick und Bilanz WEP 2004

Der Rückblick auf den WEP 2004 und die Bilanz seiner Umsetzung fallen positiv aus. Die Ziele wurden grösstenteils erreicht, und die im WEP 2004 formulierten Waldbewirtschaftungsgrundsätze haben sich in der Praxis bewährt. Die detaillierte Bilanz zur Periode 2004-2024 findet sich als Bericht im Anhang 2.

<i>Waldfläche</i>	Die Veränderung der Waldfläche wurde dokumentiert. Sie hat um 25 Hektaren zugenommen.
<i>Arbeitssicherheit</i>	Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung des Ob- und Nidwaldner Forstpersonals wurden ab 2016 jährlich Sicherheitskurse angeboten und genutzt. Der Kanton Nidwalden unterstützte 176 forstlich Ungelernte bei Holzerkursen (E28, E29) finanziell.
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	Total wurden an 251 Tagen Veranstaltungen und Exkursionen zum Thema Wald angeboten.
<i>Waldreservate</i>	Der Zielwert von 500 ha in 20 Jahren (WEP 2004) wurde mit 642 ha Waldreservaten, die unter Vertrag stehen, erreicht.
<i>Waldränder</i>	Es wurden rund 58 km Waldränder behandelt (Zielwert WEP 2004; 20 km).
<i>Totholz</i>	Nach dem Schweizerischen Landesforstinventar LFI 4 weist der Kanton Nidwalden im Wald durchschnittlich 20 m ³ /ha Totholz auf (Zielwert WEP 2004; 2-5 m ³ /ha).
<i>Verbissintensität</i>	Mit einer mittleren Verbissintensität von etwa 10% ist die Situation insgesamt akzeptabel. Lokal besteht jedoch eine Gefährdung von Tanne und Bergahorn.
<i>Naturverjüngung</i>	Auf etwa 95% der Waldfläche ist die Naturverjüngung der Hauptbaumarten nicht beeinträchtigt. Damit wird der angestrebte Zielwert von 75% der Fläche ohne Wildschutzmassnahmen klar erreicht.
<i>Hauptbaumarten</i>	Baumarten, die aufgrund ihrer hohen physiologischen Konkurrenzkraft, das Erscheinungsbild und die Struktur eines Waldbestandes massgeblich prägen. Sie stellen

meist den überwiegenden Anteil am Vorrat und an der Grundfläche eines Bestandes.

Holzproduktion

Die durchschnittliche Holzernte im Nidwaldner Wald betrug in den letzten Jahren rund 25'000 m³ pro Jahr und liegt damit im angestrebten Zielbereich des WEP 2004 von 20'000 bis 25'000 m³/a.

*Holzförderung
(Energieholz)*

Die durchschnittliche Bereitstellung von Energieholz aus dem Nidwaldner Wald beträgt jährlich rund 14'400 m³ und liegt damit deutlich über dem angestrebten Zielwert des WEP 2004 von 7'000 bis 8'000 m³ pro Jahr.

*Förderung der
Erholungsnutzung*

In den letzten 20 Jahren wurden im Wald insgesamt 20 neue Erholungsnutzungen bewilligt. Dazu zählen unter anderem Feuerstellen, Waldkindergärten, Sportpfade und Themenwege.

3 Vorgaben für die Waldentwicklungsplanung

3.1 Gesetzliche Grundlagen

*Eidgenössisches Waldgesetz vom
4. Oktober 1991
(WaG, SR 921.0)*

Das Bundesgesetz über den Wald (WaG)¹ hält in Art. 20 Abs. 1 fest, dass der Wald so zu bewirtschaften ist, dass er seine Funktionen dauernd und uneingeschränkt erfüllen kann (Nachhaltigkeit), namentlich erwähnt sind seine Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion.

*Eidgenössische Waldverordnung vom 30.
November 1992
(WaV, SR 921.01)*

Art. 18 Abs. 2 der Verordnung über den Wald (WaV)² verlangt, dass in den forstlichen Planungsdokumenten mindestens die Standortverhältnisse sowie die Waldfunktionen und deren Gewichtung festgehalten sind.

*Kantonales Waldgesetz vom
25. Mai 1999
(WaG, NG 831.1)*

Das kant. Waldgesetz (kWaG)³ verlangt in Art. 25 einen kant. Waldentwicklungsplan (WEP). Im Art. 26 wird festgesetzt, dass der WEP Aufschluss über die Standortverhältnisse, die Waldfunktionen und deren Gewichtung sowie über die mit der kantonalen Waldpolitik angestrebten Entwicklung geben muss.

*Kantonale Waldverordnung vom 25.
Mai 1999
(kWaV, NG 831.11)*

Gemäss § 14 der kant. Waldverordnung (kWaV)⁴ erarbeitet das Amt für Wald und Naturgefahren unter Beizug der betroffenen kantonalen Fachstellen einen Planentwurf. Nach erfolgter öffentlicher Auflage erlässt der Regierungsrat den WEP.



¹ SR 921.0

² SR 921.01

³ NG 831.1

⁴ NG 831.11

3.2 Waldpolitische Grundlagen Bund

Die wesentlichen walddpolitischen Grundlagen hat der Bund in folgenden Dokumenten festgehalten:

<i>Waldpolitik 2020</i>	Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2013: Waldpolitik 2020. Visionen, Ziele und Massnahmen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes. Bundesamt für Umwelt, Bern: 66 S
<i>Waldpolitik: Ziele und Massnahmen 2021-2024</i>	BAFU (Hrsg.) 2021: Waldpolitik: Ziele und Massnahmen 2021–2024. Für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes. 1. aktualisierte Auflage 2021. Erstausgabe 2013. Bundesamt für Umwelt, Bern: Umwelt-Info Nr. 2119: 61 S.
<i>Integrale Wald- und Holzstrategie 2050</i>	Der Bundesrat hat am 12. Dezember 2025 die integrale Wald- und Holzstrategie 2050 verabschiedet. Die Strategie führt Schutz- und Nutzungsaspekte zusammen. Sie wurde im WEP 2025 berücksichtigt.

3.3 Strategische Grundlagen Kanton

3.3.1 Allgemein

Der Kanton will durch seine gesetzlichen Grundlagen, seine Förderpolitik und die Umsetzungspraxis eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleisten und günstige Rahmenbedingungen für eine effiziente und innovative Waldwirtschaft schaffen.

Mit dem vorliegenden WEP werden die Ziele sowie die dazugehörigen strategischen Stossrichtungen für den Nidwaldner Wald und die Waldwirtschaft für die kommenden Jahre festgelegt. Die Strategie stützt sich dabei auf die Waldpolitik des Bundes (siehe Kapitel 3.2) und das «Leitbild Nidwalden 2035» des Regierungsrates.



3.3.2 Leitbild Nidwalden 2035

Das «Leitbild Nidwalden 2035» setzt im Bereich Umwelt für den Waldentwicklungsplan wichtige Leitplanken. Im Zentrum stehen der Wald als Lebensraum für unterschiedliche Bedürfnisse sowie die Nachhaltigkeit im Umgang mit allen Ressourcen. Der Regierungsrat nimmt dazu folgende Positionen ein:

Lebensraum für verschiedene Bedürfnisse

Nidwalden zeichnet sich durch ein Gleichgewicht von Siedlungsgebiet, Kulturlandschaft und natürlichem Lebensraum aus. Wir schützen die Biodiversität in unserer Region. Bestehende Naturräume bleiben erhalten. Der Bevölkerung steht ein intakter Lebens- und Naherholungsraum zur Verfügung.

Nachhaltigkeit bei allen Ressourcen

Nidwalden mit seinen Bergen und Gewässern ist sich seiner beschränkten Landfläche sowie Ressourcen bewusst. Mit Innovation wird eine ressourcenschonende und wirtschaftlich tragbare Entwicklung des Kantons gefördert. Wir unterstützen Initiativen im Bereich der Kreislaufwirtschaft und tragen Sorge zu unseren Lebensgrundlagen.

3.4 Kantonaler Richtplan

Vorgaben zum Wald sind im Richtplan⁵ unter folgenden Kapiteln abgebildet:

*Wald
L2:*

Der Leitsatz definiert, dass die Waldfunktionen und die Waldbewirtschaftung mit den dazu benötigten Infrastrukturen sichergestellt werden können.

*Umsetzung
Waldentwicklungsplan
L2-1*

Die Koordinationsaufgabe verlangt, dass alle forstlichen und raumplanerischen Aktivitäten im Waldgebiet auf die Konformität der Waldentwicklungsplanung abzustimmen sind.

*Waldreservate
L2-2*

Die Koordinationsaufgabe verlangt, dass basierend auf dem Waldreservatskonzept Waldreservate auszuscheiden und langfristig gesichert werden müssen.

Als eine allfällig weitere Koordinationsaufgabe ist bei einer nächsten Richtplananpassung die Festsetzung von statischen Waldgrenzen auch entlang von Kulturland vorzusehen in Gebieten, in denen die Waldfläche nicht mehr zunehmen soll (Art. 12a WaV).

⁵ Kantonaler Richtplan: Erlass Landrat: 25.9.2019 / Bundesrat 11.11.2020.

3.5 Waldreservatskonzept

Schutz Lebensräume für einheimische Arten

Mit dem kantonalen Waldreservatskonzept⁶ vom Dezember 2009 kommt der Kanton Nidwalden den eidgenössisch und kantonalen gesetzlichen Verpflichtungen nach. Die Erhaltung des Waldes als naturnahe Lebensgemeinschaft sowie der Schutz der Arten und deren genetischen Vielfalt sollen gewährleistet werden.

Oberziel

Das kantonale Waldreservatskonzept definiert als Oberziel den Erhalt und die Förderung des Waldes als naturnahes, raumvernetzendes Element mit hoher biologischer, standörtlicher und struktureller Vielfalt. Natürliche biologische und landschaftsbildende Prozesse sollen zugelassen werden, was sowohl durch einen naturnahen Waldbau als auch durch die Ausscheidung von Waldreservaten erreicht werden soll.

3.6 Landschaftskonzept

Das Landschaftskonzept⁷ legt im Kapitel 3.4 folgende Ziele für das Handlungsfeld Wald vor:

Waldfläche und deren Verteilung in der Landschaft erhalten (Ziel 4a)

Die regionstypischen Verteilungsmuster von Wald und Offenland sind langfristig zu erhalten.

Waldreservate schaffen und Spezialstandorte erhalten (Ziel 4b)

Die Schaffung, Erhaltung und Förderung von Waldreservaten sowie ökologisch wertvollen Waldelementen soll angestrebt werden. Waldlichtungen und Rodungsinseln werden erhalten. Synergien von ökologischen und landschaftlichen Massnahmen werden im Grenzbereich von Wald und Offenland genutzt.

Regionale Bewirtschaftungsformen erhalten (Ziel 4c)

Plenterwälder und Wytweiden sind als vielfältige Landschaftselemente zu erhalten und zu fördern.

Waldentwicklungsplanung (Ziel 4d)

Bei der Revision der regionalen Waldpläne sollen Synergien mit den Instrumenten der Raumplanung, der (Wald)-Biodiversität und der Agrarpolitik gezielt genutzt werden.

⁶ Waldreservatskonzept Kanton Nidwalden: Dezember 2009.

⁷ Landschaftskonzept Nidwalden, LK-NW 2020: 22. August 2023

*Bauten und Anlagen im
Wald optimieren (Ziel 4e)*

Bauten und Anlagen im Wald sind landschaftlich und ökologisch angemessen zu gestalten und auf das für die lokale und regionale Waldfunktion notwendige Mass zu beschränken.



3.7 Energieleitbild

Zweck

Der Regierungsrat hat 2019 ein Energieleitbild verabschiedet mit dem Zweck, die kantonale Energiepolitik zu konkretisieren. Dazu hat er energiepolitische Leitideen formuliert, die bis ins Jahr 2050 umgesetzt werden sollen. Zu den Leitideen 1 und 4 kann der Wald einen Beitrag leisten.

Leitidee 1: Wärmeerzeugung erneuerbar

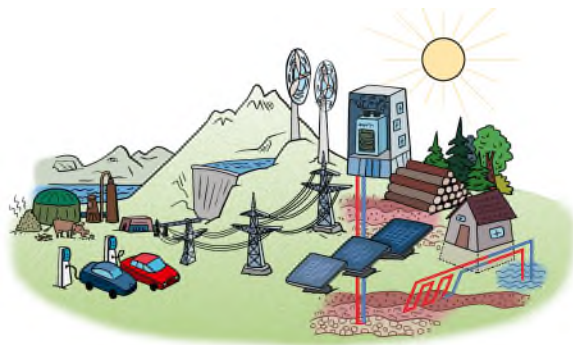
In Leitidee 1 ist festgelegt, dass die Wärmeerzeugung mit einem stark reduzierten Anteil an fossilen Brennstoffen erfolgen soll. Mit dem Bau resp. Ausbau von sieben grossen Wärmenetzen, die mit Waldholz beheizt werden, konnten in den vergangenen Jahren bereits eine grosse Anzahl Ölheizungen ersetzt werden.

70 Prozent des Waldholzes wird als Energieholz bereitgestellt. Im Sinne der nachhaltigen CO₂ Speicherung soll die Holzmenge, die direkt aus dem Wald in Wärme umgewandelt wird vermindert und durch Altholz ersetzt werden, sofern das Waldholz einer höherwertigen Verwendung zugeführt werden kann.

Leitidee 4: Stromproduktion aus einheimischen, erneuerbaren Energien ausschöpfen

Sechs der sieben grossen Holzwärmeverbünde in Nidwalden erzeugen aus Waldholz ausschliesslich Wärme. Nur ein Wärmeverbund veredelt das Holz zusätzlich zu Strom und nutzt die Abwärme für das Wärmenetz.

Es ist anzustreben, dass künftig auch die übrigen grossen Wärmeverbünde neben Wärme auch Strom produzieren, um zur Reduktion der Winterstromlücke beizutragen. Mit dem Verdampfungsprozess (ORC-Module) steht eine erprobte Technologie zur Verfügung, die in Grossanlagen gleichzeitig Strom und Wärme aus Holz erzeugt.



4 Waldziele Kanton Nidwalden

Die Waldpolitik des Kantons Nidwalden orientiert sich an den folgenden neun Zielen:

1. Die Fläche und die räumliche Verteilung des Waldes bleiben erhalten.
2. Die Schutzwaldleistung ist gesichert.
3. Das nachhaltige Holznutzungspotenzial wird ausgeschöpft.
4. Die Biodiversität bleibt erhalten und wird gezielt gefördert.
5. Der Wald wird vor Schadorganismen geschützt.
6. Wald und Wild stehen in einem Gleichgewicht.
7. Die Freizeit- und Erholungsnutzung erfolgt schonend.
8. Der Klimawandel wird mit einem angepassten Waldbau berücksichtigt.
9. Die Waldböden, das Trinkwasser und die Vitalität der Bäume sind langfristig gesichert.

Die Waldziele basieren auf den rechtlichen Vorgaben sowie den walddpolitischen und strategischen Grundlagen in Kapitel 3.3. Die Reihenfolge der Waldziele orientiert sich an den Handlungsfeldern und Basis-Indikatoren gemäss «Nachhaltigkeitskontrolle Wald» des Bundes.

Die nachfolgenden Zielwerte sind fachlich anzustrebenden Idealwerte, die sich an den neun Waldzielen orientieren. Sie dienen dazu die angestrebte Entwicklung des Waldes in 20 Jahren zu bewerten.

Indikator	Waldziele Kanton Nidwalden	Zielwert
<i>Waldfläche</i>	Die Waldfläche und deren räumliche Verteilung bleibt erhalten.	~ 30% der Kantonsfläche
<i>Waldaufbau</i>	Der Waldaufbau ist ausgewogen über alle Entwicklungsstufen mit einem hohen Anteil an stufigen Beständen.	25% Anteil an stufigen Beständen
<i>Holzvorrat</i>	Die Vorratshöhe ist der Waldfunktion und den Bewirtschaftungszielen angepasst.	300 bis 350 m ³ /ha
<i>Waldschäden</i>	Minimierung des Anteils von Zwangsnutzungen an der Jahresnutzung.	< 10% der mittleren Jahresnutzung
<i>Invasive Neobiota</i>	Invasive Arten im Wald werden systematisch überwacht und entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial mit geeigneten Massnahmen bekämpft.	Waldflächen mit Einschränkungen durch Neobiota < 1%
<i>Einfluss des Wildes</i>	Die Wildpopulation wird so reguliert, dass sich eine natürliche Waldverjüngung mit standortgerechten Baumarten ohne zusätzliche Wildschutzmassnahmen etablieren kann. Die durch den Bund festgelegten Schadschwellen und Verjüngungssollwerte ⁸ werden eingehalten.	auf 75% der Gesamtwaldfläche, bzw. auf 90% der Schutzwaldfläche mit Naturverjüngung standortgerechter Baumarten ohne Schutzmassnahmen gegen Verbiss.
<i>Holzzuwachs / Holznutzung</i>	Das nachhaltig nutzbare Holznutzungspotenzial wird ausserhalb des Schutzwaldperimeters ebenfalls ausgeschöpft.	Holznutzungssteigerung bis 30'000 m ³ /a
<i>Baumarten</i>	Förderung der an den Waldstandort angepassten Baumarten. Im Schutzwald werden die minimalen Anforderungen an die Baumartenmischung gemäss NaiS ⁹ erfüllt. Die Auswirkungen des Klimawandels und die damit verbundenen Veränderungen der standörtlichen Klimabedingungen werden bei der Waldbewirtschaftung berücksichtigt. Die an das zukünftige Klima angepassten Baumarten werden gefördert.	Sicherzustellende Mindestanteile an der Bestandesmischung: Weisstanne: 10% Bergahorn: 10%

⁸ Vollzugshilfe Wald und Wild, BAFU, 2010

⁹ Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald, verbindliche Vollzugshilfe des BAFU zur Schutzwaldbewirtschaftung

<i>Totholz</i>	In allen Höhenstufen ist ein ausreichender Anteil an stehendem und liegendem Totholz vorhanden. Der Totholzanteil in Nidwalden beträgt rund 20 m ³ /ha (Quelle LFI 4).	Die vom Bund (Waldpolitik 2020) geforderten 25 m ³ /ha für die Voralpenregion sind erfüllt.
<i>Waldreservate</i>	Mit der Einrichtung von weiteren Waldreservaten wird die langfristige Erhaltung der arten- und genetischen Vielfalt bewahrt und gefördert.	800 ha Waldfläche sind als Waldreservate gesichert
<i>Waldränder</i>	Die Förderung von art- und strukturreichen Waldrändern ist gewährleistet.	mindestens 4 ha gepflegte Waldränder pro Jahr
<i>Landschaft</i>	Die landschaftsprägende Waldfläche bleibt in ihrer Verteilung und Ausdehnung in allen Höhenstufen erhalten.	Rodungs- und Ersatzleistungsflächen vor Ort oder in unmittelbarer Nähe
<i>Schutzwaldfläche</i>	Die Schutzwaldfläche wird nach NaiS-Kriterien gepflegt.	130 ha gepflegte Schutzwaldfläche pro Jahr (entspricht einem Anteil von 3% oder einem Pflegezyklus von 25-30 Jahren)
<i>Schutzwirkung</i>	Die Quantität und Qualität der Schutzwirkung werden gesteigert.	30% Anteil an stufig aufgebauten Beständen im Schutzwald; min. 130 ha gepflegte Schutzwaldfläche pro Jahr
<i>Waldbewirtschaftung</i>	Der naturnahe Waldbau sowie die Nachhaltigkeit bilden die Grundsätze für die Waldbewirtschaftung in Nidwalden. Die Holzernte erfolgt mittels Bestverfahren und bodenschonend, die Naturverjüngung wird Pflanzungen vorgezogen.	jährliche Pflanzungen < 10'000 Stück Holzernte mit Bestverfahren
<i>Holzernte / Holzverkauf</i>	Die Walderschliessung ermöglicht eine gut funktionierende Holzlieferkette. Die Lagerzeiten des Holzes im Wald sind kurz.	Anteil mit Insektiziden behandeltes Holz im Wald < 1% der genutzten Menge
<i>Bildung und Freizeit</i>	Bildungs- und Freizeitaktivitäten finden im Einklang mit der Holznutzung und einer nachhaltigen Waldentwicklung statt.	max. 80 ha (~1% der Waldfläche NW) für Bildung und intensive Freizeitnutzung



5 Heutiger Zustand, Umfeld und Entwicklungstendenzen

5.1 Waldressource

<i>Waldfläche</i>	Die aktuelle gesamte Waldfläche des Kantons Nidwalden beträgt gemäss amtlicher Vermessung 8'530 ha. Davon sind 96% geschlossener Wald und 3% Wytweide in den Sömmerungsgebieten sowie 1% Gebüschwald in den höheren Lagen. Gut 30% der Gesamtfläche des Kantons Nidwalden sind bewaldet. Dieser Waldanteil entspricht in etwa dem schweizerischen Durchschnitt.
<i>Waldflächenverteilung</i>	Die Wälder des Kantons erstrecken sich von rund 450 bis 1'900 m ü. M. Der überwiegende Teil liegt in der Berg Zone (62%), welche vor allem durch steile Hänge gekennzeichnet ist. Weitere 37% der Waldfläche befinden sich im Sömmerungsgebiet bis zur Waldgrenze. Nur rund 1% der Wälder liegt in der waldarmen Tal- und Hügelzone.
<i>Waldflächenveränderung</i>	Die Auswertung der amtlichen Vermessungen der vergangenen 20 Jahre weist eine Zunahme der Waldfläche von rund 25 ha aus.
<i>Waldeigentum/ Bewirtschaftungsstrukturen</i>	Knapp 70% des Nidwaldner Waldes gehören öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie den Genossen- und Uertekorporationen. Der Anteil des Privatwaldes liegt mit 32% im schweizerischen Mittel. Die Korporationen betreiben teilweise eigene Forstbetriebe oder führen diese in Form von Arbeitsgemeinschaften gemeinsam mit Forstunternehmern. Der Wald im Kanton Nidwalden bietet rund 50 Personen einen Arbeitsplatz.
<i>Walderschliessung</i>	Der Kanton Nidwalden verfügt mehrheitlich über ein gutes Waldstrassennetz. Mit wenigen Ausnahmen sind die Voraussetzungen für eine angepasste Bewirtschaftung der Waldungen aus aktueller Sicht gegeben. Vereinzelt könnten zusätzliche Erschliessungen dazu führen, dass langfristig eine höhere Jahresnutzung möglich wäre. Im Vordergrund stehen aktuell jedoch der Unterhalt und der qualitative Ausbau von bestehenden Basiserschliessungen.

Holzvorrat

Der Holzvorrat im Kanton Nidwalden betrug im Jahr 2020 durchschnittlich rund 350 m³ pro Hektare. Die Bandbreite lag bei etwa 300 bis 400 m³ pro Hektare. Die Angaben basieren auf Vorratsberechnungen mittels Vegetationshöhenmodellen auf Einzelbaumbasis.

Ähnliche Ergebnisse, zeigen sich auch in den Erhebungen der Landesforstinventare (LFI 1 bis 4). Diese Resultate weisen jedoch aufgrund der geringen Anzahl an Stichprobenflächen im Kanton eine gewisse statistische Unschärfe auf.

Der Holzvorrat im Kanton Nidwalden betrug gemäss LFI4 2013 durchschnittlich 297 m³/ha und liegt damit unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 350 m³/ha sowie unter dem Durchschnitt der Voralpen von 439 m³/ha (Abb. 2).

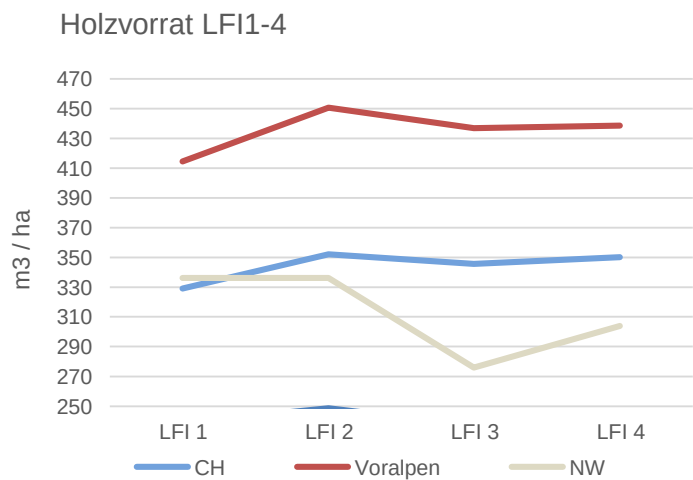


Abbildung 1: Darstellung: Holzvorratsentwicklung zwischen 1983 und 2017 im Kanton Nidwalden und der Schweiz im Vergleich (Quelle: Landesforstinventar LFI 1-4, WSL).

5.2 Gesundheit und Vitalität

Waldschäden

Sturmereignisse und Borkenkäferkalamitäten führten wiederholt zu Zwangsnutzungen. Der Einfluss von Waldschadenereignissen auf die Holznutzung lässt sich am Beispiel des Sturms Lothar (1999) zeigen: Nach diesem Ereignis entstand praktisch der gesamte Holzanfall aus Zwangsnutzungen (ZN).

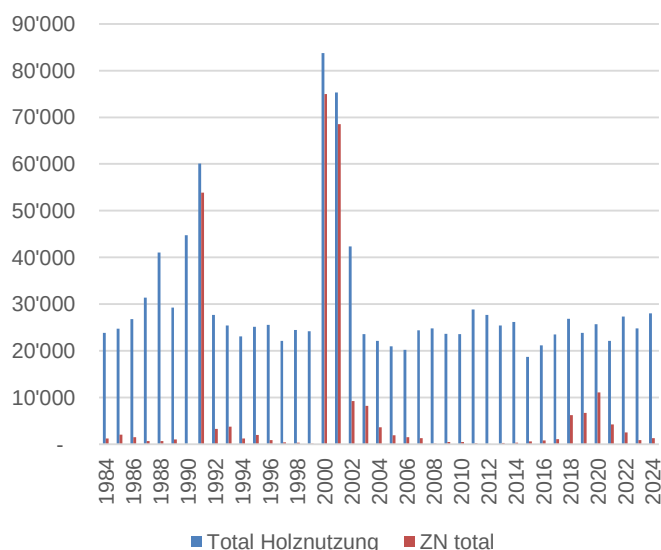


Abbildung 2: Anteil der durch Windwurf / Unwetter und / oder Käferschäden verursachten an der gesamten Holznutzung im Kanton Nidwalden (Quelle: Auswertung AWE, 2024)

Invasive Neobiota

Auch in Nidwalden breiten sich standortfremde, als invasiv eingestufte Neobiota – vor allem invasive Neophyten – aus. Sie sind vermehrt in siedlungsnahen Gebieten und entlang von Gewässern zu finden. Zudem treten mit der Eschenwelke standörtlich neue Krankheiten auf (Quellen: Kartierung invasive Neophyten-App).

Einfluss des Wildes

Die Schalenwildpopulationen in Nidwalden beeinträchtigen die Baumverjüngung derzeit kaum. Die an den Standort angepassten Hauptbaumarten, wie die verbissempfindliche Tanne, können ohne Wildschutzmassnahmen ausreichend gedeihen. Damit ist momentan eine nachhaltige Bestandesverjüngung gewährleistet.

Mit der angestrebten höheren Baumartenvielfalt und der Verschiebung der Laubholzgrenzen um rund 500 Höhenmeter durch den erwarteten Temperaturanstieg muss der Einfluss des Wildes in Zukunft neu beurteilt werden.

5.3 Produktion

Holzzuwachs

Der jährliche gesamte Holzzuwachs im Kanton Nidwalden beträgt rund 40'000 m³ bzw. 5 m³/ha. Damit liegt der durchschnittliche Zuwachs unter dem schweizerischen Durchschnitt von 9 m³/ha.

Holznutzung

Die Holznutzung in Nidwalden ist geprägt durch grössere Windwurfereignisse (Vivian 1990, Lothar 1999). Seit 1984 liegt die jährliche Holznutzungsmenge bei durchschnittlich 25'000 m³, wenn die Jahre mit ausserordentlich hohen Holznutzungsmengen aufgrund Sturm- und Käferholz (1988, 1990-1991 und 2000-2002), nicht miteingerechnet werden.

Seit 2005 stammt rund 65% der Nutzungsmenge aus der Schutzwaldpflege. Ein genereller Trend zu einer kontinuierlich höheren Nutzung ist nicht feststellbar. Der Laubholzanteil am genutzten Holz stieg in den letzten Jahren dennoch merklich an. Durch die Hackholzheizungen wurde es für die Waldeigentümer wirtschaftlich interessanter, auch in laubholzreichen Beständen Eingriffe durchzuführen.

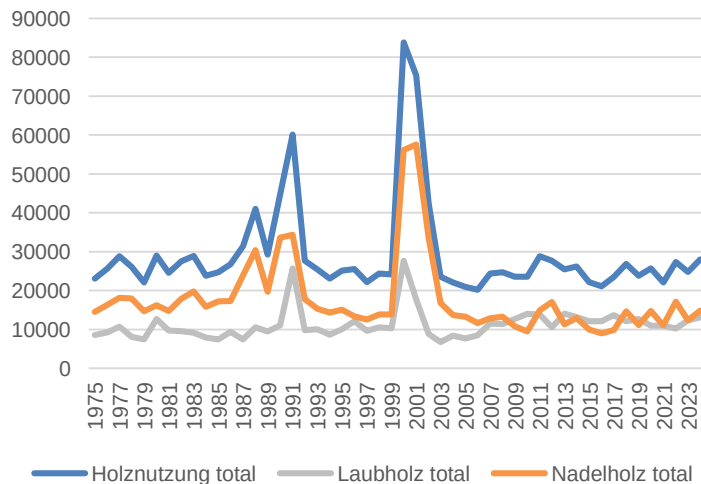


Abbildung 3: Entwicklung der jährlichen Holznutzungsmenge von 1975 bis 2024 für den Kanton Nidwalden (Quelle: Schweizerische Forststatistik, 2025).

Die Sortimentsanteile haben sich in den letzten Jahren, aufgrund der höheren Ansprüche der Holzverarbeitung in der gesamten Schweiz, verschoben. Beim Industrieholz ist eine leichte, beim Stammholz eine deutliche Abnahme der Sortimentsanteile erkennbar.

Ab 2001 wird in der Forststatistik das Energieholz nach den Sortimenten Stück- und Hackholz getrennt erfasst. Seit 2003 ist eine deutliche Zunahme des Energieholzsortiments respektive dem Hackholzanteil feststellbar, der inzwischen rund 70 % der gesamten Nutzungsmenge ausmacht. Die beständige Steigerung ist auf den erhöhten Hackholzbedarf seit 2005 zurückzuführen. Aus energetischer Sicht, also der Nutzung nachwachsender Energieträger, ist der wachsende Energieholzanteil zufriedenstellend.

Aus der Perspektive der Verwendung von Holz als Baustoff, der Kaskadennutzung sowie der Speicherung des CO₂ im Holz geht die aktuelle Entwicklung in die falsche Richtung. Durch das Verbauen von Holz respektive der Speicherung des CO₂ im Holz, kann dem Klimawandel etwas entgegengewirkt werden.

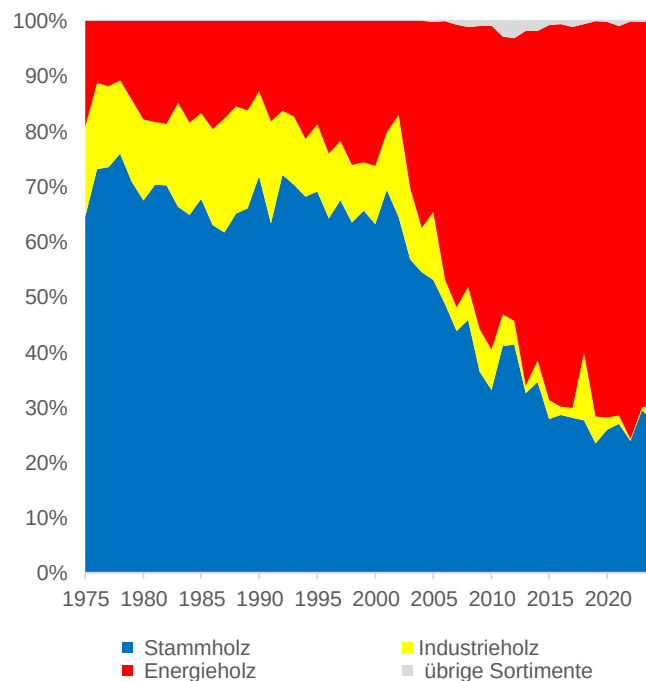


Abbildung 4: Darstellung: Entwicklung der Prozentanteile an der Gesamtnutzung der jährlichen Holznutzung nach Sortimenten von 1975 bis 2024 (Quelle: Schweizerische Forststatistik, 2024).

Holznutzungspotenzial

Vom jährlichen Gesamtwuchs von rund 40'000 m³ sind nach Abzug von Waldreservaten, hochgelegenen, steilen und schlecht erschlossenen Wäldern sowie dem Ernteverlust im Kanton Nidwalden jährlich rund 30'000 m³ Holz nachhaltig nutzbar, was einer Steigerung der Nutzung von 5'000 m³ Holz / Jahr zur aktuellen Nutzung entsprechen würde. Eine Nutzung der schlecht erschlossenen Wälder ist nur mit einem massiven Anstieg des Holzpreises möglich.



5.4 Biologische Vielfalt

Baumarten

17% der Waldfläche in Nidwalden liegen auf einer Höhe von 450 bis 650 m ü. M. in der submontanen Höhenstufe. Hier dominieren natürlicherweise Buchenmischwälder, wobei die Buche den Grossteil des Bestandes ausmacht. Beigemischt sind andere Laubhölzer wie Bergahorn, Esche und Linde.

In der untermontanen Stufe auf 650 bis 900 m ü. M. sind reine Buchenwälder vorherrschend, in denen sich andere Laubbaumarten natürlicherweise nur vereinzelt durchsetzen können. Die reinen Buchenwälder machen 30% der Waldfläche im Kanton aus.

Auf der obermontanen Stufe zwischen 900 und 1'200 m ü. M. sind Tannen-Buchenwälder am häufigsten. In dieser Höhenlage ist die Buche auf basischen Böden die Hauptbaumart, auf sauren Böden die Tanne. Die Tannen-Buchenwälder nehmen 36% der Gesamtwaldfläche ein.

Auf der hochmontanen Stufe stocken Tannen-Fichtenwälder (11% Anteil an der Gesamtwaldfläche) bevor in der subalpinen Stufe auf 1'500 bis 1'900 m ü. M. nur noch reine Fichtenwälder, beigemischt mit vereinzelt anderen Arten, zu finden sind. Sie machen mit 6% den kleinsten Anteil der Nidwaldner Waldfläche aus.

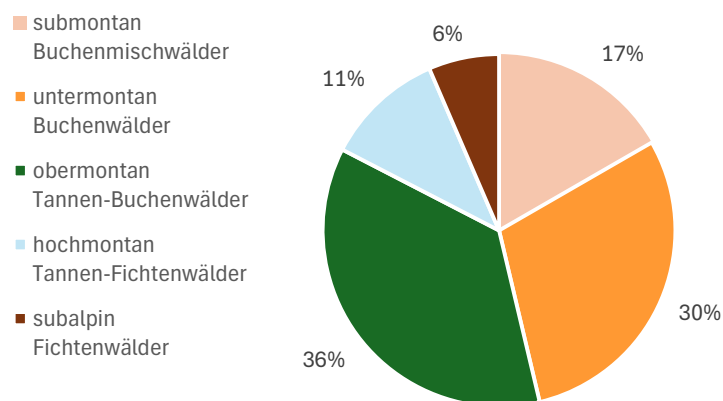


Abbildung 5: Derzeitige Verteilung der Waldflächen in Nidwalden nach Waldtypen (Quelle: AWN intern, 2025).

Naturnähe

Dank der generellen Förderung von standortgerechten Baumarten in allen Nidwaldner Waldungen sind die meisten Wälder derzeit naturnah bestockt.

Durch den Klimawandel ist davon auszugehen, dass sich die laubholzreichen Waldbestände der unteren Höhenlagen allmählich nach oben verschieben werden. In den heute nadelholzreichen Waldbeständen wird der Laubholzanteil zukünftig deutlich zunehmen. Daher ist es wichtig, bereits vorhandene Laubhölzer in den Nadelholzbeständen der höheren Lagen zu fördern und auf Mischbestände hinzuarbeiten.

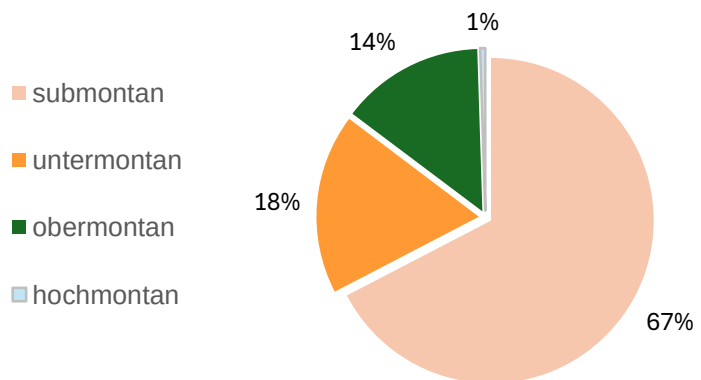


Abbildung 6: Zukünftige Waldflächenverteilung in Nidwalden nach Waldtypen mit Klimawandel mittel (Quelle: AWN intern, 2025)

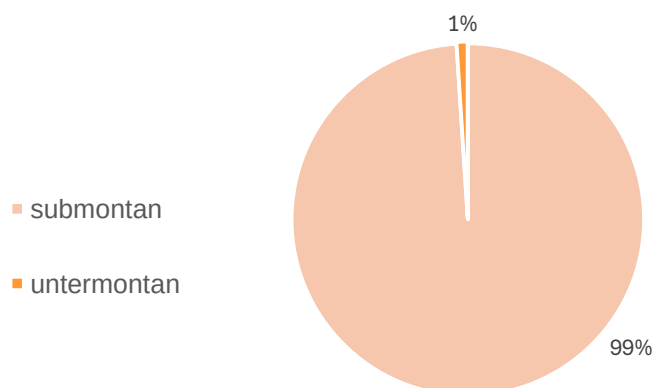


Abbildung 7: Zukünftige Waldflächenverteilung in Nidwalden nach Waldtypen mit Klimawandel stark (Quelle: AWN intern, 2025)

Totholz

Im Kanton Nidwalden beträgt das durchschnittliche Totholzvolumen 19.6 m³/ha gemäss dem Landesforstinventar LFI 4. Damit liegt der kantonale Schnitt unter dem gesamtschweizerischen Schnitt von 24.4 m³/ha.

Betrachtet man den Totholzanteil in den höheren und tieferen Lagen des Kantons, so zeigen sich deutliche Unterschiede. In den tieferen Lagen ist der Totholzanteil mit 10.9 m³/ha viel tiefer als in den höheren Lagen mit 25.4 m³/ha.

Betrachtet man den Totholzanteil bezogen auf das Waldeigentum, so ist die Totholzmenge mit 22.2 m³/ha im öffentlichen Waldeigentum leicht höher als im Privatwaldeigentum mit 15.8 m³/ha. Nadelhölzer stellen mit rund 75% den Grossteil des Totholzvorrats dar.

Waldreservate

Waldreservate sind wichtige Kerngebiete der Ökologischen Infrastruktur und dienen dem Erhalt und der Förderung der Biodiversität. In den letzten 15 Jahren konnten bis Ende 2024 neun Naturwaldreservate und fünf Sonderwaldreservate vertraglich gesichert werden.

Waldränder

Der Waldrand ist der Übergangsbereich zwischen dem geschlossenen Wald und dem offenen Land. Mit einer zielgerichteten Pflege kann der Waldrand eine hohe Strukturvielfalt aufweisen, die von Bäumen und Sträuchern bis hin zu krautigen Pflanzen reicht. Mit der Anlage oder dem Freistellen von Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen, Tümpel oder Totholzstrukturen kann der Lebensraum ökologisch aufgewertet werden. Diese Vielfalt bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen wichtigen Lebensraum und Rückzugsort.

In den Tieflagen beträgt die Waldrandlänge im Kanton Nidwalden gemäss des LFI 4 458 km, in den Hochlagen rund 496 km. Die Waldränder sind ein wichtiges Vernetzungselement der Ökologischen Infrastruktur.

Landschaftselement

Der Kanton Nidwalden ist geprägt von einer vielseitigen Landschaft. Obwohl das Tal von Stansstad bis Grafenort stark siedlungsgeprägt ist, gibt es naturbelassene Gebiete wie das Naturschutzgebiet Gnappiried. Die Tal-landschaft, die von steilen Hangwäldern begrenzt wird, ist weitgehend waldfrei. Die Engelberger Aa wird von Ufergehölzen begleitet und bereichert die landschaftliche Vielfalt.

Die Hanglandschaft, die sich bis zur unteren Grenze der Sömmerungsweiden erstreckt, zeichnet sich durch ein schroffes Relief mit steilen Hängen und einer hohen Lebensraumvielfalt aus. Besonders wertvoll sind die Moore in Oberrickenbach und Altzellen, die von den hohen Niederschlägen profitieren. Die Alpenlandschaft Nidwaldens wird überwiegend von Nadelwäldern geprägt, während in höheren Lagen auch Alpenerlen- und Legföhrengbüsche vorkommen.



5.5 Schutz

Schutz vor Naturgefahren

Im Kanton Nidwalden schützen rund 4'400 ha bzw. gut die Hälfte der Waldfläche Menschen, Siedlung und Infrastruktur wie Bahnlinien, National-, Haupt- und Nebenstrassen vor Naturgefahren. Der grösste Anteil der Schutzwälder schützt vor Hochwasser und Rutschungen, ein kleinerer Anteil vor Lawinenanrissen und Steinerschlag.

Das hohe Schadenpotenzial unterstreicht die zentrale Schutzfunktion des Waldes. Ohne diese Schutzwälder wären viele Gebiete des Kantons nur durch zusätzliche, kostenintensive technische Massnahmen erreichbar oder bewohnbar.

Aus waldbaulicher Sicht liegt der optimale Pflegeurnus bei 25 bis 30 Jahren. Damit müssen im Kanton Nidwalden jährlich mindestens 150 Hektaren Schutzwald gepflegt werden. Mit den Finanzmitteln aus den Programmvereinbarungen Wald 2020–2024 von Bund und Kanton konnten durchschnittlich rund 150 Hektaren pro Jahr bearbeitet werden.

Die Entwicklungsstufen im Schutzwald sind ausgewogen und entsprechen den Anforderungen für eine nachhaltige Schutzfunktion.

Regional sind jedoch grosse Unterschiede der Entwicklungsstufenverteilung feststellbar unter anderem auch wegen den Schadenereignissen Vivian (1990) und Lothar (1999).



5.6 Gesellschaft

Freizeit

Grundsätzlich ist der Wald in der Schweiz für alle zugänglich (Art. 699 ZGB; Art. 14 WaG). Dieser Grundsatz bleibt auch mit dem kantonalen WEP und den verschiedenen Vorrangfunktionen bestehen. Ausnahmen bilden spezielle Regelungen in Naturschutz- oder Wildruhezonen.

Grund- und Trinkwasserschutz

Als Filter und Wasserspeicher für die Trinkwassergewinnung spielen Wälder eine entscheidende Rolle. Ein grosser Teil der Grundwasserschutzzonen im Kanton liegt im Wald. Die Waldbewirtschaftung in den Schutzzonen erfolgt unter speziellen Vorgaben, damit die hohe Trinkwasserqualität auch in Zukunft gesichert ist.

5.7 Fazit Waldzustand

Die Nidwaldner Wälder sind mehrheitlich naturnah.

Die Waldbewirtschaftung verfolgt bereits heute das Ziel, eine standortgerechte Baumartenzusammensetzung zu fördern. Der Anteil der unter Schutz stehenden Waldflächen – wie Waldreservate und Altholzinseln –, in denen eine natürliche Waldentwicklung zugelassen oder aktiv unterstützt wird, konnte in den vergangenen 15 Jahren deutlich erhöht werden.

Dennoch finden sich insbesondere in tieferen Lagen noch stellenweise standortsfremde Bestände, die vor allem auf die intensive Förderung der Fichte Ende des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurückzuführen sind.

Geringe Beeinflussung der Waldverjüngung durch Wildbestände

In Nidwalden besteht aktuell ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Wald und Wild. Die natürliche Waldverjüngung der standortgerechten Hauptbaumarten wird unwesentlich durch das Wild beeinträchtigt, sodass diese ohne den Einsatz von Schutzmassnahmen in ausreichender Zahl wachsen können.

5.8 Umfeld und Entwicklungstendenzen

Die Bedeutung des Waldes als Schutz vor Naturgefahren nimmt weiter zu.

Die wichtigste Schutzfunktion des Waldes liegt in seiner Fähigkeit, Wasser zurückzuhalten. Darüber hinaus schützt er vor Steinschlag, Schneegleiten, Lawinen, Rutschungen, Murgängen und Erosion.

Die Bedeutung der Schutzwälder wird weiter zunehmen. Einerseits steigt das Schadenpotenzial aufgrund zunehmender Überbauungen sowie intensiver benutzten Infrastrukturanlagen. Andererseits sind klimabedingt intensivere Niederschlagsereignisse zu erwarten.

Die Wälder werden naturnäher und dank gezielter Pflege biologisch vielfältiger.

Der Wald ist ein bedeutender Lebensraum für viele Arten. Dank der naturnahen Waldpflege sind die Wälder wieder biologisch vielfältiger geworden.

Seltene Waldstandorte und spezielle Lebensräume werden durch die Pflege und Nutzung erhalten und gezielt gefördert.

Um die Verjüngung von seltenen Baumarten zu sichern, müssen diese gezielt vor Wildverbiss geschützt werden.

Die Bedingungen für die Holzproduktion verändern sich weiter.

Wegen der Bodenversauerung und des Klimawandel ist die zukünftige Entwicklung des Waldzuwachses unsicher.

Die Mechanisierung der Forstwirtschaft ist weit fortgeschritten. Durch gezielte Einsatzplanung und optimierte Erschliessung können moderne Holzernteverfahren auch bei kleinflächigen Eingriffen bestandes- und bodenschonend eingesetzt werden.

Künftig ist mit einem Anstieg gemischter, naturnaher und dadurch stabilerer Bestände zu rechnen. Der Fichtenanteil in den tieferen Lagen ist weiterhin abnehmend und aus waldbaulicher Sicht erwünscht. Die Holzindustrie wird sich in Zukunft auf einen steigenden Laubholzanteil einstellen müssen.

Internationale Märkte beeinflussen den Holzpreis erheblich.

Der Holzpreis hat einen grossen Einfluss auf die Holzmobilisierung. Bei tiefen Preisen fehlt der finanzielle Anreiz, den nachhaltig nutzbaren Holzzuwachs auszuschöpfen. Dies betrifft vor allem steile, schwer erschliessbare Gebiete, in denen die Holzernte besonders aufwendig und teuer ist – meist ausserhalb des Schutzwaldes und bei privaten Waldeigentümern.

Die Holzpreise werden in einem globalen Holzmarkt über die Landesgrenzen hinaus bestimmt. Entsprechend schwierig ist die zukünftige Entwicklung, in diesem internationalen Umfeld vorauszusehen. Währungsschwankungen, Rezessionen, Krisen etc. können kurzfristig zu starken Preisänderungen führen.

Der Anteil des Energieholzes an der Gesamtnutzung ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Dieser Trend kann sich in den nächsten Jahren noch weiter fortsetzen. Grössere, zentrale Holzheizanlagen garantieren einen langfristig stabilen Absatzkanal für Energieholz und erhöhen damit die Planungssicherheit für die Waldwirtschaft.

Die Ansprüche der Bevölkerung an den Wald nehmen zu.

Besonders siedlungsnaher Wälder sind wertvolle Erholungsgebiete. Immer mehr Menschen verbringen ihre Freizeit im Wald, wodurch der Nutzungsdruck steigt. Damit gewinnt die Lenkung der Erholungsnutzung an Bedeutung.

Die Bereitschaft der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, gemeinwirtschaftliche Leistungen ohne Abgeltung zu erbringen, nimmt immer mehr ab. Da die Waldbewirtschaftung häufig nicht kostendeckend ist, werden vermehrt Forderungen nach finanziellen Abgeltungen gestellt.



Der Klimawandel verändert die Wuchsbedingungen.

Steigende Temperaturen, Sommertrockenheit, Starkniederschläge und Stürme infolge des Klimawandels verändern die Wuchsbedingungen und Artenzusammensetzung der Wälder. Während wenig strukturierte Bestände anfälliger sind und häufiger Zwangsnutzungen erfordern, sind arten- und strukturreiche Wälder deutlich anpassungsfähiger.

Der Klimawandel führt in den unteren und mittleren Höhenlagen zu einem steigenden Laubholzanteil. Der Fichtenanteil nimmt somit ab. Vor allem Buche und Ahorn werden sich stärker ausbreiten, während die Esche aufgrund der Eschenwelke eingeschränkt bleibt. Auch Eichen, Linden und Kirschbäume profitieren von höheren Temperaturen, sind jedoch durch Wildverbiss gefährdet. Zudem verschiebt sich die Waldgrenze weiter nach oben.

Das grösste Klimaschutzpotenzial des Waldes liegt in der Holznutzung respektive dem Verbauen von Holz. Langlebige Holzprodukte binden Kohlenstoff über längere Zeiträume. Verzichtet man auf die Holznutzung oder nutzt sie als Energieholz, ist die zusätzliche CO₂-Speicherung nur temporär, da bei der Zersetzung von Holz oder beim Verbrennungsvorgang das gespeicherte CO₂ wieder freigesetzt wird.

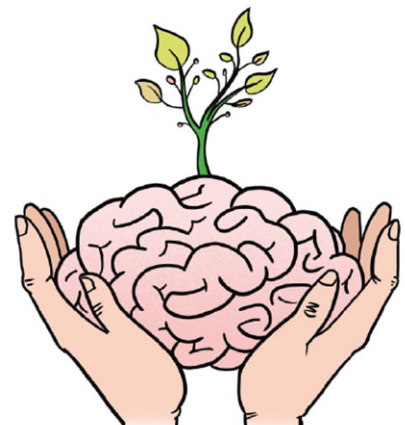
Invasive Neobiota gefährden die standorttypische Vielfalt.

Klimaveränderung und erhöhte Mobilität ziehen Verschiebungen im Artenspektrum nach sich. Durch den Klimawandel wird die Überlebenschance von invasiven Neobiota zusätzlich erhöht. Diese können die standorttypische Biodiversität und damit die Waldfunktionen sowie die Gesundheit des Menschen gefährden. Die Einschleppung und Ausbreitung invasiver Neobiota wird in Zukunft tendenziell zunehmen.

Die Bodenversauerung belastet die Waldgesundheit.

Ein zentrales Problem ist die Bodenversauerung. Der anhaltend hohe Stickstoffeintrag aus der Luft lässt die Waldböden weiter versauern, was die Wuchskraft der Bäume reduziert und den Holzzuwachs mindert. Gleichzeitig wird das Wurzelwachstum beeinträchtigt, wodurch die Bäume instabiler und anfälliger für Windwurf und Trockenheit werden. In der Folge sind vermehrt Zwangsnutzungen erforderlich.

Langfristig lässt sich der Bodenversauerung nur durch eine Reduktion des Stickstoffeintrags begegnen. Waldbauliche Massnahmen wie standortgerechte Baumartenwahl, schonender Maschineneinsatz und Verzicht auf Ganzbaumnutzungen können die Schäden zumindest abmildern und das Ökosystem Wald entlasten.



6 Handlungsbedarf

Der Handlungsbedarf ergibt sich aus dem Vergleich der Waldziele auf Ebene der Indikatoren (siehe Kapitel 4) mit dem aktuellen Zustand (Kapitel 0). Für jeden Indikator wurde der entsprechende Handlungsbedarf analysiert und im WEP festgelegt. Dabei wird zwischen folgenden Kategorien unterschieden:

Kategorie	Beschreibung
✓ klein	Indikator ist nachhaltig. Massnahmen und Mittel sind ausreichend.
▲ mittel	Indikator ist noch nicht nachhaltig, zeigt aber eine positive Entwicklung. Massnahmen und Mittel genügen in der Regel.
✗ gross	Indikator ist nicht nachhaltig, der Trend verschlechtert sich. Aktuelle Massnahmen und Mittel reichen nicht für eine Trendwende.

6.1 Waldressource

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
Waldflächenveränderung	✓			Es gibt keine grossflächig einwachsenden Gebiete im Kanton Nidwalden. Die Waldfläche nimmt im Sömmerungsgebiet leicht zu. Konflikte zeichnen sich im Bereich der Siedlungsräume sowie der Tal- und Hügelizeone ab, wo die Waldfläche durch intensive Nutzung unter Druck steht. → Waldfläche insbesondere in Tal- und Hügelizeonen erhalten.
Waldeigentum / Bewirtschaftungsstrukturen		▲ !		70% des Nidwaldner Waldes gehören den Korporationen. Nicht alle Korporationen verfügen über ein gut arrondiertes Waldeigentum und damit gute Voraussetzungen, um eine effiziente Waldbewirtschaftung sicherzustellen. → Die Waldeigentums- und Forststrukturen verbessern.

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
<i>Walderschliessung</i>		▲ !		Mit wenigen Ausnahmen sind die Voraussetzungen für eine angepasste Bewirtschaftung des Schutzwaldes aus heutiger Sicht gegeben. Unterhalt und Sanierungen der bestehenden Waldstrassen sind periodisch notwendig. Verbesserungen an den Basiserschliessungen sind punktuell möglich, wo es für die Gewährleistung der Waldfunktionen notwendig ist. → Strassen unterhalten, Sanierungen sicherstellen, Basiserschliessung punktuell verbessern.
<i>Waldaufbau</i>	✓			Für die nachhaltige Sicherstellung der Waldfunktionen sind ein ausgewogener Bestandesaufbau bzw. gut strukturierte Mischwälder entscheidend. Wo möglich und sinnvoll sollten starke Stangenhölzer und schwache Baumhölzer in stufige Bestände überführt und Althölzer verjüngt werden. → Anteil an stufigen Mischwäldern weiter erhöhen.
<i>Holzvorrat</i>	✓			Der durchschnittliche Vorrat hat insbesondere durch die Sturmereignisse Vivian (1990) und Lothar (1999) abgenommen. Diese Vorratsabnahme ist aus verschiedenen Gründen positiv zu werten. Einerseits bergen hohe Vorräte grössere Risiken, weil Stürme in älteren, gleichförmigen Beständen grosse Schäden anrichten können. Andererseits profitieren die natürliche Verjüngung der Baumarten sowie viele wärme- und lichtbedürftigen Tier- und Pflanzenarten von tieferen Vorräten. → Holznutzung leicht erhöhen; aktuellen Vorrat halten oder leicht senken.

6.2 Gesundheit und Vitalität

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
Waldschäden: - Stürme und deren Folgeschäden - Waldkrankheiten - invasive Neobiota - klimabedingte Schäden		▲ !		Über die letzten fünf Jahrzehnte hinweg blieb der Anteil an Zwangsnutzungen grösstenteils unter 10% der Gesamtnutzung, abgesehen von einigen Ausnahmen: in den Jahren 1991-1993 (Vivian), 2000-2004 (Lothar), der Hitzesommer 2003, 2018-2021 (Burglind 2018 und die darauffolgenden niederschlagsarmen Sommer). Die durch diese Ereignisse nachfolgenden Borkenkäferbefälle verursachten beträchtliche Waldschäden. Insbesondere der zuvor sehr hohe Fichtenanteil wurde durch den Borkenkäferbefall stark zugunsten eines höheren Tannen- und Laubholzanteils reduziert. Die 2011 in Nidwalden erstmals festgestellte Eschenwelke bringt die Eschen grossflächig zum Absterben. Das Auftreten weiterer invasiver Neobiota, die den Wald und seine Verjüngung gefährden können, ist sehr wahrscheinlich. Der Klimawandel begünstigt einerseits die Ausbreitung wärmeliebender Organismen, andererseits schwächt er die Widerstandsfähigkeit des Waldes. → Der Wald bleibt gesund, vital und widerstandsfähig.
Einfluss des Wildes		▲ !		Durch den Wildverbiss ist vor allem die Weisstanne gefährdet. Momentan besteht aber ein gutes Wald-Wild Gleichgewicht, wodurch die Verjüngung der Tanne nicht wesentlich negativ beeinflusst wird. Die vorhandenen Tannensamenbäume sind ausreichend für die Ansamung der Tanne. Der Tannenaufwuchs unter Schirm gelingt in vielen Wäldern der Tannenstufe in Nidwalden auch ohne Wildschutzmassnahmen. An das Zukunftsklima angepasste Laubbaumarten weisen hingegen lokale Verjüngungsdefizite auf. → Die Wildpopulation ist auf dem derzeitigen Niveau zu halten, die Verjüngungsentwicklung klimafiter und heimischer Laubhölzer ist zu beobachten.

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
<i>Beweidung im Wald / Wytweid</i>		▲ !		Gemäss Waldgesetz ist die Beweidung von Wald untersagt und stellt eine nachteilige Waldnutzung dar. In Nidwalden werden stellenweise Waldflächen an Waldrändern durch Nutztiere beweidet, wodurch einerseits die walddtypische Flora und der Waldboden geschädigt sowie auch lokal die Waldverjüngung gehemmt wird. Mit einer geeigneten Auszäunung können diese Waldflächen vor Beweidung geschützt werden. In den Sömmerungsgebieten der höheren Lagen sind die Wälder häufig lückig aufgebaut. Wo in den Sömmerungsgebieten durch die Beweidung keine wesentliche Beeinträchtigung der Waldfunktionen und dessen Verjüngungsgunst gegeben ist, kann eine Beweidung ausnahmsweise zugelassen werden. Diese Waldflächen sind durch den kantonalen Forstdienst als Wytweide auszuscheiden. → Die Wälder ausserhalb der Sömmerungsgebiete müssen generell ausgezäunt sein und dürfen nicht beweidet werden. → Eine nachhaltige Verjüngung der Wytweiden muss sichergestellt sein (bspw. durch temporäres Auszäunen nach einem Verjüngungsschlag).

6.3 Produktion

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
<i>Zuwachs</i>	✓			Der Holzuwachs kann durch forstwirtschaftliche Massnahmen zwar gesteigert werden, massgebend sind aber nicht planbare äussere Einflüsse wie etwa klimatische Verhältnisse. Die Entwicklung dieser äusseren Einflüsse sowie deren Auswirkung auf das Waldwachstum ist schwierig einzuschätzen. Grundsätzlich gilt: Holz wächst nur auf Holz. Für einen guten Holzzuwachs ist ein nachhaltig gesicherter Mindestvorrat erforderlich. → Mit der Walderhaltung ist ein minimaler Holzvorrat gesichert.

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
<i>Holznutzung</i>				Rund 65% der jährlichen Holznutzung stammt seit Jahren aus dem Schutzwald, obwohl nur rund 55% der Waldfläche im Kanton Nidwalden als Schutzwald ausgeschieden sind. Die Unternutzung des Zuwachses in den restlichen 45% der Waldfläche hat negative Folgen auf die nachhaltige Waldentwicklung. Die Wälder überaltern und werden vorratsreicher und dadurch instabiler. → Die Holznutzung soll insbesondere auch ausserhalb des Schutzwaldes verstärkt werden.
<i>Nutzungspotenzial</i>		 !		Im Kanton Nidwalden wächst jährlich rund 40'000 m³ Holz nach, davon können 30'000 m³ wirtschaftlich nachhaltig genutzt werden. Das Holznutzungspotenzial wird aktuell nur zu rund 60% ausgeschöpft. Während im Schutzwald das Nutzungspotenzial gut ausgeschöpft ist, bleiben auf der restlichen Waldfläche jährlich rund 16'000 m³ ungenutzt. → Das Holznutzungspotenzial soll zur Sicherstellung der Waldfunktionen auch ausserhalb des Schutzwaldes bestmöglich ausgeschöpft werden.

6.4 Biologische und genetische Vielfalt

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
<i>Baumartenzusammensetzung</i>		▲ !		Für eine nachhaltige Waldentwicklung muss eine standortgerechte Bestockung vorhanden sein. Vielerorts fehlt die Weisstanne in der Verjüngung und im Stangenholz. Von Natur aus sollte die Weisstanne in den Tannen-Buchen- und Tannen-Fichtenwäldern auf ca. 900 bis 1'500 m ü. M. auf mindestens 30 - 40% Anteil kommen. → Die Weisstanne wie auch klimangepasste und heimische Laubhölzer müssen gefördert werden.
<i>Naturnähe</i>		▲ !		Die Waldbestände bis 900 m ü. M. im Kanton Nidwalden entsprechen mehrheitlich der natürlichen Baumartenzusammensetzung. In den mittleren Lagen ist der Weisstannenanteil verglichen mit den Anforderungen an die Waldstandorttypen eher zu tief. Oberhalb von 1'500 m ü. M. kann die Baumartenzusammensetzung als naturnah bezeichnet werden. → Die Weisstanne soll insbesondere in den mittleren Höhenlagen gezielt gefördert werden.
<i>Totholz</i>		✓		Die Artenvielfalt im Wald wird durch Totholz markant erhöht, was insgesamt zu einem stabileren und widerstandsfähigeren Waldökosystem führt. Ebenfalls profitiert die natürliche Verjüngung der Wälder in höheren Lagen vom Totholz. Der Kanton Nidwalden verfügt heute mit rund 20 m³/ha über einen genügenden Totholzvorrat (davon 8 m³/ha stehendes und 12 m³/ha liegendes Totholz, Quelle: LFI 4). Die aktuelle Entwicklungsstufenzusammensetzung mit einem genügenden Anteil an starkem Baumholz sowie die derzeitige Unternutzung stellen zudem sicher, dass in Zukunft das Angebot an Totholz noch zunehmen wird. → Das Angebot an Totholz genügt (kein Handlungsbedarf).

Waldreservate 

Die Fläche der Waldreservate im Kanton Nidwalden hat in den letzten 10 Jahren von 287 ha (3.6% der Waldfläche) auf 640 ha (~8%) im Jahr 2024 zugenommen. Das Ziel des Kantons Nidwalden, bis im Jahr 2030 800 ha (rund 10% der Waldfläche) Waldreservate auszuscheiden, sollte damit erreicht werden können.

→ Die geplante Fläche von 800 ha Waldreservaten ist ausreichend (kein Handlungsbedarf).

Wald als Landschaftselement  !

Insbesondere im Talboden und an den Talflanken sind die kleinflächigen Wälder und bestockten Landschaftselemente mit Waldcharakter als sichtbare gestalterische Elemente der Landschaft zu erhalten.

→ Wälder als Landschaftselemente sind zu erhalten.

6.5 Schutz

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
<i>Schutz vor Naturgefahren</i> 				Im Vergleich zu früheren Erhebungen konnte der Überhang an Baumholzbeständen im Schutzwald reduziert werden. Dennoch ist der Waldaufbau und insbesondere die Bestandesstabilität für eine nachhaltige Schutzwirkung auf grossen Flächen weiterhin suboptimal. Der Anteil stufiger Bestände muss weiter erhöht, die Verjüngung gezielt gefördert werden. Weiter ist die Bestockung der Gerinneabhängige laufend von alten, schweren Bäumen zu entlastet, um die Verklausungsgefahr durch Schwemmholz zu reduzieren. → Naturgefahren erfordern weiterhin eine kontinuierliche, zielgerichtete Waldpflege.
<i>Grund und Trinkwasserschutz</i> 				Mit einer konsequenten Umsetzung der Schutzzonenbestimmungen wird dem Grund- und Trinkwasserschutz im Wald grundsätzlich genügend Beachtung geschenkt. → Umsetzung der Schutzzonen (kein Handlungsbedarf).

6.6 Gesellschaft

Indikator	klein	mittel	gross	Handlungsbedarf
Wald als Freizeit- und Bildungsraum		▲ !		Freizeitaktivitäten im Wald gewinnen an Bedeutung. Lenkungsmassnahmen helfen, eine konfliktfreie Nutzung zwischen den verschiedenen Interessen zu ermöglichen und Störungen zu vermeiden. Die stetig zunehmende Freizeitnutzung im Wald bedeutet mehr Aufwand bei der Waldbewirtschaftung, wie Kontrollgänge, Sicherheitsholzerei, Littering, personalintensive Sicherheitsvorkehrungen bei Holzschlägen zum Schutz der Waldbesucher und -besucherinnen. → Es soll geprüft werden, inwieweit erhebliche, spezielle Leistungen der Waldeigentümer zugunsten der Waldbesucher und -besucherinnen (z.B. besondere Sicherheitsvorkehrungen, Sicherheitsholzerei, Massnahmen gegen Littering) durch die Nutzniessenden abzugelten sind und ob intensive Freizeitnutzungen im Einklang mit einer nachhaltigen Waldentwicklung stehen.

7 Festsetzungen zur angestrebten Waldentwicklung

7.1 Waldleistungen

Zeitlicher Wandel

Die Leistungen, die dem Wald zugeschrieben werden, unterliegen einem zeitlichen Wandel. Einzelne erhalten mehr Gewicht und andere weniger. Der WEP geht davon aus, dass die aufgeführten und kartierten Waldleistungen in den nächsten 10-20 Jahren von der Gesellschaft benötigt und erwünscht werden.

Kategorien

Die nachfolgende Abbildung von WaldSchweiz gliedert die Waldleistungen in die drei Kategorien Versorgungsleistungen, Regulationsleistungen und kulturelle Leistungen.



Abbildung 8: Waldleistungen (Quelle: WaldSchweiz)

Versorgungsleistungen	Regulationsleistungen	Kulturelle Leistungen
1 Sauerstoffproduktion	8 Kühlleistung	18 Arbeitsplatz
2 Stoffliche Holznutzung	9 Klimaschutz	19 Landschaftsbild und Erholung
3 Energieholznutzung	10 Kohlenstoffspeicher Biomasse	20 Raum für Erlebnisse
4 Pilze Beeren und Kräuter	11 Kohlenstoffspeicher Waldboden	21 Raum für Sport
5 Wildfleisch	12 Trinkwasserschutzgebiet	22 Raum für Spiritualität
6 Trinkwasser	13 Luftfilter	23 Raum für Kunst und Kultur
7 Genetische Ressourcen	14 Lebensraum für Totholz	24 Raum für Bildung und Forschung
	15 Waldreservate	
	16 Schutzwald	
	17 Erosions- und Hochwasserschutz	

7.2 Waldfunktionen

Waldfunktionen

Von Waldfunktionen spricht man dann, wenn der Mensch Leistungen oder Wirkungen vom Wald erwartet.

Der Wald erfüllt immer mehrere Funktionen gleichzeitig. Mit der Waldfunktionsanalyse im Rahmen des WEP werden die erwarteten Waldfunktionen, die örtlich vorrangig sind, bezeichnet und gewichtet.

Vorrang Schutz vor Naturgefahren

Der Schutzwald schützt Menschen und seine Einrichtungen vor Naturgefahren auf einem für den ganzen Kanton vergleichbaren Sicherheitsniveau.

Vorrang Holzproduktion

Der Wald liefert wirtschaftlich nachhaltiges Holz als wichtiger erneuerbarer, einheimischer Rohstoff und Energieträger sowie andere wirtschaftlich nutzbare Waldprodukte.

Vorrang Natur- und Landschaftsschutz / Waldreservate / Altholzinseln

Der Wald ist mit seiner Fläche, in seinem Verteilmuster und in seiner strukturellen Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil einer ästhetisch abwechslungsreichen und ökologisch vielfältigen Kulturlandschaft.

Der Wald sichert und schützt eine Vielzahl von direkt oder indirekt vom Menschen genutzten Leistungen und Ressourcen. Dazu gehören das Wasserangebot (Kreislauf, Speicherung und Qualität), der Bodenschutz vor Erosion und Degradierung, die Funktion als Kohlenstoffspeicher in Biomasse und Boden, die Reinigung der Luft von Schadstoffen sowie die Beeinflussung des regionalen und lokalen Klimas.

Der Wald bietet der einheimischen Flora und Fauna Lebensraum und gewährleistet damit die Erhaltung der Artenvielfalt. In stark besiedelten Gebieten hat er als Rückzugsgebiet für bedrohte Arten besonders grosse Bedeutung für den Artenschutz.

Vorrang Freizeit und Bildung

Der Wald bietet der Bevölkerung Raum für Freizeitaktivitäten und Bildung. Er fördert Gesundheit und Lebensqualität und bietet die Möglichkeit, die Beziehung zu Natur zu pflegen.

Der Wald bietet sich an als Raum für Bildung und wird entsprechend genutzt (Waldkindergarten, Waldschulen).

*Wald ohne
Vorrangfunktion*

Der Wald ohne Vorrangfunktion ist multifunktional. In diesem Sinne ist der Wald auch zu pflegen. Sofern genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, kann auch hier die Waldeigentümerin oder der Waldeigentümer für Waldleistungen abgegolten werden.

Wildruhegebiete

Wälder bieten Lebensraum für viele wild lebende Säugetiere und Vögel. Ein intakter Lebensraum sichert die Populationen und trägt zur Biodiversität bei. Wo diese Lebensräume gefährdet sind, müssen sie geschützt werden (Jagdgesetz). Diese Gebiete sind im Plan als orientierender Inhalt aufgeführt.

Katasterblätter

Alle Vorrangfunktionen wurden anhand von festgelegten Kriterien ausgeschieden und in einem Katasterblatt festgehalten. Die Katasterblätter sind im Anhang zu finden. Das zugehörige Gebiet eines Katasterblattes ist auf dem Plan 1:30'000 mit einer Nummer gekennzeichnet.

Die Zuweisung der Vorrangfunktionen ergibt für den Nidwaldner Wald folgende Verteilung:

Waldfunktion/Vorrangfunktion	Fläche	Anteil
Schutz vor Naturgefahren	4'500 ha	53%
Holzproduktion	1'000 ha	12%
Natur- und Landschaftsschutz	1'000 ha	12%
Ökologischer Waldrandbereich	50 ha (27 km)	0.5%
Freizeit und Bildung	50 ha	0.5%
Multifunktionaler Wald (ohne Vorrangfunktion)	1'900 ha	22%
Total Waldfläche	8'500 ha	100%

7.3 Massnahmen zur angestrebten Waldentwicklung

7.3.1 Waldbauliche Massnahmen

Stärkung der Resilienz mit adaptivem Waldbau

Damit der Nidwaldner Wald die Waldleistungen und Waldfunktionen in den nächsten 20 Jahren und in Zukunft erfüllt, sind waldbauliche Massnahmen notwendig. Der Klimawandel sowie die invasiven Neobiota unterstreichen die zusätzliche Wichtigkeit der waldbaulichen Massnahmen, damit Bestände aktuell und zukünftig vital sind. Um die Resilienz des Waldes zu stärken, werden die fünf Prinzipien der Anpassung angewendet (siehe Abbildung 8). Diese werden nachfolgend kurz beschrieben.

Erhöhung Baumarten- vielfalt

Ein zentraler Ansatz ist die Erhöhung der Baumartenvielfalt, vor allem durch artenreiche Naturverjüngung mittels variabler Lückengrössen und differenzierter Lichtführung. Wo wichtige Arten fehlen, werden ergänzende Pflanzungen eingesetzt werden, wobei klimaangepasste und geprüfte Herkünfte zu bevorzugen sind. Zukunftsfähige, heute aber oft konkurrenzschwache Baumarten wie z. B. Eiche oder Elsbeere werden als vitale Einzelbäume gezielt erhalten und gefördert, damit sie zukünftig als Samenbäume dienen können.

Erhöhung Strukturvielfalt

Die Strukturvielfalt eines Bestandes wird durch das Nebeneinander verschiedener Höhen- und Entwicklungsstufen erhöht. Dies lässt sich besonders gut im Femelschlag oder im Plenterwald erreichen, wo Verjüngungsflächen, Überhälter und unterschiedlich grosse Lücken für eine stabile Bestandesstruktur sorgen. Dadurch bleiben nach Störungen meist genügend Bäume stehen, die weiterhin ihre Leistungen erbringen.

Erhöhung genetische Vielfalt

Zur Erhaltung der genetischen Vielfalt spielt die Naturverjüngung die wichtigste Rolle. Bei Pflanzungen müssen klimaangepasste Herkünfte verwendet werden. Längere Verjüngungszeiträume fördern eine breite genetische Basis und damit die Anpassungsfähigkeit zukünftiger Bestände.

Erhöhung Störungsresistenz

Die Störungsresistenz einzelner Bäume wird durch gezielte Eingriffe wie die Z-Baum-Durchforstung erhöht. Dabei werden stabile, langkronige Bäume gefördert, die besser mit Sturm, Trockenheit und Schädlingen zurechtkommen. Eine sorgfältige Holzernte mit minimalen Stamm- und Wurzelschäden ist dafür entscheidend.

Reduktion Umtriebszeiten

Schliesslich können kürzere Umtriebszeiten oder kleinere Zieldurchmesser helfen, das Risiko alter, störungsanfälliger Bestände zu reduzieren und den Baumartenwechsel zu beschleunigen. Besonders in gefährdeten Fichtenbeständen können frühere Endnutzungen sinnvoll sein, um rasch stabilere Mischbestände zu gründen.

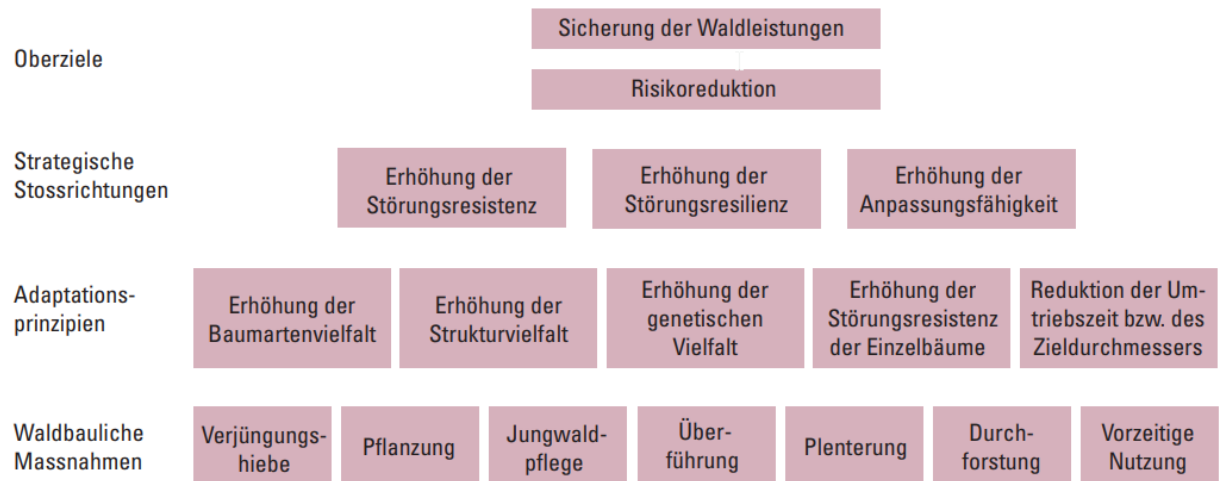


Abbildung 9: Strategische Stossrichtungen, Adaptationsprinzipien und waldbauliche Massnahmen (Quelle: Pluess, A.R.; Augustin, S.; Brang, P. (Red), 2016: Wald im Klimawandel. Grundlagen für Adaptionsstrategien. Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern; Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf. Haupt, Bern, Stuttgart, Wien. 447 S.)

7.3.2 Vorrang Schutz vor Naturgefahren

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Die Art und der Umfang von waldbaulichen Massnahmen im Schutzwald werden durch die Vollzugshilfe Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS) vorgegeben.

Strukturierte Bestände

Die Überführung homogener Bestandesstrukturen in stufige, dauerwaldartige Formen sowie die gezielte Verjüngung standortgerechter Baumarten sind prioritär zu fördern.

Natürliche Waldverjüngung

In Beständen, die bereits über einen hinreichenden Anteil standortgerechter und klimaresilienter Baumarten verfügen, ist die Bestandeserneuerung primär über die natürliche Verjüngung zu sichern. In Gebieten mit ausgeprägter Hochstaudenflora, welche die Keimung und Etablierung junger Bäume erschwert, ist die Verjüngungsgunst gezielt durch die Förderung von Moderholz zu verbessern.

Ergänzungspflanzungen

In Beständen mit ungenügendem Anteil standortgerechter oder klimaresilienter Baumarten ist die natürliche Verjüngung durch Ergänzungspflanzungen mit zukunftsfähigen Gastbaumarten oder standortheimischen Alternativen zu ergänzen, um die Bestandesresilienz langfristig zu sichern.

Reduktion Schwemmhölzeintrag

Instabile Bäume im Bereich von Grabeneinhängen und aktiven Rutschungen sind rechtzeitig zu nutzen, damit der Eintrag von Schwemmh Holz in den Gerinnen klein gehalten werden kann und die Gefährdung durch eine mögliche Verklausung gering bleibt.

Wald-Wild

Wo Wildschäden die natürliche Verjüngung flächig stark beeinträchtigen, ist durch geeignete Wildschutzmassnahmen und in Zusammenarbeit mit der kantonalen Jagdverwaltung und der Jägerschaft die Jagdplanung anzupassen.

Rutschgebiete

In Rutschgebieten, im Bereich von Strassen und zur Ableitung von Wasseraufstössen sind Entwässerungsarbeiten auszuführen, sofern dadurch Rutschhänge stabilisiert oder Rutschungen verhindert werden können. Innerhalb von Moorlandschaften ist eine besonders sorgfältige Interessenabwägung zwischen Moorschutzanliegen und dem Schutz vor Naturereignissen vorzunehmen.

Verbauungs- und Schutzwerke

Wo Verbauungs- und Schutzwerke im Wald wichtige Funktionen erfüllen, sind sie zu erstellen und zu erhalten.

(Baustellen-Erschliessung, Bau, Unterhalt, Wiederherstellung, Entfernen von störenden Bäumen, Räumen der Gerinne).

Berücksichtigung anderer Waldfunktionen

Massnahmen zugunsten von Ansprüchen anderer Waldfunktionen sind nur möglich, wenn die Schutzfunktion des Bestandes nicht gemindert wird.

7.3.3 Vorrang Holzproduktion

Betriebs- und Bewirtschaftungsstrukturen

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Professionalisierung der Waldbewirtschaftung wird die Bildung effizienter Organisationseinheiten gefördert.

Walderschliessung

Erhaltung einer minimalen Basiserschliessung, die die Bewirtschaftung des Nutzwaldes mit rationellen Holzern-teverfahren sicherstellt. Wo notwendig, wird der Ausbau der Basiserschliessung unterstützt.

Holzernteverfahren

Zur Steigerung der Produktivität und Sicherung der Bodenfruchtbarkeit werden Investitionen in moderne Forstmaschinen gefördert, die rationelle Holzernteverfahren ermöglichen und mit den Anforderungen des Bodenschutzes vereinbar sind.

Holzverwendung

Die Verwendung von einheimischem Waldholz bei öffentlichen und privaten Bauten wird angestrebt.

7.3.4 Vorrang Natur- und Landschaftsschutz

Ökologische Infrastruktur

Sicherstellung einer räumlich funktionalen Vernetzung von Waldreservaten, Altholzinseln und strukturreichen Waldränder mittels Vernetzungskorridoren, bei denen in genügendem Umfang Licht- und Strukturangebote (Auflichtungen, ökologische Kleinstrukturen, Alt- und Totholz, Biotopbäume) gefördert werden.

Natürliche Waldentwicklung

Die vertragliche Sicherung von Waldflächen, auf der eine natürliche Waldentwicklung ohne waldbauliche Eingriffe stattfinden kann, wird durch die Schaffung zusätzlicher Naturwaldreservate und Altholzinseln gefördert.

National prioritäre Arten (NPA) und Lebensräume (NPL)

In Beständen mit Vorkommen National prioritärer Arten (NPA) oder innerhalb National prioritärer Lebensräume (NPL) orientiert sich die waldbauliche Eingriffsplanung primär an den spezifischen ökologischen Standortansprüchen dieser Organismen und Habitate. Wo erforderlich, sind NPL durch gezielte Massnahmen zu regenerieren. Die langfristige Sicherung solcher Bestände als Sonderwaldreservate ist anzustreben.

Zusammenarbeit Naturschutzfachstellen und -organisationen

Zur Optimierung der Synergien zwischen Waldwirtschaft und Artenschutz ist die Kooperation mit Naturschutzfachstellen sowie Fachorganisationen gezielt zu intensivieren, so dass die Effizienz beim Vollzug gemeinsamer Naturschutzziele nachhaltig gesteigert werden kann.

Neobiota

Die Populationsdichte gebietsfremder Arten wird in Waldreservaten unterhalb der kritischen Schadschwelle gehalten, so dass die natürliche Waldverjüngung, die standorttypische Artenzusammensetzung sowie die Eigendynamik des Reservats nicht beeinträchtigt werden.

Berücksichtigung anderer Waldfunktionen

Massnahmen zugunsten von Ansprüchen anderer Waldfunktionen sind nur möglich, wenn dies mit den Natur- und Landschaftsschutzzielen vereinbar ist.

7.3.5 Vorrang Freizeit und Bildung

Sensibilisierung der Bevölkerung

Durch geeignete Information ist die Bevölkerung für die Anliegen der Waldwirtschaft sowie des Natur- und Landschaftsschutzes zu gewinnen.

Bauten und Anlagen

Die Erstellung neuer Bauten und Anlagen zum Zwecke der Freizeitnutzung oder der Waldbildung ist restriktiv zu halten. Neue Bauten und Anlagen sind möglichst in bereits stark frequentierten Waldgebieten zu konzentrieren.

Entwicklung Freizeitnutzungen Bildungsangeboten

Entwicklung der Freizeitnutzungen und der Bildungsangebote beobachten und bei übermässiger Beeinträchtigung der Waldfunktionen oder der Wildtiere geeignete Massnahmen ergreifen.

Aufwendungen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer

Es ist zu prüfen, inwiefern gemeinwirtschaftliche Leistungen der Waldeigentümerinnen und der Waldeigentümer, die spezifisch der Erholungsnutzung dienen, durch die entsprechenden Nutzniessenden abzugelten sind. Dies betrifft insbesondere Aufwendungen, die über die gesetzliche Sorgfaltspflicht hinausgehen, wie die Durchführung spezieller Sicherheitsholzerei in stark frequentierten Zonen sowie der personelle und logistische Aufwand zur Bewältigung der Littering-Problematik.

Berücksichtigung anderer Waldfunktionen

Massnahmen zugunsten von Ansprüchen anderer Waldfunktionen sind grundsätzlich möglich.

7.3.6 Multifunktionaler Wald ohne Vorrang

Handlungsfreiheit innerhalb gesetzlichem Rahmen

In diesen Waldarealen besteht kein expliziter Vorrang einer einzelnen Waldfunktion. Entsprechend haben die Waldeigentümer im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen eine weitgehende Handlungsfreiheit bei der operativen Gestaltung ihrer Waldpflege.

8 Umsetzung und Kontrolle der nachhaltigen Waldentwicklung

Bewirtschaftungsgrundsätze

Die allgemeinen Bewirtschaftungsgrundsätze gelten für alle Waldungen. Sie sind im Rahmen der Beratungstätigkeiten des Forstdienstes (vor allem Holzanzeichnung, Projektleitungen) umzusetzen. Im Rahmen der bewilligten Kredite können Bund und Kanton die vorgeschlagenen Massnahmen unterstützen.

Die besonderen Bewirtschaftungsvorschriften werden für die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer erst verbindlich z.B. durch:

- Verbindliche Bestimmungen im Rahmen des Betriebsplanes
- Vertragsabschluss
- Genehmigung eines Projektes
- durch eine Verfügung

Umsetzung der Massnahmen

Die Umsetzung der Massnahmen erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Der Forstdienst übernimmt dabei in der Regel die federführende Rolle. Gleichzeitig leisten auch weitere Interessierte und Betroffene ihren Beitrag, um die fristgerechte Realisierung der Massnahmen sicherzustellen.

WEP-Umsetzung sowie nachhaltige Waldentwicklung werden überprüft

Das Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Nidwalden (AWN) überprüft die WEP-Umsetzung sowie die nachhaltige Waldentwicklung anhand der gesetzten Zielwerte im Kapitel 4 beschrieben.

Für die Kontrolle werden möglichst bestehende, jeweils aktuelle Datengrundlagen verwendet.

Die Erreichung der Zielwerte wird regelmässig, spätestens aber im Jahr 2035 in der Zwischenbilanz dokumentiert.

9 Kosten und Finanzierung

Rahmenbedingungen Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen für die Umsetzung des WEP lassen sich grob abschätzen, sind jedoch unter Vorbehalt der folgenden Rahmenbedingungen zu bewerten:

- Die einzelnen Objekte und Massnahmen befinden sich in unterschiedlichen Projektierungsstadien.
- Die Bundes- und Kantonsbeiträge sind abhängig von der Finanzsituation des Bundes und der Finanzkraft des Kantons sowie von zukünftigen Änderungen der Wald- und Subventionsgesetzgebung des Bundes.
- Naturereignisse (Rutschungen, Sturmschäden, Lawinnenniedergänge, Insektenschäden usw.) können nicht vorausgesehen werden.
- Der Holzabsatz bzw. die Holzpreise, die einen Kostendeckungsbeitrag an die Massnahmen im Wald leisten, sind dem freien Markt und damit vielen Schwankungen ausgesetzt.
- Nutznießende Dritte sind bei der Finanzierung der zur Erfüllung der Waldfunktionen notwendigen Massnahmen nach Möglichkeit beizuziehen.

Gesamtkosten

Unter der Voraussetzung gleichbleibender gesetzlicher Grundlagen und einem kontinuierlichen Engagement des Bundes und des Kantons, werden die Brutto-Gesamtkosten für subventionierte forstliche Massnahmen im bisherigen Rahmen bleiben (durchschnittlich rund 4.0 - 4.5 Mio. Franken pro Jahr).

Kantonsbeiträge

Bei gleichbleibenden Gesamtkosten und unter der Annahme einer konstanten Unterstützung durch die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer wird der Kantonsbeitrag für die kommenden Jahre auf rund 2 Millionen Franken geschätzt.

Prioritäten

Die Massnahmen im Schutzwald haben hohe Priorität und sind von grossem öffentlichem Interesse. Nur mit intakten Schutzwäldern sind weite Teile des Kantons Nidwalden nutzbar und sicher vor Naturgefahren. Die Schutzwaldpflege ist zudem eine kostengünstige Massnahme zur Eindämmung von Naturgefahren.

10 Schlussbestimmungen und Genehmigung

10.1 Nachführung und Revision

Gültigkeitsdauer

Die Gültigkeitsdauer der vorliegenden Waldentwicklungsplanung beträgt 25 Jahre. Spätestens im Jahre 2045 ist mit der Revision zu beginnen.

Nach 10 Jahren (2035) ist eine Zwischenbilanz zu erstellen. Dabei ist die Zielerreichung zu überprüfen und allfälliger Handlungsbedarf abzuleiten.

Nachführung

Die Nachführung der Objektblätter und die Aktualisierung der Planungsgrundlagen erfolgt durch das Amt für Wald und Naturgefahren. Es ist auch für die Revision zuständig.

Die Aufnahme neuer Objektblätter ist möglich, falls Naturereignisse oder neue geänderte Rahmenbedingungen mit dringendem Handlungsbedarf dies erfordern. Solche Änderungen oder Ergänzungen des Waldentwicklungsplanes sind periodisch im Rahmen einer Teilrevision möglich. Verfahrensablauf und Zuständigkeit bleiben gleich.



10.2 **Erlass / Inkraftsetzung**

Der Waldentwicklungsplan tritt gemäss Art. 26 des Waldgesetzes mit Erlass durch den Regierungsrat in Kraft.

Regierungsrat

Landammann

Dr. Othmar Filliger

Landschreiber

lic. iur. Armin Eberli

Verzeichnis Anhang

Anhang 1	Glossar
Anhang 2	WEP 2004 Bilanz (2004-2024)
Anhang 3	Nachhaltigkeitsbericht
Anhang 4	Naturnaher Waldbau
Anhang 5	Seltene einheimische Waldbäume und -sträucher
Anhang 6	Seltene Waldgesellschaften
Anhang 7a	Liste der Wälder mit Vorrang Schutz vor Naturgefahren
Anhang 7b	Liste der Wälder mit Vorrang Holzproduktion
Anhang 7c	Liste der Wälder mit Vorrang Natur- und Landschaftsschutz
Anhang 7d	Liste der Waldreservate und Altholzinseln
Anhang 7e	Liste der ökologisch wertvollen Waldränder
Anhang 7f	Liste der Wälder mit Vorrang für Erholung und Freizeit
Anhang 7g	Erschliessungsbedarf
Anhang 7h	Liste der Wildruhegebiete

Verzeichnis Katasterblätter

Schutz vor Naturgefahren	Kataster Nr. 1 - 65
Holzproduktion	Kataster Nr. 101 - 134
Natur- und Landschaftsschutz	Kataster Nr. 201 - 228
Freizeit und Bildung	Kataster Nr. 401 - 435

Anhang 1 Glossar

<i>Abgeltung</i>	Leistung an Empfänger zur Milderung resp. zum Ausgleich von finanziellen Lasten, die sich aus der Erfüllung von öffentlich-rechtlichen oder bundesrechtlich vorgeschriebenen Aufgaben ergeben.
<i>Altholz</i>	Im waldbaulichen Kontext bezeichnet Altholz Bestände oder einzelne Bäume in der letzten Lebens- und Reifephase (Altersphase). Diese zeichnen sich durch grosse Dimensionen (Starkholz) und oft durch eine hohe strukturelle Vielfalt aus. Altholzbestände sind ökologisch wertvoll, da sie häufig Biotop-bäume mit Höhlen, Rissen und anderen Mikrohabitaten sowie einen beginnenden Übergang zu Totholz aufweisen. In der Holzwirtschaft bezeichnet Altholz Holzprodukte, die ihren vorgesehenen Verwendungszweck erfüllt haben und als Sekundärrohstoff zur Verfügung stehen (z. B. Abbruchholz, alte Möbel, Paletten).
<i>Altholzinsel</i>	Baumgruppe, welche das physiologische (natürliche) Höchstalter erreichen soll.
<i>Basiserschliessung</i>	Erschliessung der Wälder mit lastwagenbefahrbaren Strassen.
<i>Baumholz, schwaches, mittleres, starkes</i>	Bestand, dessen dominierende Bäumen einen Brusthöhen-durchmesser (BHD) über 20 cm haben. Schwaches Baumholz: 20-35 cm; mittleres Baumholz: 35-50 cm; starkes Baumholz >50 cm
<i>behördenverbindlich</i>	Die Planfestsetzungen sind für alle Behörden verbindlich, nicht jedoch für die Eigentümer.
<i>Bestand</i>	Waldteil, der sich von der übrigen Waldumgebung in der Baumartenzusammensetzung, dem Alter oder des Aufbaus wesentlich unterscheidet.
<i>Bestverfahren</i>	Bezeichnet die technisch, ökonomisch und ökologisch optimale Arbeitsmethode für die Holzernte unter Berücksichtigung der spezifischen Standortverhältnisse.
<i>Betriebsplan</i>	Der Betriebsplan (früher Wirtschaftsplan) legt die Ziele, Massnahmen und Kontrollgrössen des Forstbetriebes fest. Er dient der Betriebsführung, gilt für das Areal des Forstbetriebes und ist mittelfristig wirksam. Der Plan dient auch der Umsetzung der überbetrieblichen Vorgaben aus dem WEP.
<i>Bewirtschaftungsgrundsatz</i>	Legt fest, nach welchen Prinzipien der Wald im Planungsgebiet bewirtschaftet wird.

<i>Brusthöhendurchmesser (BHD)</i>	Brusthöhendurchmesser eines stehenden Baumes. Durchmesser des Stammes auf Höhe der Brust (ca. 1.3 m ab Boden).
<i>Biodiversität</i>	Biologische Vielfalt. Die häufigste Verwendung umfasst die drei Aspekte: genetische Vielfalt, Vielfalt der Arten und der Ökosysteme.
<i>Biotop</i>	Einheitlicher und dadurch von seiner Umgebung abgrenzbarer Lebensraum mit einer darauf abgestimmten Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren.
<i>Blösse</i>	Vorübergehend unbestockte Waldfläche, die für die Holzproduktion geeignet ist.
<i>Dickung</i>	Geschlossener Bestand junger Bäume, dessen Stämme weniger als 8 cm dick sind.
<i>Energieholz</i>	Holzsortiment, das primär zur Gewinnung von Wärme, Strom oder Treibstoffen genutzt wird.
<i>Entwicklungsstufe</i>	Bestimmte Etappen der Entwicklung eines Bestandes. Die Klassierung erfolgt aufgrund des Höhen- oder Durchmesserzustandes in Jungwuchs, Dickung, Stangenholz, Baumholz.
<i>Erosion</i>	Zerstörungsarbeit von Wasser, Eis und Wind an der Erdoberfläche.
<i>Flachmoor</i>	Ein Flachmoor wird im Gegensatz zu einem Hochmoor zusätzlich zum Regenwasser auch durch andere Quellen (Hangwasser, Grundwasser...) beeinflusst.
<i>Gastbaumart</i>	Baumart, welche im Naturwald am entsprechenden Standort nicht vorkommt, jedoch bis zu einem gewissen Bestockungsanteil gedeihen kann, ohne den Standort zu schädigen.
<i>Gefahrenpotential</i>	Gesamtheit der möglichen Einwirkungen durch eine Gefahr.
<i>Hiebsatz</i>	Jährlich maximal zu schlagende Holzmenge in einem bestimmten Gebiet. Wird durch die mittelfristige forstliche Planung festgelegt.
<i>Hochmoor</i>	Moor, dessen Oberfläche infolge des Torfwachstum über den Grundwasserspiegel hinausgestiegen ist. Pflanzen der Hochmoore werden nur durch Regenwasser gespiesen.

<i>Holzernte und -nutzung</i>	Bäume, die gefällt werden, inkl. allem Holzes, das aus dem Wald entfernt wird und einer Verwertung oder Verarbeitung zugeführt wird.
<i>Holzlieferkette</i>	Gesamter Prozess des Waren- und Informationsflusses vom stehenden Baum im Wald bis zum fertigen Endprodukt beim Verbraucher.
<i>Holznutzungspotenzial</i>	Nachwachsende Holzmenge, die jährlich nachhaltig genutzt werden kann, ohne den Holzvorrat abzubauen; entspricht dem jährlichen Gesamtzuwachs abzüglich Waldreservatsflächen (Nutzungsverzicht, ungenügend erschlossenen Wäldern (Zugänglichkeit) und dem Holzernteverlust.
<i>Holzverarbeitung</i>	Bezeichnet die Gesamtheit aller mechanischen, chemischen oder thermischen Prozesse, durch die der Rohstoff Holz in Halbfabrikate oder Endprodukte überführt wird. Sie ist das zentrale Bindeglied zwischen der forstlichen Erzeugung und dem Endmarkt.
<i>Insektizide</i>	Chemische oder biologische Wirkstoffe zur Bekämpfung, Vertreibung oder Hemmung von schädlichen Insekten.
<i>Jungwald</i>	Zusammenfassung von Jungwuchs, Dickung und Stangenholz.
<i>Jungwuchs</i>	Der Kraut- und Strauchschicht angehörende junge Waldbäume, die noch keinen geschlossenen Bestand bilden. Höhe bis ca. 1.5 m.
<i>Kahlschlag</i>	Vollständige Räumung eines Bestandes vor dessen ausreichender Verjüngung, sodass auf der Schlagfläche ökologisch freilandähnliche Bedingungen entstehen.
<i>Kalamitäten</i>	Bezeichnet massenhaft auftretende Schäden in Waldbeständen, die durch biotische oder abiotische Schadereignisse verursacht werden und die normale Bewirtschaftung sowie die Waldstabilität erheblich stören.
<i>Kaskadennutzung</i>	Mehrfachnutzung eines Rohstoffs auf mehreren Stufen. Auf diese Weise soll eine besondere nachhaltige und effektive Nutzung sowie eine Einsparung beim Rohstoffeinsatz sowie eine möglichst grosse Wertschöpfung erzielt werden.
<i>Kostendeckungsbeitrag</i>	Eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die angibt, wie viel der Erlös einer Massnahme (z. B. eines Holzschlags) nach Abzug der direkt zurechenbaren variablen Kosten zur Deckung der Fixkosten beiträgt.

<i>Kreislaufwirtschaft</i>	Ein Wirtschaftssystem, das den Wert von Ressourcen, Materialien und Produkten so lange wie möglich erhält und Abfälle minimiert.
<i>Maschinenweg</i>	Mit Baumaschinen angelegter Weg, welcher nur mit geländegängigen Fahrzeugen (Forstfahrzeugen) befahren werden kann. Nicht oder nur schwach befestigt.
<i>Mitwirkung</i>	Aktiver Einbezug der Bevölkerung in den Planungsprozess.
<i>Moorlandschaft</i>	Grösseres zusammenhängendes Gebiet, welches von Flach- und Hochmooren stark geprägt ist. Neben den Moorflächen enthält die Moorlandschaft andere Natur- und Kulturelemente wie Weidwald, Streuhütten etc.
<i>Multifunktionalität</i>	Im forstlichen Sinne: Das Prinzip der gleichzeitigen Erbringung von mehreren Waldleistungen (Schutz-, Nutz-, Wohlfahrtsleistungen) auf derselben Waldfläche.
<i>Nachhaltigkeit</i>	Kontinuität sämtlicher Leistungen und Wirkungen des Waldes (nach SEFE), einschliesslich seiner Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Prinzip, das darauf ausgerichtet ist, die Wirkungen des Waldes (z.B. Holzproduktion, Schutz vor Naturgefahren, biologische Vielfalt) dauerhaft erhalten.
<i>NaiS</i>	Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald, verbindliche Vollzugshilfe des BAFU zur Schutzwaldbehandlung.
<i>National prioritätäre Arten (NPA)</i>	National prioritätäre Arten (NPA) sind Pflanzen, Tiere und Pilze, für deren Erhalt und Förderung die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt.
<i>National prioritätäre Lebensräume (NPL)</i>	National prioritätäre Lebensräume (NPL) sind Ökosysteme, für deren Erhaltung und Schutz die Schweiz aufgrund ihrer Seltenheit, ihres ökologischen Wertes oder einer besonderen internationalen Verantwortung eine hohe Priorität eingeräumt hat
<i>Naturgefahren</i>	Sämtliche Vorgänge in der Natur, die für Mensch, Umwelt und Sachgüter schädlich sein können. Z.B. Überschwemmungen, Murgänge, Rutschungen, Steinschlag, Lawinen, Erdbeben, Wirbelstürme.
<i>Naturgefahren, gravitative</i>	Fliess-, Rutsch-, oder Sturzbewegungen von Steinen, Erdmassen, Wasser, Eis oder Schnee, ohne Hochwasser/Überflutungen.

<i>naturnah</i>	Vom Menschen zwar beeinflusst, aber weitgehend den natürlichen Verhältnissen entsprechend (Naturverjüngung, standortgerechte Baumarten etc.).
<i>Naturverjüngung</i>	Natürlich durch Ansamung oder vegetative Vermehrung entstandene Verjüngung.
<i>Naturwaldreservat</i>	Waldreservat, das die vollständige natürliche Entwicklung des Ökosystems Wald in Raum und Zeit (Prozessschutz) zum Ziel hat. In einem Naturwaldreservat sind forstliche Eingriffe darum ausgeschlossen. Die Ausscheidung des Reservats erfolgt auf freiwilliger Basis mittels Vertrags zwischen Kanton und Grundeigentümer.
<i>Neobiota, invasive</i>	Nicht einheimische Arten, die meist von anderen Kontinenten absichtlich oder unabsichtlich eingeführt wurden, sich bei uns in der Natur etablieren (Vermehrung in freier Natur) und sich auf Kosten einheimischer Arten effizient ausbreiten. Eingeschleppte Pflanzen werden als Neophyten bezeichnet, eingeschleppte Tiere als Neozoen und eingeschleppte Pilze als Neomyceten.
<i>Neophyt</i>	Nicht einheimische Pflanze, die nach dem Jahr 1492 aus fremden Gebieten, mit oder ohne Absicht, eingeführt wurde.
<i>Neozoen</i>	Nicht einheimische Tierarten, die nach dem Jahr 1492 aus fremden Gebieten, mit oder ohne Absicht, eingeführt wurde.
<i>Nutzfunktion</i>	Bezeichnet die Fähigkeit und Bestimmung des Waldes, den nachwachsenden Rohstoff Holz sowie weitere forstliche Nichtholzprodukte (z. B. Wildbret, Pilze, Beeren) für die wirtschaftliche Verwendung bereitzustellen. Sie bildet eine der drei Säulen der Multifunktionalität.
<i>Ökosystem</i>	Ganzheitliches Wirkungsgefüge von Lebewesen und deren belebten Umwelt.
<i>Ökologische Infrastruktur</i>	Bezeichnet ein geplantes, landesweites Netzwerk von Kernflächen und Vernetzungsgebieten, das die langfristige Erhaltung der Biodiversität und die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme sichert. Sie ist das ökologische Gegenstück zu technischen Infrastrukturen (wie Schiene oder Strasse) und soll die Erbringung von Ökosystemleistungen (z. B. Bestäubung, Hochwasserschutz) garantieren.
<i>Plenterwald</i>	Bewirtschaftungsform, als deren Folge sich Bäume aller Entwicklungsstufen auf kleiner Fläche nebeneinander befinden.

<i>Programmvereinbarungen Wald</i>	Als Programmvereinbarungen Wald werden die Verträge zwischen Bund und Kanton über die finanziellen Leistungen des Bundes und die zu erbringenden Leistungen der Kantone im Wald bezeichnet. Die zu erbringende Leistung wird dabei nicht immer durch die Kantone selbst, sondern auch durch die Endsubventionsempfänger/innen erbracht.
<i>Resistenz</i>	Resistenz bezeichnet die Fähigkeit von Bäumen oder Waldökosystemen, schädigenden Einflüssen (wie Schädlingen, Krankheitserregern oder klimatischen Extremen) aktiv zu widerstehen, ohne Schaden zu nehmen.
<i>Resilienz</i>	Resilienz bezeichnet die Fähigkeit eines Waldökosystems, nach einer Störung (z. B. Sturm, Dürre oder Schädlingsbefall) in seinen ursprünglichen Zustand zurückzukehren oder wesentliche Funktionen aufrechtzuerhalten.
<i>Schadenpotential</i>	Gesamtheit der möglichen Schäden durch eine Gefahr (Personen und Sachwerte).
<i>Schadorganismus</i>	Pflanzen, Tiere, Pilze oder Bakterien, die Pflanzen oder Pflanzenerzeugnisse schädigen können.
<i>Schutzfunktion</i>	Die Fähigkeit des Waldes, Menschen, Siedlungen, Verkehrswege und Sachwerte vor schädigenden Einwirkungen zu bewahren. Sie ist eine der drei Säulen der Multifunktionalität
<i>Schutzwald</i>	Wald der eine Schutzleistung erbringt, ungeachtet allfälliger weiterer Waldfunktionen.
<i>Schutzwaldpflege</i>	Bewirtschaftung des Schutzwaldes mit dem Ziel, dass dieser seine Schutzfunktion nachhaltig erfüllen kann. Umfasst alle notwendigen Pflegeeingriffe, um den Schutzwald in einen möglichst schutzwirksamen Zustand zu bringen bzw. in einem solchen zu halten.
<i>Schweizerisches Landesforstinventar (LFI)</i>	Eine seit 1983 durchgeführte, kontinuierliche statistische Stichprobenerhebung über den Zustand und die Entwicklung des Schweizer Waldes.
<i>Sonderwaldreservat</i>	Waldreservat, in dem gezielt eingegriffen wird, um bestimmte Lebensräume (National prioritäre Lebensräume, die gefährdet sind und/oder für die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt) und Zielarten (National prioritäre Arten, die gefährdet sind und/oder für die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt) zu erhalten. Die Ausscheidung des Reservats erfolgt auf freiwilliger Basis mittels Vertrag zwischen Kanton und Grundeigentümer.

<i>Sommerungsgebiet</i>	Bezeichnet landwirtschaftlich nutzbare Flächen (v. a. Alpen und Voralpen), die aufgrund ihrer klimatischen Lage nur während der Sommermonate zur Beweidung mit Nutztieren genutzt werden können.
<i>Sortimente, Holz-</i>	Für den Verkauf wird Rundholz grundsätzlich nach drei Arten sortiert: Güte, Stärke und Sortiment. Die Sortierung nach Sortiment erfolgt nach dem Verwendungszweck. Drei wichtige Kategorien sind hierbei: Stamm-, Industrie- und Energieholz.
<i>Standort</i>	Gesamte Umwelt, die auf eine Pflanzengesellschaft einwirkt (Klima, Boden, Relief, andere Lebewesen).
<i>standortgerecht</i>	Standortgerecht sind Baumarten, die von Natur aus auf einem bestimmten Standort vorkommen.
<i>Stangenholz</i>	Bestand, dessen dominierenden Bäume 8 bis 20 cm dick sind.
<i>Stufiger Wald, stufiger Bestand</i>	Wald(teil), in dem Bäume und Sträucher in allen Schichten vorkommen. Ohne dominierende Entwicklungsstufe.
<i>Totholz</i>	Bezeichnet abgestorbene Bäume oder deren Teile, die im Waldökosystem verbleiben. Es wird fachlich zwischen stehendem Totholz (Dürrständer) und liegendem Totholz (Moderholz) unterschieden.
<i>Verbissintensität</i>	Kennzahl zur Quantifizierung des Einflusses von pflanzenfressenden Schalenwildarten (insbesondere Schalenwild wie Reh, Hirsch oder Gämse) auf die Waldverjüngung. Sie beschreibt den prozentualen Anteil der verbissenen Pflanzen an der Gesamtzahl der gezählten Verjüngungspflanzen auf einer definierten Beobachtungsfläche.
<i>Verjüngung, Waldverjüngung</i>	Ansamen und anwachsen von Jungbäumen. Geschieht dies ohne menschliches Eingreifen, wird von Naturverjüngung gesprochen. Dieser Prozess kann durch waldbauliche Eingriffe (Lichtungshiebe oder Verjüngungsschläge) gefördert werden. Erfolgt die Verjüngung mittels Pflanzung von Jungbäumen, wird von künstlicher Verjüngung gesprochen.
<i>Verjüngungsgunst</i>	Die Summe aller positiven Standortfaktoren, die das Keimen von Samen sowie das Anwachsen und Gedeihen junger Bäume (Verjüngung) an einem bestimmten Ort ermöglichen oder begünstigen.

<i>Verklausung</i>	Eine Verklausung entsteht, wenn fliessendes Wasser feste Stoffe mitführt, die an Engstellen hängen bleiben. Im forstlichen Kontext handelt es sich dabei primär um Totholz, Geäst oder ganze Baumstämme (Wildholz).
<i>Vielfalt, genetische</i>	Die unterste Ebene der Biodiversität (neben Arten- und Ökosystemvielfalt), welche die Variabilität der Erbanlagen innerhalb einer Baumart oder Population beschreibt.
<i>Vielfalt, Arten</i>	Bezeichnet die Anzahl und Variabilität der unterschiedlichen Tier-, Pflanzen-, Pilz- und Mikroorganismenarten innerhalb eines Waldökosystems.
<i>Vorrat</i>	Stehendes Holzvolumen einer Fläche.
<i>Waldbau</i>	Wissenschaftliche Disziplin und praktische Tätigkeit zur gezielten Lenkung der Waldentwicklung durch menschliche Eingriffe. Ziel des Waldbaus ist es, die Verjüngung, Pflege, Nutzung und den Schutz von Waldbeständen so zu gestalten, dass sie ihre vielfältigen Funktionen (Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion) dauerhaft und nachhaltig erfüllen können.
<i>Waldfunktion</i>	Vom Lebensraum Wald erfüllte Wirkung (Potential des Waldes) oder vom Wald verlangte Aufgabe (Ansprüche des Menschen).
<i>Waldleistungen</i>	Wirtschaftlicher, gesundheitlicher oder sozialer Nutzen, den der Wald für Personen oder die ganze Gesellschaft erbringt.
<i>Waldentwicklungsplan (WEP)</i>	Überbetriebliches, behördenverbindliches Planwerk für den Wald.
<i>Waldreservat</i>	Waldfläche, auf der die ökologische und biologische Vielfalt absoluten Vorrang hat. Die Ausscheidung des Reservats erfolgt auf freiwilliger Basis mittels Vertrags zwischen Kanton und Grundeigentümer. Es wird zwischen Naturwald- und Sonderwaldreservaten unterschieden.
<i>Waldstandorttypen</i>	Ein Klassifizierungssystem, das Waldflächen basierend auf ihren ökologischen Eigenschaften in homogene Einheiten unterteilt. Ein Standorttyp fasst Flächen zusammen, die vergleichbare Bedingungen hinsichtlich Klima (Temperatur, Niederschlag), Boden (Nährstoffhaushalt, Gründigkeit) und Wasserhaushalt aufweisen.
<i>Wildeinstandsgebiet</i>	Gesamter Lebensraum der wildlebenden Säugetiere und Vögel, als Sommer- und Wintereinstand.

<i>Wildruhegebiete</i>	Als Wildruhegebiete gelten folgende Lebensräume: - Setz- und Aufzuchträume (Kinderstuben) für wildlebende Säugetiere und Vögel - Wintereinstandsgebiete - Lebensräume für seltene Tierarten (z.B. Raufusshühner).
<i>Wildschaden</i>	Bezeichnet die Beeinträchtigung der Waldentwicklung oder die Entwertung von Waldbeständen durch Wildtiere (vorwiegend Schalenwild wie Reh, Hirsch oder Gämse). Ein Wildschaden liegt im forstlichen Sinne vor, wenn die Erfüllung der Waldbeurteilung (Schutz-, Nutz- oder Wohlfahrtsfunktion) durch die Einwirkung des Wildes gefährdet ist.
<i>Wildschutzmassnahme</i>	Sammelbegriff für bauliche, mechanische oder chemische Vorkehrungen, die darauf abzielen, die Waldverjüngung (Naturverjüngung oder Pflanzung) vor Schäden durch Wildtiere – primär Schalenwild – zu schützen.
<i>Wildverbiss</i>	Bezeichnet das Abfressen von Knospen, Blättern oder jungen Trieben der Waldverjüngung durch Wildtiere (vorwiegend Schalenwild wie Reh, Hirsch oder Gämse). Der Verbiss wird als forstliches Schadereignis eingestuft, wenn er die Waldverjüngung qualitativ oder quantitativ gefährdet.
<i>Wohlfahrtsfunktion</i>	Bezeichnet die Gesamtheit der sozialen und ökologischen Leistungen des Waldes, die der Allgemeinheit zugutekommen, ohne primär ökonomische oder direkte Objektschutzziele zu verfolgen. Sie ist eine der drei Säulen der Multifunktionalität.
<i>Wytweide</i>	Bezeichnet eine traditionelle, halboffene Landschaftsform, bei der dieselbe Fläche gleichzeitig als Wald (Holzproduktion) und als Weide (Viehwirtschaft) genutzt wird.
<i>Zuwachs, Holz-</i>	Positive Differenz zwischen zwei Zustandsgrössen zu Beginn und am Ende eines bestimmten Zeithorizontes infolge Holzwachstum.
<i>Z-Baum-Durchforschung</i>	Ein Z-Baum (Zukunftsbaum) wird nach den Kriterien Vitalität (große Krone), Qualität (gerader Stamm, gesund) und Verteilung (ausreichender Abstand zu anderen Z-Bäumen) ausgewählt.
<i>Zwangsnutzungen</i>	Bezeichnet die ungeplante Ernte von Holz, die durch unvorhersehbare Ereignisse (Schadereignisse) notwendig wird. Im Gegensatz zur planmässigen Nutzung wird der Zeitpunkt und der Umfang der Holzernte nicht durch den Menschen bestimmt, sondern durch äussere Faktoren erzwungen.



Anhang 2: WEP 2004 Bilanz (2004-2024)

1. Waldfläche	2
2. Arbeitssicherheit	2
3. Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit - aus den Rechenschaftsberichten	2
4. Zusammenzug Schutzwaldprojekte (Stand 31.12.24)	5
5. Dokumentation zum Kriterium „Sicherheit auf Kantons- und Gemeindestrassen unterhalb von Wald“	6
6. Statistik Holznutzung	7
7. Waldreservate, Stand der Umsetzung	9
8. Dokumentation Waldrandpflege 2004-2012	10
9. Totholzvorrat nach LFI 2004/2006	11
10. Wildschadenssituation im Wald im Frühjahr 2013	13
11. Wildschadenssituation im Wald Periode 2024/2025	15
12. Dokumentation Erholungseinrichtungen 2004-2013	17

1. Waldfläche

Die gesamte Waldfläche des Kantons Nidwalden beträgt gemäss amtlicher Vermessung 8'530 ha. Davon sind 96% geschlossener Wald und 3% Wytweid in den Sömmerungsgebieten und 1% Gebüschwald in den höheren Lagen. Gut 30% der Gesamtfläche des Kantons Nidwalden sind bewaldet.

2. Arbeitssicherheit

Holzerunfälle:

Schwere Unfälle sind mit einem Spitalaufenthalt von mehreren Tagen definiert. Siehe auch <https://www.bul.ch/aktuell/landwirtschaftliche-unfaelle>

2017	Forstarbeiter Hurschler Adi, schwere Verletzung
2019	Forstwart Lernender Lussi Sven bei Fällarbeiten, schwere Verletzung
2021	Forstarbeiter Christen Peter, schwere Verletzung
2022	Forstarbeiter Gander Adrian bei Fällarbeiten, schwere Verletzung
2023	Ungelernter Forstarbeiteter Odermatt Migi bei Holzrückarbeiten, schwere Verletzung
24.09.2022	Zwei Tödliche Unfälle von ungelerntem, älteren Gelegenheitsarbeiter (Kupferschmid Hermann und Imboden Franz)

3. Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit - aus den Rechenschaftsberichten

2004	Der kantonale Forstdienst leitete sieben halbtägige und acht ganztägige Führungen und Exkursionen mit rund 300 Teilnehmern zu den Themen Wald, Wild und Naturgefahren. Dabei waren Waldtage mit Schulklassen am zahlreichsten. Daneben wurden Waldführungen organisiert und/oder geleitet für die OLG-Nidwalden, Pro Senectute Schweiz, KMU-Schweiz, Fa. Outline AG Luzern, Swisscom, Gemeinderat Hergiswil.
2005	Der kantonale Forstdienst leitete 15 halbtägige und zwei ganztägige Führungen und Exkursionen mit rund 400 Teilnehmern zu den Themen Wald, Wild und Naturgefahren. Dabei waren Waldtage mit Schulklassen (21) am zahlreichsten.
2006	Der kantonale Forstdienst leitete 15 Veranstaltungen mit rund 700 Teilnehmern zu den Themen Wald, Wild und Naturgefahren. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Kurse für Lehrer/innen, die mit Hilfe des Waldmobiles, ein mobiles

	Klassenzimmer, auf waldpädagogische Angebote, Lehrmittel und Anschauungsmaterial hingewiesen wurden.
2007	Der kantonale Forstdienst leitete 16 Veranstaltungen mit rund 700 Teilnehmern zu den Themen Wald, Forstwirtschaft, Holzenergie, Wild und Naturgefahren. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Führungen mit Schulklassen und Lehrpersonen.
2008	Der kantonale Forstdienst leitete acht Veranstaltungen mit rund 224 Teilnehmern zu den Themen Wald, Forstwirtschaft, Holzenergie, Wild und Naturgefahren. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Führungen mit Schulklassen und Lehrpersonen.
2009	Der kantonale Forstdienst leitete 15 Veranstaltungen mit rund 480 Teilnehmern zu den Themen Wald, Forstwirtschaft, (Holz)Energie, Wild, Naturgefahren und Wanderwege. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Führungen mit Schulklassen und Lehrpersonen.
2010	Der kantonale Forstdienst leitete elf Veranstaltungen mit rund 550 Teilnehmern zu den Themen Wald, Forstwirtschaft, Energie (Holz, Sonne, Gebäudeprogramm), Wild, Naturgefahren.
2011	2011 hat die UNO zum Jahr des Waldes erklärt. Auch für den kantonalen Forstdienst bildete die Öffentlichkeitsarbeit einen Schwerpunkt. So engagierte sich das Amt am Tag des Waldes auf dem Dorfplatz Stans, organisierte die Aktion „Schulen in den Wald“, gab die Broschüre „Nidwaldner Wald – Bitte eintreten“ heraus, publizierte Waldportraits in allen Gemeindeinfoblättern und leitete zwanzig Veranstaltungen mit rund 540 Teilnehmern zu den Themen Wald, Forstwirtschaft, Wild, Natur und Umwelt.
2012	Der kantonale Forstdienst leitete 14 Veranstaltungen mit rund 230 Teilnehmern zu den Themen Wald, Wild und Forstwirtschaft. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Führungen mit Primarschulklassen. An der I-heimisch, der kantonalen Gewerbeausstellung in Buochs, konnte sich das Amt mit dem Themenschwerpunkt Schutz vor Naturgefahren und Schutzwaldpflege vorstellen.
2013	19 Veranstaltungen mit 650 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schulklassen
2014	Sieben Veranstaltungen mit 360 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schulklassen
2015	Elf Veranstaltungen mit 350 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schulklassen

2016	Elf Veranstaltungen mit 550 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2017	Zehn Veranstaltungen mit 500 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2018	Zwölf Veranstaltungen mit 450 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2019	15 Veranstaltungen mit 500 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2020	Zwei Veranstaltungen mit 50 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen (infolge Pandemie Corona nur wenige Veranstaltungen)
2021	Zwölf Veranstaltungen mit 200 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2022	Sechs Veranstaltungen mit 600 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2023	Fünf Veranstaltungen mit 400 Teilnehmer, Schwerpunkt: Waldtage mit Schul- klassen
2024	Acht Veranstaltungen mit 600 Teilnehmer, Schwerpunkt: Exkursionen mit dem Schweizerischen Forstverein
Total	9'334 Personen an 251 Tagen

4. Zusammenzug Schutzwaldprojekte (Stand 31.12.24)

Projekt	Laufzeiten		Fläche
	Beginn	Ende	
	Jahr	Jahr	ha
Programmziel 1: Schutzwaldpflege			
Schutzwald Beckenried	2018	2027	323
Egggen-Ischenwald	2013	2022	165
Schutzwald Buochs	2024	2033	310
Schutzwald Dallenwil	2021	2030	380
Schutzwald Emmetten	2017	2026	360
Schutzwald Ennetbürgen	2018	2027	83
Schutzwald Ennetmoos	2016	2025	296
Schutzwald Hergiswil	2023	2032	429
Schutzwald Oberdorf	2021	2029	425
Schutzwald Stans	2016	2025	409
Schutzwald Schiltgrat	2023	2032	124
Schutzwald Stansstad	2020	2029	121
Schutzwald Wolfenschiessen	2016	2025	1031
		Total	4'456

Quelle: RMS 1068257

5. Dokumentation zum Kriterium „Sicherheit auf Kantons- und Gemeindestrassen unterhalb von Wald“

Diese Dokumentation wurde durch eine Umfrage bei den Revierförstern erstellt.

Allgemeine Anmerkung: Die Eschenwelke führte ab 2014 in allen Waldrevieren zu deutlich erhöhten Aufwänden für die Gewährleistung der Sicherheit entlang von Kantons- und Gemeindestrassen.

5.1 Waldrevier 1

- keine Unfälle wegen stürzenden Bäumen
- Kantonsstrasse nach Wiesenberg war 2018 (Burglind) infolge umgestürzter Bäume ca. zwei Stunden gesperrt
- Gemeindestrasse Rotzwinkel/ Rotzhalde, Stans war infolge umgestürzter Bäume dreimal (2008, 2011, 2018) je ca. eine Stunde gesperrt.
- Brücke Hirserenrain (Gemeindestrasse in Hergiswil) war am 12. August 2024 infolge einer umgestürzten Buche während ca. eine Stunde gesperrt.

5.2 Waldrevier 2

- keine Unfälle wegen stürzenden Bäumen
- Kantonsstrasse nach Emmetten war 2018 (Burglind) infolge umgestürzter Bäume während rund drei Stunden gesperrt.

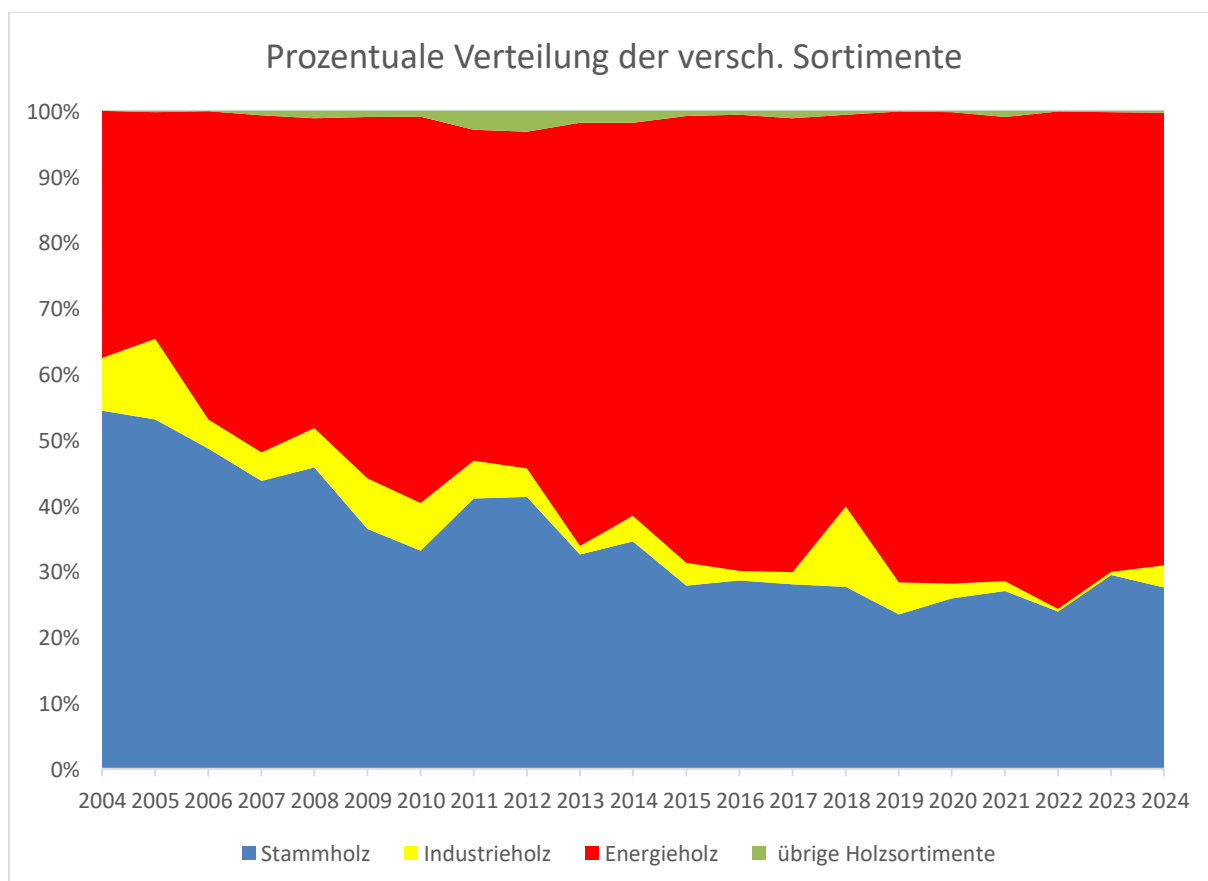
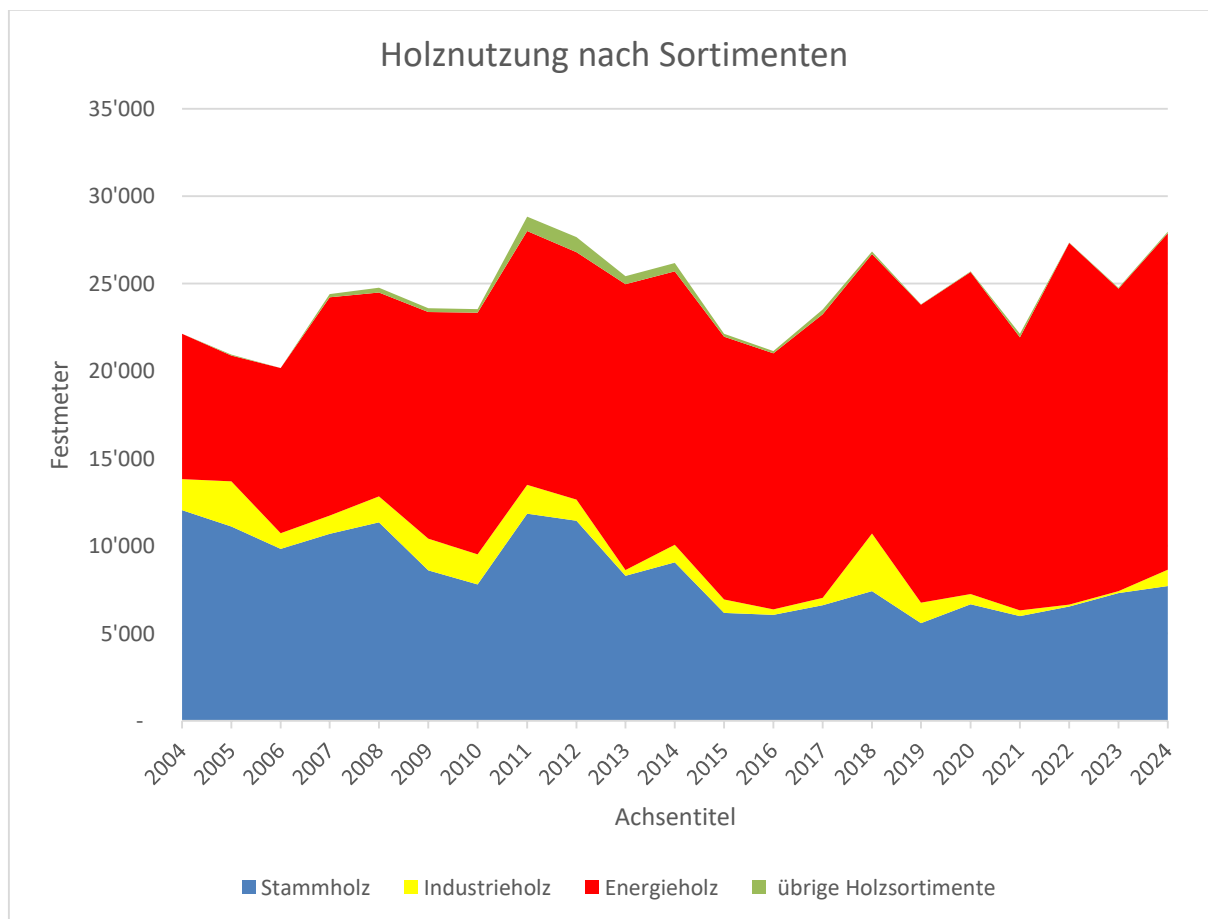
5.3 Waldrevier 3

- Im Jahr 2010 stürzte ein Baum auf den Kindergarten in Wolfenschiessen. Dabei gab es eine verletzte Person.
- Die Kantonsstrasse nach Oberrickenbach musste dreimal (2016, 2018 und 2024) für rund eine Stunde gesperrt werden infolge umgestürzter Bäume.
- Die Kantonsstrasse Stansstad - Fürigen musste viermal infolge umgestürzter Bäume gesperrt werden, während max. zwei Stunden.
- Die Kantonsstrasse Stansstad - Kehrsiten musste sechsmal infolge umgestürzter Bäume gesperrt werden, während max. zwei Stunden.
- Die Gemeindestrasse ins Industriegebiet Rotzloch musste am 29.11.2019 während rund einer Stunde gesperrt werden wegen einer umgestürzten Esche.

6. Statistik Holznutzung

Kanton	Jahr	Stammholz	Industrieholz	Energieholz	übrige Holzsortimente
Nidwalden	2004	12'043	1'781	8'303	
Nidwalden	2005	11'109	2'578	7'209	42
Nidwalden	2006	9'816	896	9'460	15
Nidwalden	2007	10'677	1'056	12'497	168
Nidwalden	2008	11'338	1'483	11'674	272
Nidwalden	2009	8'594	1'818	12'964	218
Nidwalden	2010	7'797	1'716	13'824	208
Nidwalden	2011	11'837	1'650	14'515	830
Nidwalden	2012	11'431	1'201	14'164	870
Nidwalden	2013	8'280	338	16'349	462
Nidwalden	2014	9'046	1'020	15'637	475
Nidwalden	2015	6'162	763	15'044	173
Nidwalden	2016	6'047	313	14'666	121
Nidwalden	2017	6'599	424	16'238	260
Nidwalden	2018	7'413	3'279	15'992	155
Nidwalden	2019	5'585	1'162	17'053	20
Nidwalden	2020	6'661	575	18'428	47
Nidwalden	2021	5'974	334	15'620	203
Nidwalden	2022	6'534	109	20'683	30
Nidwalden	2023	7'297	113	17'312	50
Nidwalden	2024	7'707	928	19'241	88
Total		177'947	23'537	306'873	4'707
Mittelwert		8'474	1'121	14'613	235

Quelle: RMS 1106646 – Schweizerische Forststatistik



7. Waldreservate: Stand der Umsetzung

Gemeinde	Waldeigentümerin	Parz.- Nr.	Lokalname	Vertragsfläche	Vertragsdatum
Ennetbürgen	Korporation Ennetbürgen	317	Naswald	59.58 ha	21.5.2010
Ennetbürgen	Korporation Beckenried	357	Naswald	19.48 ha	21.5.2010
Ennetbürgen	Korporation Buochs	356	Naswald	30.88 ha	21.5.2010
Hergiswil	Korporation Hergiswil	333	Arven	11.46 ha	19.8.2011
Hergiswil	Korporation Hergiswil	333	Oberlauelen	25.20 ha	19.8.2011
Dallenwil	Alpgen. Dürrenboden	1	Arviwald	31.20 ha	19.8.2011
Ennetmoos	Korporation Ennetmoos	1	Bründligraben	88.01 ha	19.8.2011
Beckenried	Korporation Beckenried	616	Oberseewli	35.33 ha	19.8.2011
Stansstad	Ürtekorporation Stansstad	140	Lopper	26.18 ha	2.12.2011
Emmetten	Korporation Emmetten	1	Scheidegg	92.70 ha	3.10.2012
Oberdorf	Jost Barmettler-Odermatt	45	Niederrickenbach Stollen	12.00 ha	12.08.2014
Oberdorf	Benediktinerinnen Kloster Maria Rickenbach	45	Niederrickenbach Stollen	38.10 ha	12.08.2014
Oberdorf	Paul Bermettler	45	Niederrickenbach Stollen	4.24 ha	12.08.2014
Ennetmoos	Kanton Nidwalden	206	Hinterberg	44.50 ha	04.09.2014
Hergiswil	ewl Wasser AG	335	Hörnli	14.30 ha	19.10.2017
Beckenried	Genossenkorporation Beckenried	616	Klewenstock	18.60 ha	22.12.2017
Emmetten	Genossenkorporation Em- metten	1	Klewenstock	18.70 ha	22.12.2017
Wolfenschiessen	Alpgenossenschaft Steinalp	71	Steinalper Wald	57.50 ha	11.12.2019
Hergiswil	Korporation Hergiswil	333	Sandwäschi	14.25 ha	14.10.2024
TOTAL				642.25 ha	

8. Dokumentation Waldrandpflege 2004-2012

8.1 2004-2012

Insgesamt wurden 3'110 Aren Waldrand gepflegt. Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Waldrandbreite von 15 m 20'733 m gepflegten Waldrand.

8.1.1 2004-2007

In dieser Periode wurde insgesamt 874 Aren Waldrand gepflegt. (Statistik Amt für Wald und Energie, Waldbau A). Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Waldrandbreite von 15 m 5'830 m Waldrand

8.1.2 2008-2011

In dieser Periode wurden insgesamt 1'825 Aren Waldrand gepflegt (NFA Periode 08-11, Abrechnung Biodiversität). Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Waldrandbreite von 15 m 5'830 m gepflegten Waldrand

G:\G-AWE\0600_PROJEKTWESEN\0615PROJA_NFA_2008-2011\Biodiversität→ AA_Abrechnungen.xls

8.2 2012-2015

In diesem Jahr wurden insgesamt 1'718 Aren Waldrand gepflegt. Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Waldrandbreite von 15 m 11'450 m gepflegten Waldrand.

G:\G-AWNNW\0600_PROJEKTWESEN\0615_Forstprojekte\A_NFA_2012-2015\Biodiversität→ 1_Abrechnung_Kontigentierung.xls

8.3 2016-2019

In diesem Jahr wurden insgesamt 1'488 Aren Waldrand gepflegt. Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Waldrandbreite von 15 m 9'920 m gepflegten Waldrand.

G:\G-AWNNW\0600_PROJEKTWESEN\0615_Forstprojekte\A_NFA_2016-2019\PV_09_Waldbiodiversität→ 1_Abrechnungen_Kontigentierung.xls

8.4 Total 2020-2024

Insgesamt wurden 2'326 Aren Waldrand gepflegt. Dies beträgt bei einer durchschnittlichen Waldrandbreite von 15 m 15'510 m gepflegten Waldrand.

9. Totholzvorrat nach LFI 2004/2006

LFI3

Totholzvorrat: Vegetationshöhenstufe · Kanton

Einheit: m³/ha

Auswertungseinheit: gemeinsamer zugänglicher Wald ohne Gebüschwald LFI2/LFI3

Netz: 1.4 x 1.4 km Netz

Zustand 2004/06

	Vegetationshöhenstufe											
	obere subalpine		untere subalpine		obere montane		untere montane		kolline/submontane		Total	
Kanton	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %
AG	.	.	.	.	.	.	19.7	41	13.9	22	14.5	20
AI	.	.	9.7	97	29.3	49	1.1	102	0	.	15.1	41
AR	.	.	.	.	40.1	48	25.4	48	6.7	74	29.6	32
BE	60.8	74	48.7	19	25.8	15	12.5	17	9.2	24	22.5	9
BL/BS	.	.	.	.	0	.	16.9	42	15.8	32	16	25
FR	0	.	83.2	36	17.9	25	20.5	28	29.9	32	32.5	17
GE	.	.	.	.	.	.	.	.	26	51	26	51
GL	.	.	26.7	39	15	46	11	44	8.5	109	17.6	24
GR	11.2	23	21.7	14	22.3	16	14.3	24	12.8	27	18.6	8
JU	.	.	.	.	8.2	46	9.8	30	11	28	10	18
LU	.	.	40.2	44	36.2	39	24.1	30	5.4	39	24.8	20
NE	.	.	4.4	73	2.3	36	2.1	53	5.3	70	2.7	25
NW	.	.	27.4	55	49.1	51	7	92	5.3	105	23.2	30
OW	0	.	36.8	28	16.5	41	3.3	70	8.4	70	23.8	22
SG	0	.	36.7	33	14.3	26	13.2	43	38.1	43	22.7	19
SH	.	.	.	.	.	.	7.1	54	5.6	55	6.1	40
SO	.	.	35.1	84	10.7	43	17.9	42	5.9	28	11.2	24
SZ	.	.	45.5	35	16.5	33	18.4	46	12.7	64	25.6	21
TG	.	.	.	.	7.1	124	6.7	56	7.8	29	7.6	25
TI	20.6	37	13.5	25	15.3	23	12.2	21	18.4	15	15.8	9
UR	0	.	15.2	50	45	39	23.9	64	21	87	27.3	25
VD	48.2	70	19	22	20.1	26	8.7	23	10.9	25	15	12
VS	11.4	27	30.2	15	17.4	20	20.4	26	17.9	26	21.4	9
ZG	.	.	100.3	121	12.8	102	3.6	51	0	.	8.9	60
ZH	.	.	.	.	2.4	104	16	25	11.9	23	12.9	16
Schweiz	13.4	16	30.2	8	20.2	7	13.8	8	13.4	8	18.5	4

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI). Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, 2024.

LFI4**Totholzvorrat: Vegetationshöhenstufe · Kanton**

Einheit:

m³/ha

Auswertungseinheit: zugänglicher Wald ohne Gebüschwald LFI4

Netz: 1.4 x 1.4 km Netz

Zustand

2009/17

	Vegetationshöhenstufe														
	obere sub- alpine		subalpin		hochmontan		Unter- und Obermontan		submontan		Hyperinsubrisch und kollin		Total		
Kanton	m³/ ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha	± %	m³/ha		± %	m³/ha	± %
NW	0	0	9.9	43	35.7	55	34.8	38	1.2	71	0		0	30.3	32
Schweiz	17.1	15	36.9	7	47.8	6	33.7	4	24.9	5	36.1		9	34.2	2

Quelle: Schweizerisches Landesforstinventar (LFI). Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, 2024.

10. Wildschadensituation im Wald im Frühjahr 2013

Wildschadensituation im Wald im Frühjahr 2013

Bericht zu Händen der Jagdkommission

In Paragraph 1 der kantonalen Jagdverordnung ist festgehalten, dass im Rahmen der Jagdplanung die Erhaltung des Waldes sicherzustellen ist, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit einheimischen, standortgerechten Baumarten ohne Wildschadenverhütungsmassnahmen. Die notwendigen Massnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung basieren auf einer gemeinsamen Planung der Forst und Jagdbehörde.

Gemäss Paragraph 2 der kantonalen Jagdverordnung erstellt das Amt für Wald und Energie jährlich einen Bericht über die Wildschadensituation im Wald.

Abgestuft nach Höhenlage wird die Wildschadensituation im Frühjahr 2013 folgendermassen beurteilt:

Höhenlage	Naturverjüngung	Wildschäden
tiefe Lagen bis 800 m ü.M.	– standortgemässe Baumarten sind in genügendem Ausmass vorhanden – nicht gefährdet, mit Ausnahme der Weisstanne	akzeptabel
mittlere Lagen 800 bis 1'200 m ü.M.	– standortgemässe Baumarten sind in genügendem Ausmass vorhanden – nicht gefährdet, mit Ausnahme der Weisstanne	akzeptabel
hohe Lagen ab 1'200 m ü.M.	– standortgemässe Baumarten sind in genügendem Ausmass vorhanden – gefährdet	akzeptabel

Die Beurteilung fällt in den tiefen und mittleren Lagen schlechter aus als im Vorjahr, wegen dem zunehmenden Verbiss an der Weisstanne. Auf den Sturmschadenflächen sind viele Pflanzen dem Äser des Schalenwildes entwachsen, mit Ausnahme der langsam wachsenden Weisstanne. Der Äsungsdruck auf die Tanne ist gestiegen, der Verbiss hat im letzten Jahr stark zugenommen. Diese Entwicklung ist aus Sicht des Waldes nicht erwünscht. Die Tanne mit ihren Pfahlwurzeln hat eine grosse Bedeutung für die Stabilität des Schutzwaldes. Das Aufkommen der Tanne als Mischbaumart ist für die langfristige Schutzwirkung des Waldes sehr wichtig.

Die Verjüngungsansätze in den hohen Lagen sind in genügendem Ausmass vorhanden, aber noch nicht gesichert. Das Ausmass der Naturverjüngung ist in einzelnen Gebieten bescheiden, die Höhe der Bäume gering. Die Gefahr von Verbissschäden bleibt noch einige Jahre, von Feg- und Schälschäden einige Jahrzehnte bestehen.

Im Stanserhorngebiet wird im Rahmen des Projektes UVSL die Entwicklung der Verjüngung auf den Lothar-Sturmflächen untersucht. In den unteren Lagen (bis 1'200 m ü. M.) wurde im Jahr 2012 nur noch die Tanne beurteilt. Im Vergleich zur letzten Aufnahme im Jahr 2009 hat die Zahl der Tannen abgenommen. Die Verbissintensität ist von 3% auf 15% angestiegen, das heisst, sie ist fünf Mal höher als 2009. Auf den Probeflächen oberhalb 1'200 m ü. M. wurden alle Baumarten beurteilt. Die Verbissintensität hat sich im Mittel über alle Baumarten leicht verbessert. Sie ist von elf Prozent auf neun Prozent gesunken. Sie liegt bei allen Baumarten unter dem Grenzwert. Bei der Tanne wird der Grenzwert nur knapp unterschritten.

Gemäss den Beobachtungen des Forstdienstes hat der Rotwildbestand zugenommen und sich über das ganze Kantonsgebiet verteilt. Losungen und viel begangene Hirschwechsel sind in den meisten Waldungen anzutreffen. Auch Schälschäden sind vermehrt feststellbar. Da bis jetzt aber vor allem Weichholzarten (z.B. Weiden) geschält werden, sind die Schäden aus Sicht des Waldes tolerierbar. Das Rotwild zeichnet sich durch eine hohe Nachwuchsrates aus. Deshalb kann die Grenze zu nicht tolerierbaren Schäden sehr schnell überschritten werden. Die Abschusszahlen (v.a. für Kühe und Kälber) sind deshalb zu erhöhen.

In den letzten Jahren wurde der Jagddruck auf das Rehwild (v.a. Geissen und Kitze) vermindert, mit dem Ziel, den Bestand anwachsen zu lassen. Aus Sicht des Amtes für Wald und Energie soll das Rehwild rechtzeitig wieder intensiver bejagt werden, bevor der Bestand zu stark angewachsen ist. Wir gehen davon aus, dass durch die Ausbreitung des Rotwildes der Lebensraum des Rehwildes eingeschränkt wird. Nimmt der Rehbestand bei kleinerem Lebensraum zu, so führt dies schnell zu einer Übernutzung und Wildschäden entstehen.

Antrag:

- Der Jagdkommission wird beantragt, im Rahmen der Jagdplanung 2013 die Abschusszahlen so hoch festzulegen, dass die Bestandesgrösse der Schalenwildbestände, im Durchschnitt über mehrere Jahre betrachtet, konstant bleibt. Der Jagddruck auf das Rehwild und das Rotwild soll erhöht werden.
- Ein wesentlicher Teil des Abschusses soll, wie bisher, in der Jugendklasse erfolgen.
- Das Geschlechtsverhältnis soll beim Abschuss von adulten Tieren nicht wesentlich von 1:1 abweichen.

AMT FÜR WALD UND ENERGIE

Urs Braschler

11. Wildschadensituation im Wald Periode 2024/2025

Wildschadensituation im Wald für die Periode 2024/25

Bericht zu Handen der Jagdkommission

1. Ausgangslage

§ 1 Abs. 2 der kantonalen Jagdverordnung¹ verlangt, dass die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit einheimischen, standortgerechten Baumarten ohne Wildschadenverhütungsmassnahmen erfolgen kann. Die notwendigen Massnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung basieren auf einer gemeinsamen Planung der Forst- und Jagdbehörde.

Gemäss § 2 der kantonalen Jagdverordnung erstellt das Amt für Wald und Naturgefahren jährlich einen Bericht über die Wildschadensituation im Wald.

2. Wildschadensituation im Wald für die Periode 2024/25

Das Amt für Wald und Naturgefahren hat in der Periode 2024/25 zwischen August 2024 und März 2025 auf knapp einem Drittel der Schutzwaldfläche die Wildschadensituation erfasst. In Jungwaldflächen wurde beurteilt, ob die für den nachhaltigen Waldaufbau notwendigen Haupt- und Nebenbaumarten vorkommen und unbeschadet aufwachsen können. Der Wildeinfluss wurde in vier Wildeinflusszonen unterteilt.

Die Auswertung ergab, dass auf 100% der beurteilten Schutzwaldfläche die Waldverjüngung mit den benötigten Haupt- und Nebenbaumarten nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Die Walderhaltung und die Waldverjüngung sind sichergestellt. Diese Aussage trifft auch für die vorangegangenen Jahre zu. (siehe Tabelle unten).

Wildeinfluss(stufe) auf die Waldverjüngung im Schutzwald		2022/23	2023/24	2024/25
1	keine Beeinträchtigung: die waldbauliche Zielsetzung kann erreicht werden. Die Waldverjüngung wird weder bezüglich Stammzahl, noch bezüglich Baumartenmischung beeinflusst.	69%	76%	74%
2	Beeinträchtigung der Baumartenmischung: die waldbauliche Zielsetzung kann bezüglich Stammzahl erreicht, bezüglich Baumartenmischung teilweise erreicht werden. Keine existentielle Gefährdung der Waldverjüngung. Auch verbissempefindliche Hauptbaumarten wie Tanne, Ahorn, Eiche, usw. können mindestens vereinzelt aufwachsen. Einige verbissempefindliche Nebenbaumarten sind stark verbissen oder kommen nicht mehr auf.	26%	24%	24%
3	Starke Beeinträchtigung einzelner Hauptbaumarten: die waldbauliche Zielsetzung kann bezüglich Stammzahl nur verzögert, bezüglich Baumartenmischung nicht erreicht werden. Mindestens eine verbissene Hauptbaumart sowie Nebenbaumarten kommen nicht mehr auf.	5%	0%	2%
4	Starke Beeinträchtigung aller Baumarten: die waldbauliche Zielsetzung kann weder bezüglich Stammzahl, noch bezüglich Mischung erreicht werden. Die Waldverjüngung ist langfristig verunmöglicht.	0%	0%	0%
1-4		100 %	100 %	100 %

¹ NG 841.11

Zusätzlich zu den gutachterlichen Beurteilungen kontrolliert das Amt für Wald und Naturgefahren im Haldiwald oberhalb Oberrickenbach seit 2016 mit jährlichen Stichprobeaufnahmen die Entwicklung der Waldverjüngung. Dabei wird auf insgesamt 42 Probeflächen der Wildverbiss erfasst und die Verbissintensität ermittelt. Die Verbissintensität 2024 ist der Anteil der Pflanzen in Prozent an der Gesamtpflanzenzahl, der im Zeitraum von Frühling 2023 bis Frühling 2024 durch Rehe, Gämsen oder Hirsche am Gipfeltrieb verbissen wurden. Für jede Baumart werden die Ergebnisse mit Grenzwerten verglichen. Überschreitet die Verbissintensität den Grenzwert, so ist das Risiko gross, dass in Zukunft erhebliche Anteile dieser Baumarten ausfallen werden. Die Stichprobenauswertung 2024² kann wie folgt zusammengefasst werden: Die Verbissintensität beträgt 16 % und hat gegenüber dem mittleren Niveau in der Messreihe seit 2016 um 3 % zugenommen. Die Verbissintensität ist bei allen Baumarten unter dem Grenzwert. Damit die Verjüngung sämtlicher Baumarten problemlos aufwachsen kann, sollte der Verbiss unter 10 % stabilisiert werden. Aufgrund der Untersuchungen im Haldiwald kann man nicht zwingend auf den gesamten Wald im Kanton Nidwalden schliessen. Es gibt einen Anhaltspunkt. Gerade die Tannen sind Baumarten, die man in Nidwalden viel sieht, im Gegensatz zu anderen Gebieten.

Der Forstdienst stellt fest, dass der Rotwildbestand sich über das ganze Kantonsgebiet ausgebreitet und auf hohem Niveau eingestellt hat. Hirschwechsel können in fast allen Wäldern beobachtet werden, Schältschäden sind punktuell feststellbar. Am Stanserhorn (Horn- sowie Muettergotteswald) ist das Aufkommen von gepflanzten Fichten und Tannen weiterhin trotz chemischen Verbisschutz teilweise nicht erfolgreich. Der Verbiss bei gepflanzten Bäumen, die mit oder ohne Verbisschutz versehen sind, ist im ganzen Kanton spürbar. Pflanzungen sind dort wichtig, wo keine Samenbäume vorhanden sind, die für den Standort und die Anpassung an den Klimawandel wichtig sind. Diese vereinzelt Schäden sind aus forstlicher Sicht aktuell tolerierbar.

3. Zusammenfassung

Die festgestellten Wildschäden gefährden die Walderhaltung und die Waldverjüngung mit standortsgerechten Baumarten nicht.

Der Jagdkommission wird aber beantragt, im Rahmen der Jagdplanung 2025 die Abschusszahlen so festzulegen, dass die Schalenwildbestände gesamthaft nicht anwachsen. Dabei soll:

- ein wesentlicher Teil des Abschusses wie bisher in der Jugendklasse erfolgen.
- das Geschlechtsverhältnis beim Abschuss nicht wesentlich von 1:1 abweichen, bzw. tendenziell zulasten der weiblichen Tiere verschoben sein.

AMT FÜR WALD UND NATURGEFAHREN

Luca Emmenegger
Forstingenieur FH

² die Felddaten erfolgen nach der Auswertung i.d.R. im Mai-Juni

12. Dokumentation Erholungseinrichtungen 2004-2013

Folgende Dokumentation der neu entstandenen Erholungseinrichtungen wurde durch eine Umfrage bei den Revierförstern ermittelt.

Jahr	Waldrevier	Kategorie	Beschrieb
2004	1	Bildung	Ennetmoos, Chappelwald: Waldkindergarten mit Schutzhütte und Feuerstelle eingerichtet
2004	2	Feuerstellen mit Schutzhütten	Oberdorf: Schwandenberg, Blockhütte mit Feuerstelle aufgestellt
2004	3	nicht relevant	Stansstad, Lopper: einige Sitzbänke aufgestellt
2005	1	Feuerstellen mit Schutzhütten	Bouchs, Bannwald, Ebnetbrücke: Picknickplatz mit Schutzhütte eingerichtet
2006	1	Seilpark	Hergiswil, Fränkmüntegg: Seilpark gebaut (Erweiterung 2009)
2006	2	nicht relevant	Wolfenschiessen: Steinalperwald Neuer Brunnen an Strasse errichtet
2006	2	ausserhalb Wald	Oberdorf: Steinweid Kloster Niederrickenbach, Blockhütte mit Feuerstelle aufgestellt
2006	3	abklären	Stansstad, Schiltgrat: Sitzbänke mit Grillstelle, Aussicht Richtung Obwalden → Abklären
2007	2	nicht relevant	Wolfenschiessen: Bänkli in Luegi aufgestellt
2007	3	Feuerstellen mit Schutzhütten	Stansstad, Schiltgrat: Sitzbänke, Aussicht Richtung Luzern
2009	2	nicht relevant	Wolfenschiessen: zwei Sitzbänke in Steinalperwald und Wasseneggliwald aufgestellt
2010	2	nicht relevant	Emmetten: Stockhütte - Stock, neuer Wanderweg eingerichtet
2010	2	Feuerstellen mit Schutzhütten	Emmetten: Stockwald, Feuerstelle mit Tisch eingerichtet
2010	2	nicht relevant	Emmetten: Aussichtspunkt Stock (Tisch, Bank, Zaun) erstellt
2010	2	Bildung	Ennetbürgen: Waldkindergarten Ennetbürgen erstellt (Bänkli, Höcker, Feuerstelle)
2011	2	Weiher	Beckenried: Neubau Staldiseeli Blockhütte, Tisch, Bänke, See
2011	2	Feuerstellen mit Schutzhütten	Wolfenschiessen: Blockhütte mit Feuerstelle Wandfluhberg eingerichtet (Mittelpunkt Kanton)

2013	1	nicht relevant	Stans, unterhalb Bluematt: Rastplatz mit Tisch und Bänke eingerichtet → nicht relevant
	3	Feuerstellen mit Schutzhütten	Wolfenschiessen, Aaschlucht: Feuerstelle eingerichtet



KANTON
NIDWALDEN

LANDWIRTSCHAFTS- UND
UMWELTDIREKTION

AMT FÜR WALD UND NATURGEFAHREN

Stansstadterstrasse 59, 6371 Stans
Telefon 041 618 40 50, www.nw.ch

BERICHT ZUR NACHHALTIGKEIT DER WALDENTWICKLUNG IM KANTON NIDWALDEN 2025

Aktueller Stand der Waldentwicklung und Prognosen

Titel:	Nachhaltigkeitsbericht Wald Kanton Nidwalden	Typ:	Bericht Direktion	Version:	1.0
Thema:	Nachhaltigkeitsbericht	Klasse:		FreigabeDatum:	22.12.26
Autor:	Andreas Stalder	Status:		DruckDatum:	22.12.26
Ablage/Name:	2025.NWLUD.140 Anhang_3 Nachhaltigkeitsbericht Wald Nidwalden.DOCX			Registratur:	

Inhalt

Einleitung 4

1	Walddressourcen.....	5
1.1	Waldfläche.....	5
1.2	Waldaufbau	6
1.3	Holzvorrat	7
2	Gesundheit und Vitalität.....	8
2.1	Waldschäden.....	8
2.2	Invasive Neobiota	9
2.3	Einfluss des Wildes.....	9
3	Produktivität.....	10
3.1	Holzzuwachs/ Holznutzung/ Holzverwendung.....	10
3.2	Ergebnisse der Waldbewirtschaftung.....	11
4	Schutzfunktion.....	12
4.1	Schutz vor Naturgefahren	12
5	Biologische Vielfalt.....	13
5.1	Baumarten/ Naturnähe	13
5.2	Totholz.....	15
5.3	Waldreservate	16
5.4	Waldrand	16
6	Gesellschaft	17
6.1	Freizeit und Bildung	17
7	Fazit	18
8	Literaturverzeichnis.....	20
9	Glossar	21

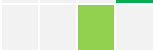
Einleitung

Die Bewertung des Waldzustands des Kantons Nidwalden orientiert sich im vorliegenden Bericht an den durch das Bundesamt für Umwelt BAFU festgelegten Basisindikatoren für Nachhaltigkeitskontrolle im Wald (Rosset et al., 2012; Bernasconi et al. 2014). Weitere Grundlagen sind die Erhebungen des Landesforstinventars (LFI), sowie Datengrundlagen aus Erhebungen des Amts für Wald und Naturgefahren.

Die Bewertung des Waldzustands erfolgt anhand von sechs übergeordneten Themenfeldern: Waldressourcen, Gesundheit und Vitalität, Produktivität, Schutzfunktion, biologische Vielfalt und Gesellschaft. Der aktuelle Waldzustand wird dargestellt und Prognosen für die zukünftige Entwicklung erstellt. Mit einem Vergleich des aktuellen Zustands und den festgelegten Zielwerten soll der Handlungsbedarf für notwendige Maßnahmen abgeleitet werden.

Bewertung der Zielerreichung

Die Bewertung erfolgt anhand von vier verschiedenen Zielerreichungsgraden, die farblich dargestellt werden. Die Zielerreichung wird durch den Vergleich des Ist-Zustands mit den festgelegten Zielwerten bewertet. Bei Themenfeldern, für die keine genauen Zahlen aufgrund fehlender Erhebungen vorliegen, erfolgt die Bewertung gutachterlich. Die Prognosen für die zukünftige Entwicklung des Waldzustands in den jeweiligen Themenfeldern werden mit Pfeilen angezeigt.

	Erreicht
	Teilweise erreicht
	Teilweise nicht erreicht
	Nicht erreicht
X X X X	Nicht beurteilbar
→	Positive Entwicklung erwartet
←	Negative Entwicklung erwartet
=	Keine Veränderung erwartet

1 **Walddressourcen**

1.1 **Waldfläche**



Ziel: Die Fläche und die räumliche Verteilung des Waldes bleiben erhalten.

Zielwerte: Rund 30% der der Kantonsfläche sind bewaldet. 1% des Waldes befinden sich in der Tal- und Hügelzone, 60% in der Bergzone und 39% im Sömmerungsgebiet.

Der Kanton Nidwalden verfügt über eine Waldfläche von 8'530 ha gemäß der amtlichen Vermessung (GIS-Daten AG, 2025), was etwa 30% der gesamten Kantonsfläche entspricht. Damit liegt der Bewaldungsanteil in Nidwalden geringfügig unter dem Schweizer Durchschnitt von 31 Bewaldungsprozenten (BAFU, 2024a). Die Waldflächen setzen sich zusammen aus 96% geschlossenem Wald, 3.0% aus Wytweiden und 1.0% Gebüschwald.

Waldflächenveränderung

Zwischen den Jahren 2004 bis 2025 ist der Waldflächenanteil im Kanton Nidwalden insgesamt um 0.3% oder rund 25 ha angestiegen (GIS-Daten AG, 2025). Dieser Anstieg ergibt sich einerseits aus eingewachsenen Flächen und andererseits genaueren Geoinformationsdaten zur Bodenbedeckung der Amtlichen Vermessung (AV). Betrachtet man die Veränderungen der Waldfläche nach Höhenlage, ergibt sich folgendes Bild: In den tieferen Lagen, den Tal- und Hügelzonen sowie der Bergzone, verringerte sich die Waldfläche nicht. Im Gegensatz dazu nahm die Waldfläche im Sömmerungsgebiet leicht zu.

Handlungsbedarf: Erhalt der Waldfläche in der Tal- und Hügelzone. Realersatz von gerodeten Waldflächen gemäss Bundesgesetz über den Wald (WaG)

Verhinderung der Waldflächenzunahme im Sömmerungsgebiet. Entbuschungsmassnahmen auf ökologisch wertvollen Flächen zu Gunsten des Natur- und Landschaftsschutzes.

Meldungen von einwachsenden Flächen an die Landwirtschaft.

1.2 Waldaufbau



Ziel: Die Entwicklungsstufen sind ausgeglichen und stufige Bestände machen einen Grossteil des Nidwaldner Waldes aus.

Zielwert: Mindestens 25% Anteil stufig aufgebaut.

Gemäss den Bestandeskartierungen aus den Betriebsplänen (AWN, v.J.a) sowie den Schutzwaldprojekten (AWN, v.J.b) des Kantons Nidwalden ist die Verteilung der Entwicklungsstufen über die Waldfläche ausgeglichen. Die Baumholzbestände (schwaches, mittleres und starkes Baumholz) machen mit 44.6% den grössten Teil der Waldbestände im Kanton aus. Die stufigen Bestände, bei denen drei oder mehr unterschiedliche Durchmesserklassen auf kleiner Fläche vorkommen, bilden rund 30.4% und die Jungwaldflächen 25.0% der Waldbestände.

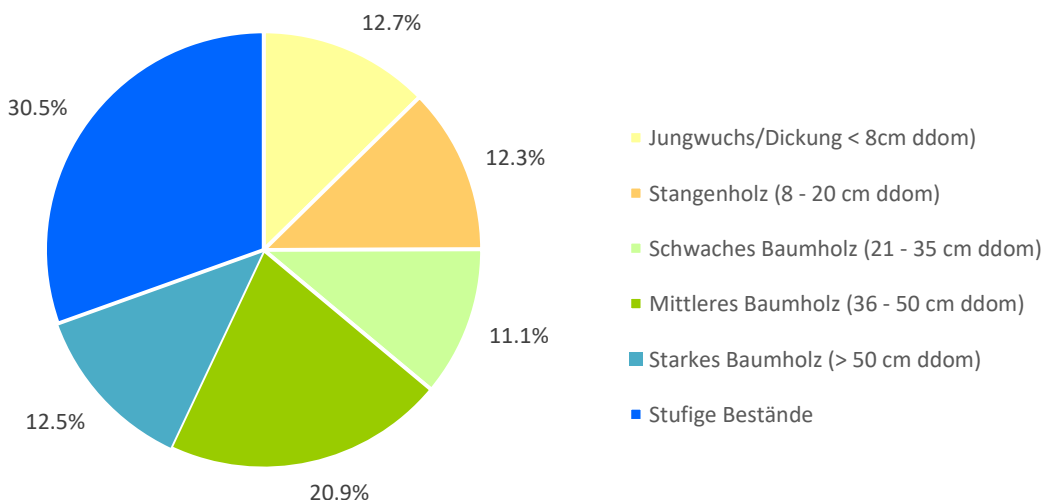


Abbildung 1: Anteile nach Entwicklungsstufen der Nidwaldner Waldbestände. Quelle: Auswertungen aus den Bestandeskartierungen der Betriebspläne sowie der Schutzwaldprojekte des Kanton Nidwalden.

Infolge des Orkantiefs Lothar von 1999 wurden 1'000 ha Wald oder rund 10% der Waldfläche stark geschädigt. In den vergangen rund 25 Jahren haben sich diese durch den Sturm zerstörten Waldflächen wieder flächig verjüngt und sind mittlerweile etablierte Jungwuchs, Dickungs- und Stangenholzbestände.

Das Ziel von 25% Anteil an stufigen Wäldern wird im Kanton erreicht. Im Schutzwald hat der Anteil in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Dieser wird auch zukünftig zunehmen, da die Schutzwaldbewirtschaftung auf die Überführung in stufige Bestände ausgerichtet ist. Die Bewirtschaftung der Nichtschutzwälder ist für die Waldeigentümer aufgrund des tiefen Holzpreises aktuell wenig attraktiv, wodurch meistens nur eine minimale Nutzung erfolgt. Verjüngungsschläge, die für die Schaffung von stufigen Beständen notwendig sind, bleiben dadurch häufig aus.

Handlungsbedarf: Förderung von stufigen Beständen mit regelmässigen Verjüngungsschlägen und Pflegeeingriffen, damit sich der aktuelle Zustand nicht verschlechtert.

1.3 Holzvorrat



Ziel: Die Holzvorräte orientieren sich an den Waldfunktionen und den festgelegten Bewirtschaftungszielen.

Zielwert: 300 bis 350m³/ha.

Vorratsberechnungen mit den Vegetationshöhenmodellen anhand von Einzelbäumen weisen im Jahr 2020 Holzvorräte von rund 300 bis 400 m³/ha, im Mittel 350 m³/ha nach (AWN, 2025). Ein ähnlicher Holzvorrat zeigt sich bei den Aufnahmen der Landesforstinventare (LFI) 1 bis 4 (Abb. 2) (WSL, 2024).

Die Sturmereignisse Vivian (1990) und Lothar (1999) führten zu einem signifikanten Rückgang des Holzvorrats im Kanton. Die genutzten Holzmengen waren in den vergangenen Jahren ab 2005 kleiner als der Holzzuwachs. Daher wird der Vorrat kontinuierlich leicht ansteigen. Die nach wie vor tiefen Holzpreise im Vergleich zu den Holzerntekosten erschweren die Abschöpfung des Holzzuwachs, wohingegen die steigenden Energieholzpreise die vermehrte Nutzung von Laubholzreichen Beständen begünstigen.

Im Schutzwald werden rund 65% der Gesamtnutzung im Nidwaldner Wald geerntet, Im Nichtschutzwald 35%. Im Schutzwald werden die Pflegekosten mit dem Holzerlös nicht gedeckt. Das Defizit wird durch Subventionen von Bund und Kanton abgegolten.

Im nicht Schutzwald fördert der Kanton die Holznutzung mit Förderbeiträge für die Seilkranerschliessung und für waldbauliche Eingriffe zu Gunsten der Waldbiodiversität.

Die Nutzung im Nichtschutzwald soll erhöht werden, indem der kantonale Forstdienst die Waldeigentümerschaft berät und alternative Fördermassnahmen (Beiträge von Stiftungen, Umweltverbände) zur Deckung der Holzerntekosten prüft. Der Kanton strebt die Verwendung von einheimischem Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger an, soweit keine anderen Lösungen nachhaltiger sind (Art. 39a, Kantonaes Waldgesetz, kWaG; NG 831.1, kWaG).

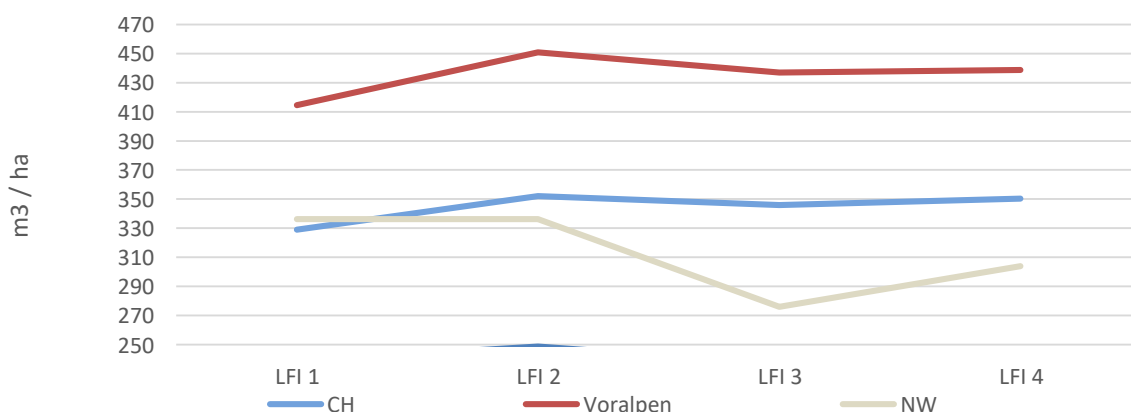


Abbildung 2: Holzvorrat Schweiz, Voralpen und Kanton. Daten aus den Landesforstinventaren (LFI) 1 bis 4. Quelle: Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), 2025 (siehe RMS 1091685)

Handlungsbedarf: Durch eine kontinuierliche Nutzung soll der Holzvorrat auf dem Zielwert gehalten werden.

2 Gesundheit und Vitalität

2.1 Waldschäden



Ziel: Anteil Zwangsnutzungen möglichst klein halten.

Zielwert: Der Anteil der Zwangsnutzungen liegt unter 10% der mittleren Jahresnutzung.

Sturmereignisse wie Vivian, Lothar und Burglind sowie die nachfolgenden Borkenkäferkalamitäten führten kontinuierlich zu Zwangsnutzungen im Wald. Diese erforderlichen Waldschutzmassnahmen machten jeweils den Grossteil der jährlichen Nutzungen aus. Im Zeitraum von 2005 bis 2017 lag der Anteil dieser Zwangsnutzungen unter 10% der Jahresnutzung. Mit dem Sturm Burglind im Jahr 2018 und den darauffolgenden, heissen und trockenen Jahren 2019, 2020 und 2021 stieg der Anteil der Zwangsnutzungen wieder signifikant an und überschritt den festgelegten Zielwert von 10% deutlich.

Der Klimawandel wird zunehmend längere Hitze- und Trockenperioden mit sich bringen, was zu häufigeren Zwangsnutzungen führen kann. Diese vorhergesagten Veränderungen stellen eine bedeutende Herausforderung für das Erreichen der gesetzten Ziele dar.

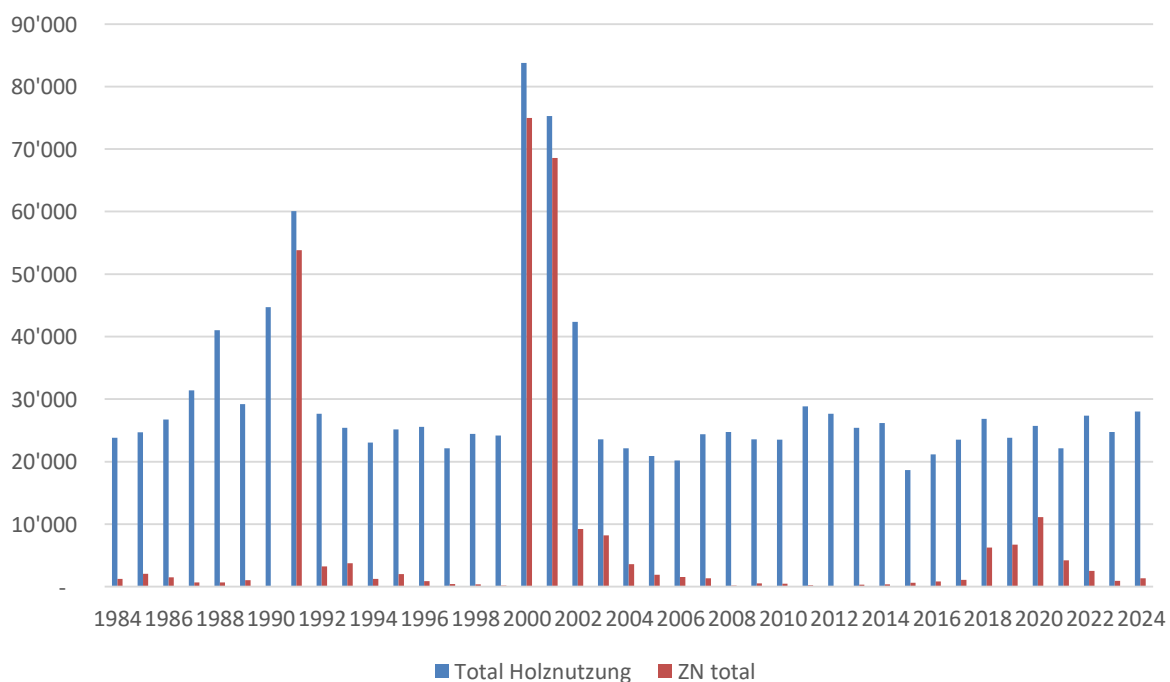


Abbildung 3: Zwangsnutzungen von 1984 bis 2023 in Nidwalden. Gut erkennbar die durch die Stürme Vivian und Lothar ausgelösten Zwangsnutzungen.

Handlungsbedarf: Ein an den Klimawandel angepasster Waldbau und die Schaffung strukturierter und baumartenreicher Wälder soll das Risiko verschiedenster Waldschäden mindern.

2.2 Invasive Neobiota



Ziel: Die Waldfunktionen sind durch invasive Neobiota nicht gefährdet.

Zielwert: Keine etablierten Vorkommen von invasiven Neobiota mit Anteil grösser als 1 % in Schutzwald- und Waldreservatsflächen.

Im Kanton Nidwalden nimmt der Anteil an gebietsfremden und invasiven Neobiota, insbesondere der invasiven Neophyten, tendenziell zu. Wesentlicher Treiber sind dabei die Auswirkungen der Globalisierung und des Klimawandels. Die grössten Vorkommen und die schnellste Ausbreitung von Neophyten sind in der Nähe von Siedlungsgebieten, Verkehrswegen und entlang von Fliessgewässern zu beobachten. Im Wald siedeln sich Neophyten vorwiegend im Waldrandbereich oder in lückigen Waldbeständen an, die beispielsweise nach einem grösseren Holzschlag entstehen. Diese Vorkommen können mit gezielten und koordinierten Massnahmen lokal getilgt oder deren Ausbreitung verhindert werden. Auf regionaler Ebene ist dennoch eine weitere Verbreitung der Neophyten erkennbar. Die Eschenwelke, die durch einen aus Asien stammenden Pilz hervorgerufen wird, bringt die Esche in grossen Teilen des Kantons zum Absterben. Eine erfolgreiche Bekämpfung des Pilzes ist bisher nicht bekannt.

Handlungsbedarf: Das durch die Neobiota gegebene Risiko soll durch strukturierte und baumartenreiche Waldbestände geringgehalten werden.

Mit einem geeigneten Gebietsmonitoring sollen Neobiota schnell erkannt und bekämpft werden, sofern diese die Walderhaltung gefährden.

2.3 Einfluss des Wildes



Ziel: Die Entwicklung einer standortgerechten Waldbestockung wird durch den Einfluss des Wildes nicht gefährdet. Die durch den Bund definierten Konzeptschwelle (BAFU, 2010) für die Erstellung eines Wildkonzepts sowie die Verjüngungssollwerte im Schutzwald nach NaiS (BAFU, 2024b) sind eingehalten.

Zielwert: Im Schutzwald können ohne Wildschutzmassnahmen 90% und im übrigen Wald 75% der Waldflächen naturverjüngt werden.

Der Schutzwald im Kanton wurde in 18 Beurteilungseinheiten unterteilt, in denen seit 2019 systematisch gutachterliche Verbisskontrollen durchgeführt werden. Klimaangepasste Baumarten wurden bisher in der Beurteilung kaum gewichtet. Seit 2016 werden auf einer ehemaligen Lotharsturmfläche im Haldiwald, Gemeinde Wolfenschiessen, Verjüngungskontrollen mit Stichprobenaufnahmen durchgeführt. Mit den Verbissaufnahmen kann die längerfristige Entwicklung der Verbissintensität dokumentiert und dargestellt werden.

Seit 2019 wird auf mehr als 95% der beurteilten Waldfläche die Baumverjüngung durch das Wild nicht wesentlich beeinflusst. Die auf den Standort angepassten Hauptbaumarten können in genügendem Mass aufwachsen, auch die verbissempfindlichen wie zum Beispiel die Tanne.

Handlungsbedarf: Die Wildpopulation ist auf einem Niveau zu halten, so dass sich klimaangepasste Baumarten in einer genügenden Anzahl verjüngen können.

3 Produktivität

3.1 Holzzuwachs/ Holznutzung/ Holzverwendung



Ziel: Das nachhaltig nutzbare Holznutzungspotenzial wird ausgeschöpft.

Zielwert: Steigerung der Holznutzungsmenge auf 30'000 m³ /Jahr.

Im Nidwaldner Wald wachsen im Jahr durchschnittlich 40'000 m³ Holz oder rund 5 m³/ha nach (Stand 2025). Der Holzzuwachs ist damit im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt von 9 m³/ha (BAFU, 2024b) und Jahr tiefer. Der Nidwaldner Wald wird unter seiner Zuwachsleistung genutzt, dies aus mehreren Gründen. Einige Wälder sind aufgrund der schwierigen Topografie schlecht erschlossen, wodurch eine kostendeckende Holznutzung insbesondere aufgrund der tiefen Holzpreise nicht möglich ist. In Naturwaldreservaten wird auf die Holznutzung von ca. 2'000 m³ jährlichem Zuwachs verzichtet, damit eine natürliche Entwicklungsdynamik zugelassen werden kann.

Betrachtet man die Holznutzung im Kanton Nidwalden der letzten 50 Jahre ohne die Jahre 1988, 1990-1991 und 2000-2002, in denen die Holznutzung aufgrund von Sturm- und darauffolgenden Borkenkäferschäden ausserordentlich hoch waren, so liegt die durchschnittlich genutzte Holzmenge bei rund 25'000 m³ pro Jahr. Ein genereller Trend hin zu einer Holznutzungssteigerung oder einer Holznutzungsminderung ist nicht erkennbar. Der Anteil Laubholz an der genutzten Menge hat in der Tendenz zugenommen. Bedeutend für die vermehrte Nutzung von Laubholz sind die im Kanton in Betrieb genommenen Wärmeverbunde mit Holzschnitzelfeuerungen, die einen Grossteil des Energieholzbedarfs ausmachen. Der Anteil des Energieholzsortiments hat ab 2003 stark zugenommen und machte in den letzten fünf Jahren rund 70% der genutzten Holzmenge aus (Abb.4). Der Anteil des Stammholzsortiments hat dagegen über die Jahre deutlich abgenommen.

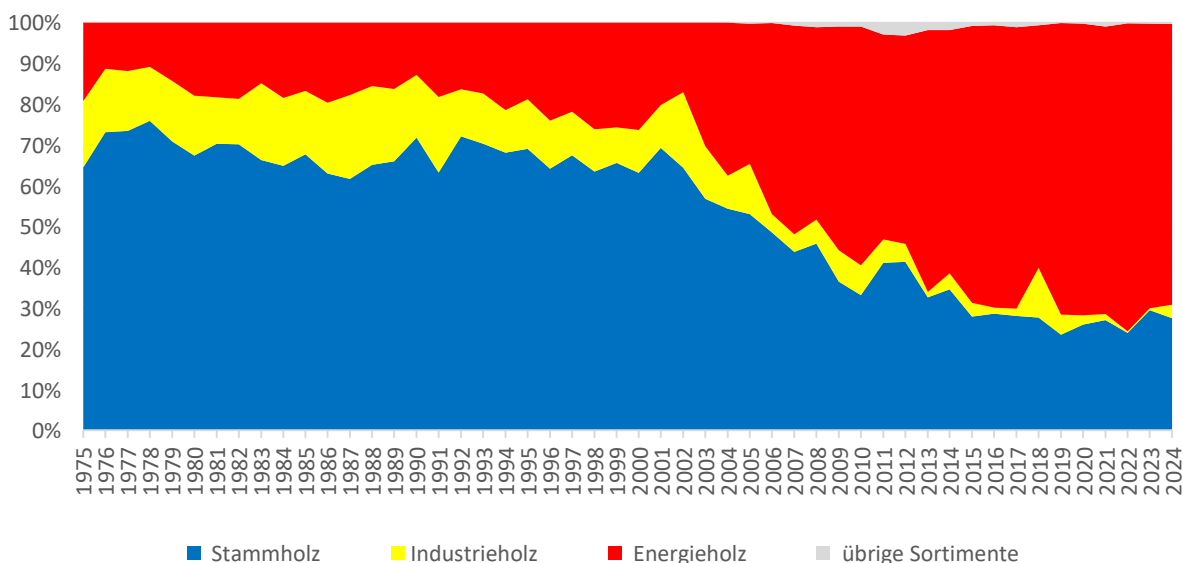


Abbildung 4: Anteile der Holzsortimente an der Gesamtnutzungsmenge von 1975 – 2024. Zahlen gemäss der schweizerischen Forststatistik 2025. (Quelle: Schweizerische Forststatistik, 2025).

Handlungsbedarf: Holznutzungspotenzial auch ausserhalb des Schutzwalds in gut erschlossenen Wäldern ausnutzen.

3.2 Ergebnisse der Waldbewirtschaftung



Ziel: Sicherstellung einer wirtschaftlich nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Zielwert: Der durchschnittliche Holzerlös beträgt 85 CHF/m³.

In den letzten 70 Jahren haben sinkende Holzpreise und steigende Personalkosten die wirtschaftliche Entwicklung der Forstbetriebe stark geprägt. Da die Holzerlöse die wichtigste Einnahmequelle der Forstbetriebe sind, beeinflussen sie das Ergebnis der Holzbewirtschaftung stark. Häufig reichen die Holzerlöse nicht aus, um die Kosten der Waldbewirtschaftung zu decken. Kostendeckende Holzschläge sind meist nur noch in gut erschlossenen Wäldern oder im Schutzwald durch die finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton möglich. Eine wirtschaftlich nachhaltige Waldbewirtschaftung ist unerlässlich, um Waldleistungen wie den Schutz vor Naturgefahren und Erholungsangebote sicherzustellen. Der Einsatz neuer Technologien und Organisationsformen trägt dazu bei, die Schere zwischen Holzerlös und Holzerntekosten zu verringern.

Handlungsbedarf: Zur Senkung der Holzerntekosten sind die am besten geeigneten Holzernteverfahren anzuwenden.

4 Schutzfunktion

4.1 Schutz vor Naturgefahren



Ziel: Die Bewirtschaftung des Schutzwaldes erfolgt nach den NaiS-Kriterien (BAFU, 2024b).

Zielwert: 130 ha Schutzwaldfläche pro Jahr klimaangepasst pflegen und deren Resilienz erhöhen.

Rund 4'400 ha Schutzwald schützen im Kanton Nidwalden Menschen, Siedlungen und Infrastrukturen vor Murgängen, Rutschungen oder Steinschlag und Lawinen. Ca. 80% der Schutzwälder schützen in der Hauptfunktion vor Rutsch und Wasserprozessen, 15% vor Sturzprozessen und 5% vor Lawinen. Die Schutzwaldbewirtschaftung ist von grossem öffentlichem Interesse und wird durch Bund und Kanton finanziell unterstützt. Ohne das flächig wirkende Schutzsystem Schutzwald wäre die Bewohnbarkeit und Erreichbarkeit vieler Gebiete im Kanton nicht gegeben oder nur mit grossem finanziellem Aufwand möglich.

Jährlich werden im Schnitt 130 ha Schutzwald nach den Kriterien der Wegleitung Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS) bewirtschaftet. Dies entspricht einem Pflegezyklus von rund 25 bis 30 Jahren.

Vor 30 Jahren waren die Schutzwälder im Kanton Nidwalden weniger strukturiert und verjüngt. Nach dem Sturm Lothar wurden neu die Schutzwaldprojekte erarbeitet, welche die vorherigen Waldbau-C-Projekte ablösen. Mit den Schutzwaldprojekten wird primär das Ziel verfolgt, die wenig strukturierten Bestände zu verjüngen und in strukturiertere Bestände umzuwandeln. Damit die Schutzfunktion auch in Zukunft sichergestellt werden kann, definieren die Projekte zudem spezifische waldbauliche Massnahmen, die darauf abzielen, die Schutzwälder klimafit und resilienter gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels zu machen. Die kontinuierliche Bewirtschaftung des Schutzwaldes ist durch Schutzwaldprojekte mit einer Laufzeit von zehn Jahren gewährleistet. Damit kann ein nachhaltig wirksamer Schutz gegenüber Naturgefahren aufrechterhalten werden.

Handlungsbedarf: Den Anteil an klimaresilienten und gut strukturierten Beständen beibehalten oder erhöhen.

5 Biologische Vielfalt

5.1 Baumarten/ Naturnähe



Ziel: Förderung eines standortgerechten und klimaresilienten Waldes, in dem natürliche Verjüngung bevorzugt wird.

Zielwert: Fünf standortgerechte, klimaresiliente und entwicklungsfähige Baumarten sind in genügenden Anteilen in Wäldern, die mit öffentlichen Beiträgen bewirtschaftet und gepflegt werden, vorhanden.

Die Waldlandschaften Nidwaldens stellen einen gestuften Lebensraum dar, der sich mit zunehmender Höhe in unterschiedliche Vegetationsstufen gliedert. Jede dieser Stufen ist durch spezifische Baumarten geprägt, die an die jeweiligen Bedingungen angepasst sind.

Der tiefst gelegene Waldgürtel, die submontane Stufe, liegt zwischen 450 und 650 Metern über dem Meeresspiegel und macht 17% der Kantonsfläche aus. Dieser Bereich wird von Buchenmischwäldern dominiert, in denen die Buche die meistvorkommende Baumart ist und durch beigemischte Laubhölzer wie Bergahorn, Esche und Linde ergänzt wird.

In der untermontanen Stufe von 650 bis 900 m ü.M. sind mit 30% der Waldfläche reine Buchenwälder vorherrschend. Hier etabliert sich die Buche so stark, dass andere Laubbaumarten natürlicherweise nur vereinzelt Fuss fassen können.

Die obermontane Stufe nimmt mit 36% den größten Anteil der Gesamtwaldfläche ein und erstreckt sich von 900 bis 1'200 m ü.M. Tannen-Buchenwälder prägen das Bild auf dieser Höhenlage. Die Verteilung der Hauptbaumart variiert hier je nach Bodentyp: Auf basenreichen Böden dominiert die Buche, auf saureren Böden die Tanne.

In der hochmontanen Stufe (1'200–1'500 m ü.M.) stocken Tannen-Fichtenwälder, die 11% des Waldbestandes ausmachen.

Gegen die Waldgrenze hin, in der subalpinen Stufe (1'500–1'900 m ü.M.), sind reine Fichtenwälder zu finden. Vereinzelt sind andere widerstandsfähige Baumarten zu finden. Mit 6% bilden sie den kleinsten Anteil der Nidwaldner Waldfläche.

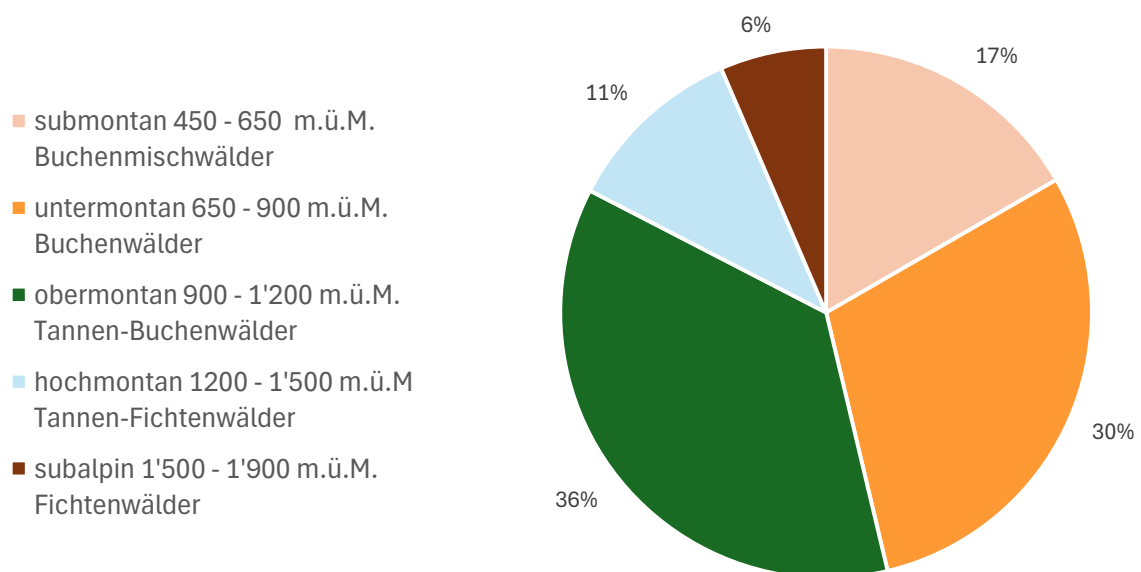


Abbildung 5: Waldflächenverteilung nach Höhenstufen der Waldvegetation für die Periode 1961 - 1990

Dank der regelmässigen Pflege der Schutzwälder, die etwas mehr als die Hälfte der Waldfläche in Nidwalden ausmachen sowie der generellen Förderung einer standortgerechten Baumartenzusammensetzung auch ausserhalb des Schutzwaldes, sind die meisten Wälder naturnah bestockt.

Der fortschreitende Klimawandel bewirkt eine allmähliche Höhenverschiebung der laubholzdominierten Waldbestände in höhere Lagen. Diese Entwicklung wird durch Modellierungen der Vegetationshöhenstufen des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) illustriert, die sowohl mittlere (vgl. Abb. 6) als auch starke (vgl. Abb. 7) Klimawandelszenarien berücksichtigen. In den derzeit noch nadelholzgeprägten Arealen ist künftig mit einer deutlichen Zunahme des Laubholzanteils zu rechnen. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich die dringende Notwendigkeit, bereits vorhandene Laubhölzer in den Nadelholzbeständen höherer Regionen gezielt zu fördern und aktiv die Etablierung klimaresilienter Mischbestände voranzutreiben.

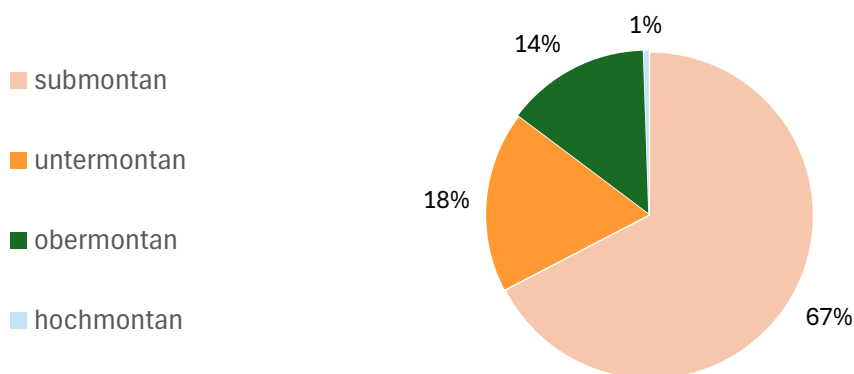


Abbildung 6: Waldflächenverteilung nach Höhenstufen der Waldvegetation in Nidwalden für die Periode 2070-2099 unter Annahme mittlerer Klimawandel ohne Berücksichtigung einer Verschiebung der Waldgrenze in höhere Lagen.

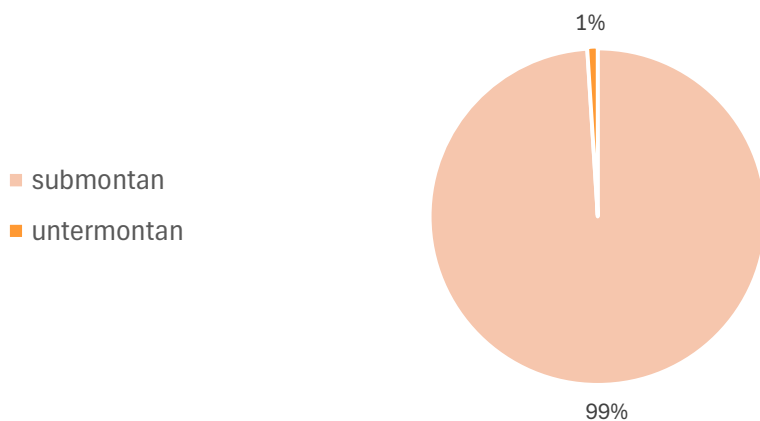


Abbildung 7: Waldflächenverteilung nach Höhenstufen der Waldvegetation in Nidwalden für die Periode 2070-2099 unter Annahme eines starken Klimawandels ohne Berücksichtigung einer Verschiebung der Waldgrenze in höhere Lagen.

Handlungsbedarf: Förderung standortgerechter und klimaresilienter Baumarten. Die geeignete natürliche Verjüngung wird dabei bevorzugt. Mit Pflanzungen werden bei Bedarf klimaresiliente und biologisch wertvolle Arten gezielt durch Pflanzung oder Aussaat eingebracht.

5.2 Totholz



Ziel: Liegendes und stehendes Totholz ist in allen Höhenstufen in ausreichender Menge vorhanden.

Zielwert: 25 m³ /ha.

Rund ein Viertel aller Waldarten (Lachat et al., 2019) ist im Verlauf ihres Lebenszyklus mindestens einmal auf Totholz angewiesen. Totholz ist daher ein unverzichtbares ökologisches Element für den Waldlebensraum.

Der Totholzanteil in den Nidwaldner Waldungen kann anhand der Erhebungen des Landesforstinventars (LFI) quantifiziert werden. Aufgrund der geringen Anzahl an Stichprobenflächen im Kanton weisen die Ergebnisse jedoch eine statistische Unschärfe auf und sind daher mit Vorsicht zu interpretieren.

Gemäß den Daten des LFI 4 beläuft sich das durchschnittliche Totholzvolumen im Kanton auf 19.6 m³/ha. Dieser kantonale Durchschnittswert liegt unter dem gesamtschweizerischen Mittel von 24.4 m³/ha. Bei einer differenzierten Betrachtung nach Höhenlagen zeigen sich deutliche Unterschiede: In tieferen Lagen liegt der Totholzanteil bei 10.9 m³/ha, während er in höheren Lagen mit 25.4 m³/ha deutlich höher ist. Auch im Hinblick auf das Waldeigentum sind Abweichungen festzustellen. Mit 22.2 m³/ha ist die Totholzmenge im öffentlichen Waldeigentum höher als im Privatwald, wo sie 15.8 m³/ha beträgt. Nadelholz dominiert den Totholzvorrat und macht rund 75 % des Gesamtvolumens aus.

Generell lässt sich feststellen, dass der Totholzanteil seit dem LFI 1 zugenommen hat. Häufigere Wetterextreme (Stürme, Dürreperioden) sowie das verstärkte Auftreten von Neobiota im Zuge des Klimawandels werden dazu führen, dass dieser Trend sich voraussichtlich fortsetzen wird. Auch die gezielte Einrichtung zusätzlicher Waldreservate und Altholzinseln oder die derzeitige Unternutzung vieler Wälder tragen zu dieser Entwicklung bei.

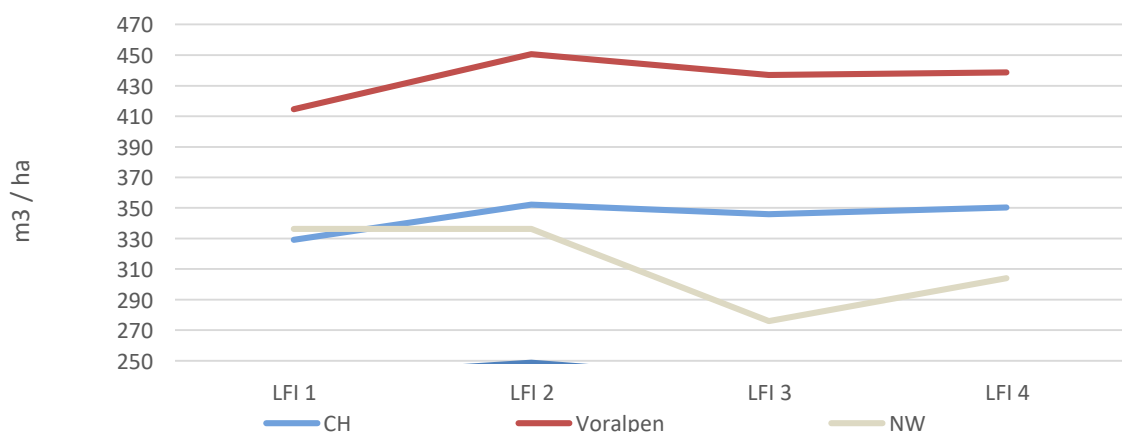


Abbildung 8: Totholzanteile gemäss den Landesforstinventaren LFI 1 bis 4.

Handlungsbedarf: Der Totholzanteil ist durch gezieltes Liegen- oder Stehenlassen von nicht kostendeckenden Holzsortimenten sowie dem Einrichten von Biotopbäumen, Altholzinseln und Naturwaldreservaten langfristig zu erhöhen.

5.3 Waldreservate



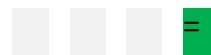
Ziel: Waldreservate sichern langfristig den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt und dienen der Förderung gefährdeter Arten.

Zielwert: 800 ha Waldreservate (~10% der Waldfläche NW).

Waldreservate sind wichtige Kerngebiete der Ökologischen Infrastruktur und dienen dem Erhalt und der Förderung der Biodiversität. Im Kanton Nidwalden wurde 2009 das Waldreservatskonzept erarbeitet. Ein Jahr später konnte das erste Naturwaldreservat an der Nas in der Gemeinde Ennetbürgen eingerichtet werden. In den letzten 15 Jahren konnten bis Ende 2024 weitere acht Naturwaldreservate und fünf Sonderwaldreservate vertraglich gesichert werden. Insgesamt sind damit rund 640 ha (~8% der Waldfläche NW) als Waldreservate ausgeschieden.

Handlungsbedarf: Für die gesetzte Zielerreichung im Waldreservatskonzept sind weitere 160 ha Waldfläche vertraglich bis 2030 als Waldreservat zu sichern.

5.4 Waldrand



Ziel: Stufige, gut strukturierte und artenreiche Waldränder.

Zielwert: 4 ha gepflegter Waldrand pro Jahr (entspricht rund 3 km Waldrand).

Der Waldrand bildet die Übergangszone zwischen der geschlossenen Waldfläche und dem offenen Gelände und stellt somit ein bedeutendes Vernetzungselement innerhalb der Ökologischen Infrastruktur dar. Mit einer gezielten Pflege lässt sich am Waldrand eine wertvolle Strukturvielfalt fördern, die von hochgewachsenen Bäumen und Sträuchern bis hin zu artenreichen krautigen Pflanzengesellschaften reicht. Die zusätzliche Anlage oder Freistellung von spezifischen Kleinstrukturen, wie beispielsweise Ast- und Steinhaufen, kleinen Tümpeln oder Totholzansammlungen, kann diesen Lebensraum ökologisch weiter aufwerten. Diese Vielfalt bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum und einen Rückzugsort. Die Bedeutung der Waldrandpflege zeigt sich insbesondere in den tieferen Lagen, wo intensiv landwirtschaftlich genutzte Kulturlandflächen häufig direkt an steil ansteigende Waldränder grenzen. Im Kanton Nidwalden beläuft sich die Gesamtlänge der Waldränder in diesen tieferen Lagen gemäss dem LFI 4 auf 458 km, während sie in den Hochlagen rund 496 km beträgt. Im Zeitraum von 2020 bis 2024 wurden kantonsweit insgesamt 15.5 km dieser Waldränder gepflegt und gefördert.

Handlungsbedarf: Die Waldrandpflege ist im gleichen Umfang wie bisher fortzuführen. Die Abklärung mit Fachstellen für Artspezifische Fördermassnahmen im Rahmen der Ökologischen Infrastrukturen sollen intensiviert werden.

6 Gesellschaft

6.1 Freizeit und Bildung



Ziel:	Der Wald steht der Allgemeinheit für Freizeit- und Bildungsaktivitäten zur Verfügung.
Zielwert:	Max. 80 ha (~1% der Waldfläche NW) für Bildung und intensive Freizeitnutzung. Diese muss im Einklang mit einer nachhaltigen Waldentwicklung stehen.

Gesamtschweizerisch ist gemäss dem freien Betretungsrecht nach Art. 699 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB; SR 210) der Wald für alle zugänglich. Der Wald wird zunehmend durch die Gesellschaft für die Ausübung von Freizeitaktivitäten (Erholung, Sport etc.) genutzt. Diese Nutzungen erfolgen nicht immer schonend und stehen teilweise im Konflikt mit anderen Waldnutzungen. Insbesondere in Naturschutzgebieten kann eine intensive Freizeitnutzung empfindliche Naturwerte gefährden. Mit geeigneten Besucherlenkungsmassnahmen oder Einschränkungen, wie beispielsweise Weggeboten oder Informationstafeln, können die Auswirkungen auf den Wald minimiert werden.

Die erhöhte Freizeitnutzung des Waldes führt zu einem größeren Anspruch an die Sicherheit. Es müssen mehr Sicherheitsholzschläge entlang von Infrastrukturanlagen ausgeführt werden. Die verstärkte Frequentierung führt außerdem zu einem Anstieg von Littering, weshalb geeignete Massnahmen zur Müllbeseitigung und Prävention umgesetzt werden müssen. Zudem bedingen sich dadurch häufigere Kontrollgänge, um die Einhaltung von Regeln und die Sicherheit zu gewährleisten. Schliesslich entstehen auch zusätzliche Haftungsfragen, die geklärt und berücksichtigt werden müssen.

Die Waldbesitzer, die Forstdienste und weitere Anspruchsgruppen wie der Tourismus sind zunehmend gefordert, Lösungen zu finden, um die Nutzung des Waldes nachhaltig und konfliktfrei zu gestalten.

Handlungsbedarf:	Prüfen und monitoren, ob Waldflächen für intensive Freizeitnutzung im Einklang mit einer nachhaltigen Waldentwicklung stehen.
	Prüfen, inwieweit erhebliche spezielle Leistungen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer zu Gunsten der Freizeitnutzung durch die Nutzniessenden abzugelten sind.

7 Fazit

Der Nidwaldner Wald hat sich in jüngster Zeit überwiegend positiv entwickelt; er ist naturnäher geworden und gewinnt zunehmend an Attraktivität als Erholungsraum. Zwar erfolgt die Waldbewirtschaftung bereits seit Längerem so, dass sie die erwarteten klimabedingten Herausforderungen abfedern kann und die unterschiedlichen Waldfunktionen sichergestellt sind. Dennoch verbleibt in einigen Bereichen Handlungsbedarf.

Dies gilt vor allem für die tieferen Lagen, in denen stellenweise standortsfremde Bestände vorzufinden sind. Auch wird die sich vergrössernde Differenz zwischen den Waldbewirtschaftungskosten und dem Ertrag aus dem Holzverkauf eine bleibende Herausforderung darstellen.

Themenfelder	Ziel	Zielerreichung 2024 und Prognose	Handlungsbedarf
1. Waldressourcen			
1.1 Waldfläche	Die Fläche und die räumliche Verteilung des Waldes bleiben erhalten.		Erhalt der Waldfläche in der Tal- und Hügelize. Realersatz von gerodeten Waldflächen gemäss Bundesgesetz über den Wald (WaG). Verhinderung der Waldflächenzunahme im Sömmerungsgebiet. Entbuschungsmassnahmen auf ökologisch wertvollen Flächen zu Gunsten des Natur- und Landschaftsschutzes. Meldung von einwachsenden Flächen an die Landwirtschaft.
1.2 Waldaufbau	Die Entwicklungsstufen sind ausgeglichen und stufige Bestände machen einen Grossteil des Nidwaldner Waldes aus.		Förderung von stufigen Beständen mit regelmässigen Verjüngungsschlägen und Pflegeeingriffen, damit sich der aktuelle Zustand nicht verschlechtert.
1.3 Holzvorrat	Die Holzvorräte orientieren sich an den Waldfunktionen und den festgelegten Bewirtschaftungszielen.		Durch eine kontinuierliche Nutzung soll der Holzvorrat auf dem Zielwert gehalten werden.
2. Gesundheit und Vitalität			
2.1 Waldschäden	Anteil Zwangsnutzungen möglichst klein halten.		Ein an den Klimawandel angepasster Waldbau und die Schaffung strukturierter und baumartenreicher Wälder soll das Risiko verschiedenster Waldschäden mindern.
2.2 Invasive Neobiota	Die Waldfunktionen sind durch invasive Neobiota nicht gefährdet.		Das durch die Neobiota gegebene Risiko soll durch strukturierte und baumartenreiche Waldbestände geringgehalten werden. Mit einem geeigneten Gebietsmonitoring sollen Neobiota schnell erkannt und erfolgreich bekämpft werden.
2.3 Einfluss des Wildes	Die Entwicklung einer standortgerechten Waldbestockung wird durch den Einfluss des Wildes nicht gefährdet. Die durch den Bund definierten Konzeptswelle für die Erstellung eines Wildkonzepts sowie die Verjüngungssollwerte im Schutzwald nach NaiS sind eingehalten.		Die Wildpopulation ist auf einem Niveau zu halten, so dass sich klimaangepasste Baumarten in einer genügenden Anzahl verjüngen können.

3. Produktivität			
3.1 Holzzuwachs/Holznutzung/ Holzverwendung	Das nachhaltige nutzbare Holznutzungspotenzial wird ausgeschöpft.		Holznutzungspotenzial auch ausserhalb des Schutzwalds in gut erschlossenen Wäldern ausnutzen.
3.2 Ergebnisse der Waldbewirtschaftung	Sicherstellung einer wirtschaftlich nachhaltigen Waldbewirtschaftung.		Zur Senkung der Holzerntekosten sind die am besten geeigneten Holzernteverfahren anzuwenden.
4. Schutzfunktion			
4.1 Schutz vor Naturgefahren	Die Bewirtschaftung des Schutzwaldes erfolgt nach den NaIS-Kriterien (BAFU, 2024b).		Den Anteil an klimaresilienten und gut strukturierten Beständen beibehalten oder erhöhen.
5. Biologische Vielfalt			
5.1 Baumarten/Naturnähe	Förderung eines standortgerechten und klimaresilienten Waldes, in dem natürliche Verjüngung bevorzugt wird.		Förderung standortgerechter und klimaresilienter Baumarten. Die geeignete natürliche Verjüngung wird dabei bevorzugt. Mit Pflanzungen werden bei Bedarf klimaresistente und biologisch wertvolle Arten gezielt durch Pflanzung oder Aussaat eingebracht.
5.2 Totholz	Liegendes und stehendes Totholz ist in allen Höhenstufen in ausreichender Menge vorhanden.		Der Totholzanteil ist durch gezieltes Liegen- oder Stehenlassen von nicht kostendeckenden Holzsortimenten sowie dem Einrichten von Biotopbäumen, Altholzinseln und Naturwaldreservaten langfristig zu erhöhen.
5.3 Waldreservate	Waldreservate sichern langfristig den Erhalt der einheimischen Arten- und Genvielfalt und dienen der Förderung gefährdeter Arten.		Für die gesetzte Zielerreichung im Waldreservatskonzept sind weitere 160 ha Waldfläche vertraglich bis 2030 als Waldreservat zu sichern.
5.4 Waldrand	Stufige, gut strukturierte und artenreiche Waldränder.		Die Waldrandpflege ist im gleichen Umfang wie bisher fortzuführen. Die Abklärung mit Fachstellen für Artspezifische Fördermassnahmen im Rahmen der Ökologischen Infrastrukturen sollen intensiviert werden.
6. Gesellschaft			
6.1 Freizeit und Bildung	Der Wald steht der Allgemeinheit für Freizeits- und Bildungsaktivitäten zur Verfügung.		Prüfen und monitoren, ob Waldflächen für intensive Freizeitnutzung im Einklang mit einer nachhaltigen Waldentwicklung stehen. Prüfen, inwieweit erhebliche spezielle Leistungen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer zu Gunsten der Freizeitnutzung durch die Nutzniessenden abzugelten sind.

8 Literaturverzeichnis

- Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) (2025). *Wald Holzvorratsberechnungen Nidwalden*. Stans: Kanton Nidwalden (unveröffentlichtes internes Dokument).
- Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) (v. J.a). *Aktuelle Betriebspläne*. Stans: Kanton Nidwalden (unveröffentlichte interne Dokumente).
- Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) (v. J.b). *Aktuelle Schutzwaldprojekte*. Stans: Kanton Nidwalden (unveröffentlichte interne Dokumente).
- Bernasconi, A., et al. 2014. *Präzisierung Basis-Indikatoren Nachhaltigkeitskontrolle Wald*. Bern: Bundesamt für Umwelt BAFU
- Bundesamt für Umwelt (BAFU) (2024a). *Jahrbuch Wald und Holz 2024*. Umwelt-Zustand Nr. 2404. Bern: BAFU, 109 S.
- Bundesamt für Umwelt (BAFU) (Hrsg.) (2024b). *Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)*. Bern: BAFU (Umwelt-Vollzug, 2401).
- Bundesamt für Umwelt (BAFU) (Hrsg.) (2010). *Vollzugshilfe Wald und Wild. Das integrale Management von Reh, Gämse, Rothirsch und ihrem Lebensraum*. Bern: BAFU (Umwelt-Vollzug, 1013).
- Bundesamt für Statistik (BFS) (2018). *Arealstatistik der Schweiz*. 2018. Neuchâtel: BFS.
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) (Hrsg.) (2024). *Schweizerisches Landesforstinventar, LFI 1-4*. [Online] 2024.
- GIS-Daten AG (2025). *Daten der Amtlichen Vermessung*. Stans: GIS-Daten AG.
- Lachat, T., Brang, P., Bolliger, M., Bollmann, K., Brändli, U.-B., Bütler, R., Herrmann, S., Schneider, O., Wermelinger, B. (2019). *Totholz im Wald. Entstehung, Bedeutung und Förderung*. 2. überarbeitete Aufl. Merkbl. Prax. 52. 2019 .
- Rosset C., Bernasconi A., Hasspacher B., Gollut C. (2012). *Nachhaltigkeitskontrolle Wald - Schlussbericht*. Bern : Bundesamt für Umwelt BAFU.

9 Glossar

<i>Altholz</i>	Im waldbaulichen Kontext bezeichnet Altholz Bestände oder einzelne Bäume in der letzten Lebens- und Reifephase (Altersphase). Diese zeichnen sich durch grosse Dimensionen (Starkholz) und oft durch eine hohe strukturelle Vielfalt aus. Altholzbestände sind ökologisch wertvoll, da sie häufig Biotopbäume mit Höhlen, Rissen und anderen Mikrohabitaten sowie einen beginnenden Übergang zu Totholz aufweisen. In der Holzwirtschaft bezeichnet Altholz Holzprodukte, die ihren vorgesehenen Verwendungszweck erfüllt haben und als Sekundärrohstoff zur Verfügung stehen (z. B. Abbruchholz, alte Möbel, Paletten).
<i>Altholzinsel</i>	Baumgruppe, welche das physiologische (natürliche) Höchstalter erreichen soll.
<i>Baumholz, schwaches, mittleres, starkes</i>	Bestand, dessen dominierende Bäumen einen Brusthöhendurchmesser (BHD) über 20 cm haben. Schwaches Baumholz: 20-35 cm; mittleres Baumholz: 35-50 cm; starkes Baumholz >50 cm
<i>Bestand</i>	Waldteil, der sich von der übrigen Waldumgebung in der Baumartenzusammensetzung, dem Alter oder des Aufbaus wesentlich unterscheidet.
<i>Betriebsplan</i>	Der Betriebsplan (früher Wirtschaftsplan) legt die Ziele, Massnahmen und Kontrollgrössen des Forstbetriebes fest. Er dient der Betriebsführung, gilt für das Areal des Forstbetriebes und ist mittelfristig wirksam. Der Plan dient auch der Umsetzung der überbetrieblichen Vorgaben aus dem WEP.
<i>Brusthöhendurchmesser (BHD)</i>	Brusthöhendurchmesser eines stehenden Baumes. Durchmesser des Stammes auf Höhe der Brust (ca. 1.3 m ab Boden).
<i>Biodiversität</i>	Biologische Vielfalt. Die häufigste Verwendung umfasst die drei Aspekte: genetische Vielfalt, Vielfalt der Arten und der Ökosysteme.
<i>Biotopbaum</i>	Ein lebender oder abgestorbener Baum, der aufgrund besonderer Merkmale einen überdurchschnittlich hohen Wert für die Biodiversität besitzt.
<i>Dickung</i>	Geschlossener Bestand junger Bäume, dessen Stämme weniger als 8 cm dick sind.

<i>Energieholz</i>	Holzsortiment, das primär zur Gewinnung von Wärme, Strom oder Treibstoffen genutzt wird.
<i>Entwicklungsstufe</i>	Bestimmte Etappen der Entwicklung eines Bestandes. Die Klassierung erfolgt aufgrund des Höhen- oder Durchmesserzustandes in Jungwuchs, Dickung, Stangenholz, Baumholz.
<i>Gebüschwald</i>	Als Gebüschwald bezeichnet man eine bestockte Fläche, die überwiegend aus strauchartig wachsenden Holzgewächsen (Waldsträuchern) besteht und aufgrund der Standortbedingungen keine reguläre Hochwaldstruktur ausbildet. Er stellt oft eine Übergangsform zwischen offenem Gelände und Hochwald dar.
<i>Holzernte und -nutzung</i>	Bäume, die gefällt werden, inkl. allem Holz, das aus dem Wald entfernt wird und einer Verwertung oder Verarbeitung zugeführt wird.
<i>Holznutzungspotenzial</i>	Nachwachsende Holzmenge, die jährlich nachhaltig genutzt werden kann, ohne den Holzvorrat abzubauen; entspricht dem jährlichen Gesamtzuwachs abzüglich Waldreservatsflächen (Nutzungsverzicht, ungenügend erschlossenen Wäldern (Zugänglichkeit) und dem Holzernteverlust.
<i>Holzerntekosten</i>	Holzerntekosten umfassen sämtliche Aufwendungen, die für die Bereitstellung von Holzprodukten (Rundholz, Industrieholz, Energieholz) ab dem Stock bis zur Waldstrasse anfallen. Sie sind die zentrale Abzugsposition bei der Ermittlung des erntekostenfreien Erlöses (Deckungsbeitrag).
<i>Jungwald</i>	Zusammenfassung von Jungwuchs, Dickung und Stangenholz.
<i>Jungwuchs</i>	Der Kraut- und Strauchschicht angehörende junge Waldbäume, die noch keinen geschlossenen Bestand bilden. Höhe bis ca. 1.5 m.
<i>Kahlschlag</i>	Vollständige Räumung eines Bestandes vor dessen ausreichender Verjüngung, sodass auf der Schlagfläche ökologisch freilandähnliche Bedingungen entstehen.
<i>Kalamitäten</i>	Bezeichnet massenhaft auftretende Schäden in Waldbeständen, die durch biotische oder abiotische Schadereignisse verursacht werden und die normale Bewirtschaftung sowie die Waldstabilität erheblich stören.

<i>Kreislaufwirtschaft</i>	Ein Wirtschaftssystem, das den Wert von Ressourcen, Materialien und Produkten so lange wie möglich erhält und Abfälle minimiert.
<i>Nachhaltigkeit</i>	Kontinuität sämtlicher Leistungen und Wirkungen des Waldes (nach SEFE), einschliesslich seiner Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Prinzip, das darauf ausgerichtet ist, die Wirkungen des Waldes (z.B. Holzproduktion, Schutz vor Naturgefahren, biologische Vielfalt) dauerhaft erhalten.
<i>NaiS</i>	Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald, verbindliche Vollzugshilfe des BAFU zur Schutzwaldbehandlung.
<i>Naturgefahren</i>	Sämtliche Vorgänge in der Natur, die für Mensch, Umwelt und Sachgüter schädlich sein können. Z.B. Überschwemmungen, Murgänge, Rutschungen, Steinschlag, Lawinen, Erdbeben, Wirbelstürme.
<i>naturnah</i>	Vom Menschen zwar beeinflusst, aber weitgehend den natürlichen Verhältnissen entsprechend (Naturverjüngung, standortgerechte Baumarten etc.).
<i>Naturverjüngung</i>	Natürlich durch Ansamung oder vegetative Vermehrung entstandene Verjüngung.
<i>Naturwaldreservat</i>	Waldreservat, das die vollständige natürliche Entwicklung des Ökosystems Wald in Raum und Zeit (Prozessschutz) zum Ziel hat. In einem Naturwaldreservat sind forstliche Eingriffe darum ausgeschlossen. Die Ausscheidung des Reservats erfolgt auf freiwilliger Basis mittels Vertrag zwischen Kanton und Grundeigentümer.
<i>Neobiota, invasive</i>	Nicht einheimische Arten, die meist von anderen Kontinenten absichtlich oder unabsichtlich eingeführt wurden, sich bei uns in der Natur etablieren (Vermehrung in freier Natur) und sich auf Kosten einheimischer Arten effizient ausbreiten. Eingeschleppte Pflanzen werden als Neophyten bezeichnet, eingeschleppte Tiere als Neozoen und eingeschleppte Pilze als Neomyceten.
<i>Neophyt</i>	Nicht einheimische Pflanze, die nach dem Jahr 1492 aus fremden Gebieten, mit oder ohne Absicht, eingeführt wurde.
<i>Ökosystem</i>	Ganzheitliches Wirkungsgefüge von Lebewesen und deren belebten Umwelt.
<i>Ökologische Infrastruktur</i>	Bezeichnet ein geplantes, landesweites Netzwerk von Kernflächen und Vernetzungsgebieten, das die langfristige Erhaltung der Biodiversität und die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme

sichert. Sie ist das ökologische Gegenstück zu technischen Infrastrukturen (wie Schiene oder Strasse) und soll die Erbringung von Ökosystemleistungen (z. B. Bestäubung, Hochwasserschutz) garantieren.

Pflanzengesellschaft

Eine Pflanzengesellschaft ist eine statistisch erfassbare Vereinigung verschiedener Pflanzenarten, die unter ähnlichen Umweltbedingungen (Klima, Boden, Wasserhaushalt) regelmässig zusammen vorkommen.

Resilienz

In der Forstwirtschaft beschreibt Resilienz die Fähigkeit eines Waldökosystems, nach einer massiven Störung (z.B. Sturm, Borkenkäferbefall oder Dürreperioden) seine ökologischen Funktionen und seine grundlegende Struktur beizubehalten oder zeitnah wiederzuerlangen. Sie ist ein Mass für die Belastbarkeit des Waldes gegenüber äusseren Einflüssen.

Rodung

Im rechtlichen Sinne ist eine Rodung jede dauernde oder vorübergehende Zweckentfremdung von Waldboden (Art. 4 WaG). Im Gegensatz zur bloßen Fällung von Bäumen (Schlag), bei der die Fläche Wald bleibt und wieder verjüngt wird, geht es bei der Rodung um eine Änderung der Nutzung des Bodens (z. B. für den Bau einer Straße, Leitung oder Kiesgrube).

Schutzfunktion

Die Fähigkeit des Waldes, Menschen, Siedlungen, Verkehrswege und Sachwerte vor schädigenden Einwirkungen zu bewahren. Sie ist eine der drei Säulen der Multifunktionalität

Schutzwald

Wald der eine Schutzleistung erbringt, ungeachtet allfälliger weiterer Waldfunktionen.

Schutzwaldpflege

Bewirtschaftung des Schutzwaldes mit dem Ziel, dass dieser seine Schutzfunktion nachhaltig erfüllen kann. Umfasst alle notwendigen Pflegeeingriffe, um den Schutzwald in einen möglichst schutzwirksamen Zustand zu bringen bzw. in einem solchen zu halten.

Landesforstinventar (LFI)

Eine seit 1983 durchgeführte, kontinuierliche statistische Stichprobenerhebung über den Zustand und die Entwicklung des Schweizer Waldes.

Sonderwaldreservat

Waldreservat, in dem gezielt eingegriffen wird, um bestimmte Lebensräume (National prioritäre Lebensräume, die gefährdet sind und/oder für die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt) und Zielarten (National prioritäre Arten, die gefährdet sind und/oder für die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt) zu erhalten. Die Ausscheidung des Reservats erfolgt auf

	freiwilliger Basis mittels Vertrag zwischen Kanton und Grundeigentümer.
<i>Sömmerungsgebiet</i>	Bezeichnet landwirtschaftlich nutzbare Flächen (v. a. Alpen und Voralpen), die aufgrund ihrer klimatischen Lage nur während der Sommermonate zur Beweidung mit Nutztieren genutzt werden können.
<i>Sortimente, Holz-</i>	Für den Verkauf wird Rundholz grundsätzlich nach drei Arten sortiert: Güte, Stärke und Sortiment. Die Sortierung nach Sortiment erfolgt nach dem Verwendungszweck. Drei wichtige Kategorien sind hierbei: Stamm-, Industrie- und Energieholz.
<i>Standort</i>	Gesamte Umwelt, die auf eine Pflanzengesellschaft einwirkt (Klima, Boden, Relief, andere Lebewesen).
<i>standortgerecht</i>	Standortgerecht sind Baumarten, die von Natur aus auf einem bestimmten Standort vorkommen.
<i>Stangenholz</i>	Bestand, dessen dominierenden Bäume 8 bis 20 cm dick sind.
<i>Stufiger Wald, stufiger Bestand</i>	Wald(teil), in dem Bäume und Sträucher in allen Schichten vorkommen. Ohne dominierende Entwicklungsstufe.
<i>Tal-, Hügel- und Bergzone</i>	Diese Zonen bilden den Kern des landwirtschaftlichen und forstlichen Produktionskatasters, um topografische und klimatische Erschwernisse bei der Bewirtschaftung abzubilden.
<i>Totholz</i>	Bezeichnet abgestorbene Bäume oder deren Teile, die im Waldökosystem verbleiben. Es wird fachlich zwischen stehendem Totholz (Dürrständer) und liegendem Totholz (Moderholz) unterschieden.
<i>Verbissintensität</i>	Kennzahl zur Quantifizierung des Einflusses von pflanzenfressenden Schalenwildarten (insbesondere Schalenwild wie Reh, Hirsch oder Gämse) auf die Waldverjüngung. Sie beschreibt den prozentualen Anteil der verbissenen Pflanzen an der Gesamtzahl der gezählten Verjüngungspflanzen auf einer definierten Beobachtungsfläche.
<i>Verjüngung, Waldverjüngung</i>	Ansamen und Anwachsen von Jungbäumen. Geschieht dies ohne menschliches Eingreifen, wird von Naturverjüngung gesprochen. Dieser Prozess kann durch waldbauliche Eingriffe (Lichtungshiebe oder Verjüngungsschläge) gefördert werden. Erfolgt die Verjüngung mittels Pflanzung von Jungbäumen, wird von künstlicher Verjüngung gesprochen.

<i>Vielfalt, Arten</i>	Bezeichnet die Anzahl und Variabilität der unterschiedlichen Tier-, Pflanzen-, Pilz- und Mikroorganismenarten innerhalb eines Waldökosystems.
<i>Vielfalt, biologische</i>	Bezeichnet die Gesamtheit und Variabilität des Lebens im Wald. Sie ist die Grundlage für die Funktionsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit (Resilienz) von Waldökosystemen und umfasst gemäss internationalem Standard drei eng miteinander verknüpfte Ebenen: genetische Vielfalt, Artenvielfalt, Ökosystemvielfalt.
<i>Vielfalt, genetische</i>	Die unterste Ebene der Biodiversität (neben Arten- und Ökosystemvielfalt), welche die Variabilität der Erbanlagen innerhalb einer Baumart oder Population beschreibt.
<i>Vorrat</i>	Stehendes Holzvolumen einer Fläche.
<i>Waldbau</i>	Wissenschaftliche Disziplin und praktische Tätigkeit zur gezielten Lenkung der Waldentwicklung durch menschliche Eingriffe. Ziel des Waldbaus ist es, die Verjüngung, Pflege, Nutzung und den Schutz von Waldbeständen so zu gestalten, dass sie ihre vielfältigen Funktionen (Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion) dauerhaft und nachhaltig erfüllen können.
<i>Waldfunktion</i>	Vom Lebensraum Wald erfüllte Wirkung (Potential des Waldes) oder vom Wald verlangte Aufgabe (Ansprüche des Menschen).
<i>Waldleistungen</i>	Wirtschaftlicher, gesundheitlicher oder sozialer Nutzen, den der Wald für Personen oder die ganze Gesellschaft erbringt.
<i>Waldreservat</i>	Waldfläche, auf der die ökologische und biologische Vielfalt absoluten Vorrang hat. Die Ausscheidung des Reservats erfolgt auf freiwilliger Basis mittels Vertrag zwischen Kanton und Grundeigentümer. Es wird zwischen Naturwald- und Sonderwaldreservaten unterschieden.
<i>Wildschutzmassnahme</i>	Sammelbegriff für bauliche, mechanische oder chemische Vorkehrungen, die darauf abzielen, die Waldverjüngung (Naturverjüngung oder Pflanzung) vor Schäden durch Wildtiere – primär Schalenwild – zu schützen.
<i>Wildverbiss</i>	Bezeichnet das Abfressen von Knospen, Blättern oder jungen Trieben der Waldverjüngung durch Wildtiere (vorwiegend Schalenwild wie Reh, Hirsch oder Gämse). Der Verbiss wird als forstliches Schadereignis eingestuft, wenn er die Waldverjüngung qualitativ oder quantitativ gefährdet.

<i>Wytweide</i>	Bezeichnet eine traditionelle, halboffene Landschaftsform, bei der dieselbe Fläche gleichzeitig als Wald (Holzproduktion) und als Weide (Viehwirtschaft) genutzt wird.
<i>Zuwachs, Holz-</i>	Positive Differenz zwischen zwei Zustandsgrössen zu Beginn und am Ende eines bestimmten Zeithorizontes infolge Holzwachstum.
<i>Zwangsnutzungen</i>	Bezeichnet die ungeplante Ernte von Holz, die durch unvorhersehbare Ereignisse (Schadereignisse) notwendig wird. Im Gegensatz zur planmässigen Nutzung wird der Zeitpunkt und der Umfang der Holzernte nicht durch den Menschen bestimmt, sondern durch äussere Faktoren erzwungen.

Naturnaher Waldbau

Der naturnahe Waldbau ist die gesetzliche Vorgabe für die Bewirtschaftung der Wälder.

Gemäss Kreisschreiben des BUWAL/Eidg. Forstdirektion¹ hat der naturnahe Waldbau als Grundauftrag des Waldgesetzes (Art. 20 Abs. 2) nachstehenden Merkmalen zu genügen:

Ziele

- Erhaltung und Förderung der Arten- und Lebensraumvielfalt (Biodiversität)
- Sicherstellung der natürlichen Entwicklungsphasen des Waldes
- Vielfältige, standortgerechte Waldstrukturen (inkl. Waldränder)
- Reichhaltige Altersstrukturen einschliesslich der biologischen Alters- und Zerfallsphase
- Optimierung der natürlichen Verjüngung
- Standortgerechte, in der Regel autochthone Baumarten
- Förderung der seltenen und gefährdeten Baumarten
- Historische Bewirtschaftungsformen bewahren

Massnahmen

- Forstliche Planung auf die Ziele des naturnahen Waldbaus ausrichten
- Wälder boden- und bestandesschonend nutzen
- Wildbestände an den Lebensraum Wald anpassen

Rahmenbedingungen

- Berücksichtigung der Bodenfruchtbarkeit
- Minimierung der schädlichen Umwelteinflüsse und Giftstoffe
- Forstdienste mit gut und umfassend ausgebildetem Personal

¹ Kreisschreiben Nr. 7; ergänzende Beilage vom 25. November 1996

Seltene einheimische Waldbäume und -sträucher Nidwalden

Als selten und gefährdet gelten im Kanton Nidwalden folgende einheimischen Waldbäume und -sträucher:

Bäume

Arve
Edelkastanie
Elsbeere
Feldulme
Hagebuche
Schwarzerle
Traubeneiche

Sträucher

Berberitze
Felsenbirne
Kreuzdorn

Seltene Waldgesellschaften

Gemäss Kartierungsschlüssel zu den Waldgesellschaften¹ kommen im Kanton Nidwalden **74 Waldgesellschaftseinheiten** vor (36 Gesellschaften und 38 Untergesellschaften, Ausbildungen und Varianten).

Als selten und mit u.U. hohem Naturschutzwert gelten dabei:

Nr. Bezeichnung der Waldgesellschaft gemäss Ellenberg und Klötzli 1972	Verbreitung CH	Verbreitung NW	Ertragsfähigkeit [m³/ha*Jahr)
1 Typischer Hainsimsen-Buchenwald	selten	selten	gering
11 Aronstab-Buchenwald	häufig	selten	hoch
14 Typischer Weissseggen-Buchenwald	selten	selten	gering
15 Bergseggen-Buchenwald	häufig in Jura/Mittelland	selten	gering
16 Blaugras-Buchenwald	selten	selten	gering
17 Eiben-Buchenwald	selten	selten	gering
21 Subalpiner Ahorn-Buchenwald	selten	selten	gering
22 Hirschzungen-Ahornwald	selten	selten	gering
23 Mehlbeeren-Ahornwald	selten	selten	gering
24 Turinermeister-Ahornwald	selten	selten	gering
25 Turinermeister-Lindenmischwald	selten	selten	gering
26 Ahorn-Eschenwald	selten	selten	hoch
27 Bach-Eschenwald	selten	selten	hoch
32 Grauerlenwald	selten	selten	hoch
39 Kronwicken-Eichenmischwald	häufig in Jura/Zentralalpen /Nordschweiz	selten	gering
47 Reitgras-Fichten-Tannenwald	häufig	selten	hoch
53 Zwergbuchs-Fichtenwald	selten	selten	gering
60 Alpendostflur mit Fichte	selten	selten	gering
62 Orchideen-(Wald-)Föhrenwald	selten	selten	gering
65 Schneeheide-(Wald-)Föhrenwald	häufig in Randalpen/Alpen	selten	gering
67 Schneeheide-Bergföhrenwald	selten	selten	gering
69 Steinrosen-Bergföhrenwald	selten	selten	gering
70 Bergföhrenwald mit Rostroter Alpenrose	selten	selten	gering
71 Torfmoos-Bergföhrenwald	selten	selten	gering

Waldgesellschaften mit hohem Naturschutzwert

¹ Oberforstamt Nidwalden/Oeko-B AG: Die Waldgesellschaften des Kantons Nidwalden; 1993

Liste der Wälder mit Vorrang Schutz vor Naturgefahren

Kriterien für die Ausscheidung von Flächen mit Vorrangfunktion „Schutz vor Naturgefahren“:

- ◆ Gefahrenpotential: Lawinen, Steinschlag, Rutschungen, Hochwasser, Murgang
- ◆ Schadenpotential: Menschenleben und/oder erhebliche Sachwerte
- ◆ Leistungsfähigkeit des Waldes: Eignung gegen die Naturgefahren zu wirken

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Schadenpotential	Gefahrenpotential	Lage Wald ¹	Fläche (ha)
1	Emmetten	Schwybogen	Privat	2 Wohnhäuser	Steinschlag Wildbach	E / T	3
2	Emmetten	Stützbergwald	Korp. Beckenried Private	3 Wohnhäuser 1'000m' Gemeindestr.	Steinschlag	E / T	7
3	Emmetten	Schellenberg	Korp. Emmetten Private	15 Wohnhäuser 2'200m' Kantonsstr. 3 Gewerbegebäude EW-Masten	Lawinen Steinschlag Murgang Wildbach	E / T	164
4	Emmetten	Schwand	Privat	4 Wohnhäuser 200m' Kantonsstr.	Steinschlag	E	1
5	Emmetten	Choltalwald	Korp. Emmetten Private	15 Ferienhäuser Bachufer	Steinschlag Wildbach	E / T	36
6	Emmetten	Chipfi-Winterschlen	Korp. Emmetten		Erosion Wildbach	E / T	59
7	Emmetten	Bleikiwald	Korp. Emmetten		Erosion Rutschung	E / T	63
8	Emmetten	Saumwald	Korp. Emmetten Private	30 Wohnhäuser 200 m' Kantonsstr. 800 m' Gemeindestr.	Steinschlag	E / T	36
9	Emmetten	Stock	Korp. Emmetten	7 Ferienhäuser Bergstation/Restaurant	Steinschlag	E / T	1
10	Emmetten Beckenried	Eggen-Ischenwald Challenbach	Korp. Emmetten Korp. Beckenried Private	>50 Wohnhäuser 4'200 m' Nationalstr. 2'500 m' Kantonsstr. 1'000 m' Gemeindestr. A2-Verbauwerke	Steinschlag Rutschung Murgang Wildbach	E / T	185
11	Beckenried	Lanzigwäldli	Korp. Beckenried Private	10 Wohnhäuser 1'200m' Gemeindestr	Steinschlag	E / T	12
12	Beckenried	Lielibach-Moosbach-Träschli-bach-	Gde. Beckenried Korp. Beckenried Private	>50 Wohnhäuser 1'000 m' Nationalstr. 1'000 m' Kantonsstr. 1'500 m' Gemeindestr.	Rutschung Erosion Murgang Wildbach	E / T	208
14	Beckenried	Hornwald	Korp. Beckenried Private	5 Wohnhäuser Träschlibach (Verbau)	Lawinen Steinschlag Rutschung Wildbach	E / T	96
15	Buochs	Buochserwald	Korp. Buochs Private	>50 Wohnhäuser Landw. Gebäude 2'500 m' Nationalstr. 1'000 m' Kantonsstr. 4'000 m' Gemeindestr.	Lawinen Steinschlag Rutschung Wildbach	E / T / A	297
17	W'schiessen	Humligentobel	Korp. Boden Korp. Büren o.d.B. Private	>50 Wohnhäuser 1'000 m' Bahnlinie 3'000 m' Kantonsstr. 1'500 m' Gemeindestr. 20 Gewerbe/Industrie	Steinschlag Rutschungen Wildbach Murgang	E / T	210

¹ Lage des Waldes bezüglich Naturgefahr: E = Entstehungsgebiet der Naturgefahr / T = Transitgebiet der Naturgefahr / A = Ablageungsgebiet der Naturgefahr

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Schadenpotential	Gefahren-poten- tial	Lage Wald ¹	Fläche (ha)
18	Oberdorf W'schiessen	Buoholzbach	Korp. Büren n.d.B. Korp. Ennetbü- rgen Staat NW Alp Steinalp Private	7 Wohnhäuser 300 m' Bahnlinie 500 m' Kantonsstr. 4 Industrie/Gewerbe	Rutschungen Wildbach Murgang	E / T	274
19	W'schiessen	Plätzetürtiwald	Korp. Büren o.d.B. Private	Landw. Liegenschaften Gewerbezone	Steinschlag Murgang	E / T	17
20	W'schiessen	Haldiwald	Korp. Oberricken- bach Private	40 Wohnhäuser 1'500 m' Kantonsstr.	Lawinen Rutschung Wildbach Murgang	E / T	108
21	W'schiessen	Sinsgäubach	Alp Sinsgäu Private	300 m' Gemeindestr. 1 EW-Unterwerk Luftseilbahnstation	Rutschung Wildbach Murgang	E / T	30
22	W'schiessen	Mieschwald	Korp. Altzellen Private	4 Wohnhäuser 200 m' Bahnlinie 200 m' Kantonsstr. 2 Gewerbe	Rutschung Wildbach Murgang	E / T	66
23	W'schiessen	Bättelrüti	Private	9 Wohnhaus 8 Landw. Liegensch.	Steinschlag Erosion	E / T	63
24	W'schiessen	Eschlenwald	Kloster E'berg Private	1'500 m' Bahnlinie 1'500 m' Kantonsstr.	Steinschlag	E / T	23
25	W'schiessen	Arnitobel	Alp Arni	Vorfluter E'berger Aa	Rutschung Erosion Wildbach Murgang	E / T	57
26	W'schiessen	Lutersee	Alp Lutersee Private	7 Landw. Liegensch. 50 m' Bahnlinie	Steinschlag Erosion Wildbach Murgang	E / T	131
27	W'schiessen	Aegertligraben	Private	1 Wohnhaus	Erosion Wildbach Murgang	E / T	17
28	W'schiessen	Gerlibach	Korp. Güter Private	200 m' Bahnlinie 200 m' Kantonsstr.	Erosion Wildbach Murgang	E / T	29
29	W'schiessen	Stegmattwald	Korp. Boden Private	12 Landw. Liegensch.	Steinschlag Wildbach Murgang	E / T	185
30	W'schiessen	Geissmattli- (graben)	Korp. Boden Private	4 Wohnhäuser Landw. Liegensch.	Erosion Wildbach Murgang	E / T	30
31	Oberdorf	Ochsenweid	Korp. Ennetbü- rgen	3 Alpen-/Gebäude	Lawine Steinschlag	E / T	11
32	Oberdorf	Schwandenberg	Korp. Büren n.d.B. Korp. Walters- berg Korp. Buochs Private	40 Wohnhäuser Landw. Liegenschaft	Steinschlag Rutschung Erosion Wildbach Murgang	E / T	122
33	Ennetbürgen	Buochli	12 Private	20 Wohnhäuser Landw. Liegensch. 1'000 m' Gemeindestr.	Steinschlag	E / T	26
34	Ennetbürgen	Dorfwälder	Private	20 Wohnhäuser 50 m' Gemeindestr.	Steinschlag	E / T	10
35	Ennetbürgen	Mattgrat-Känzeli	Private	3 Wohnhäuser Landw. Liegensch. 1200 m' Gemeindestr.	Steinschlag Erosion	E / T	17
36	Stans Ennetbürgen	Ächerli-Herdern	Korp. Stans Korp. Ennetbü- rgen Private	1 Wohnhaus Firmengelände Pilatus und RUAG	Steinschlag	E / T	77
37	Stansstad	Schiltgrat – Schwandwald	Korp. Stansstad Private	>50 Wohnhäuser 3'000 m' Kantonsstr. 1 Steinbruch (HOLCIM)	Steinschlag Erosion Wildbach	E / T	127

Anhang 7a

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Schadenpotential	Gefahren-poten- tial	Lage Wald ¹	Fläche (ha)
38	Stansstad	Chilchliwald	Korp. Stansstad Private	30 Wohnhäuser 1'500 m' Kantonsstr. 5 Gewerbe/Industrie	Steinschlag Erosion Rutschung Murgang	E / T	33
39	Stansstad	Stöckmatt	Korp. Stans Private	2 Wohnhäuser	Steinschlag	E / T	3
40	Stansstad	Lopper-Süd	Korp. Stansstad 1 Privater	10 Wohnungen in MFH Nationalstr.	Steinschlag	E / T	77
41	Dallenwil	Hohberg-Brand- wald	Korp. Dallenwil Private	>50 Wohnhäuser 10 Industriegebäude 600 m' Bahnlinie 2'000 m' Kantonsstr.	Lawinen Steinschlag Rutschung Murgang	E / T	98
42	Dallenwil	Muetergot- teswald	Korp. Dallenwil Korp. Stans Güter Wiesen- berg Private	11 Wohnhäuser 1'500 m' Kantonsstr.	Lawinen Steinschlag	E / T	28
43	Dallenwil	Steinibach + Zu- flüsse	Korp. Dallenwil Private	>50 Wohnhäuser 1'000m' Kantonsstr.	Erosion Rutschung Murgang Wildbach	E / T	232
44	Dallenwil	Chuchigraben	Korp. Dallenwil	>50 Wohn- und Ferien- häuser	Erosion Rutschung Wildbach	E / T	5
45	Dallenwil	Oberau	Korp. Dallenwil Korp. Ennetbü- rgen Private	3 Wohnhäuser EW-Unterstation	Steinschlag Erosion Wildbach	E / T	16
46	Ennetmoos	Ober-Blattiberg Hinterbach	Korp. Ennetmoos	2 Wohnhäuser Landw. Liegenschaft	Steinschlag	E / T	11
47	Ennetmoos	Langweid / Hinter Aegerten - Salacher	Private	3 Wohnhäuser	Steinschlag	E	5
48	Ennetmoos	Erlenwald	Korp. Ennetmoos	11-20 Wohnhäuser	Murgang	A	14
49	Ennetmoos	Hostatt	Korp. Ennetmoos	2 Landw. Liegenschaf- ten 2 Materialbahnmasten	Steinschlag	E	16
50	Ennetmoos	Rohrerberg	Korp. Ennetmoos	13 Wohnhäuser 1'500m' Kantonsstr.	Lawinen Steinschlag Murgang Wildbach	E / T / A	250
51	Ennetmoos	Rotzloch	Private	7 Gewerbe/Industrie 2 Wohnhäuser	Steinschlag	E	4
52	Stans / Stansstad	Rotzwinkel	Private	900 m' Gemeindestr. 1 Wohnhaus 2 Gewerbebauten	Steinschlag	E / T	10
53	Stans	Meiers Chälen	Private	1 Wohnhaus	Steinschlag	E	3
54	Stans / Oberdorf	Stanserhorn- wald	Korp. Stans Private	>50 Wohnhäuser	Lawinen Steinschlag Murgang Wildbach	E / T / A	334
55	Stans	Bluematt - Hüt- tenwald	Privat	1 Alpliegenschaft	Lawinen Steinschlag	E	4
56	Stans	Bergli	Korp. Stans Bund	11-20 Wohnhäuser 200m' Gemeindestr.	Steinschlag	E / T	22
57	Hergiswil	Lopper Nord	4 Private Korp. Hergiswil Kirchg. Hergiswil	2 Wohnhäuser 700 m' Nationalstr. 700 m' Kantonsstr.	Steinschlag	E / T	62
58	Hergiswil	Loh	Private Korp. Kerns	400 m' Gemeindestr.	Steinschlag	E	10
59	Hergiswil	Brändi	Private Korp. Hergiswil	1 Wohnhaus	Steinschlag	E	20

Anhang 7a

[illegible]

Liste der Wälder mit Vorrang Holzproduktion

Kriterien für die Ausscheidung von Flächen mit Vorrangfunktion „Holzproduktion“:

- ◆ Zuwachs- und Ertragsfähigkeit des Standortes
- ◆ Erschliessungsverhältnisse
- ◆ Holzqualität

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Meeres- höhe (m ü.M.)	Ndh- %	Zuwachs (m³/ha*Ja)	Erschl. Boden- zug (%)	Fläche (ha)
101	Hergiswil	Lauelenwald Schwändliwald Langeegg	Korp. Hergiswil	1'000-1'300	90	4-5	15	26.6
102	Dallenwil	Sädel Renggeli	Korp. Hergiswil	840-960	60	8-10	90	14.1
103	Dallenwil	Eggwald	Güter Wiesen- berg Korp. Dallenwil	1'260-1'600	95	5-6	10	48.1
104	Ennetmoos	Cholwald	Korp. Ennetmoos Private	550-650	40	5-7	90	46.5
105	Ennetmoos	Chappelenwald Erlenwald	Korp. Ennetmoos Private	550-720	50	8	100	39.5
106	Ennetmoos	Bodenwäldli	Korp. Ennetmoos	560-680	20	10	30	11.1
107	Ennetmoos	Unter Blattiberg	Korp. Ennetmoos Private	500-700	0	7	50	19.2
108	Oberdorf	Aegertliwald	Korp. Stans	470-800	50	6	50	20.3
109	Oberdorf	Grumeliwald	Korp. Stans Private	460-670	40	8-10	10	5.7
110	Stans	Bürgenberg	Korp. Stans	450-800	20	6	30	52
111	Emmetten	Härggis	Korp. Beckenried Private	500-800	70	8-10	30	35.4
112	Beckenried	Niederholz	Korp. Beckenried	470-650	20	6-7	40	24.3
113	Ennetbürgen	St. Jost Mattgrat	Private	700-800	80	6-7	10	8.6
114	Buochs	Bannwald	Korp. Buochs	600-700	80	6-8	100	8.6
115	Emmetten	Oberer Holzweg	Korp. Emmetten	1'300-1'500	50	6-7	50	17.8
116	Beckenried	Gummi	Korp. Beckenried	1'280-1'380	100	5-6	30	7.4
117	Beckenried	Seewliwald	Korp. Beckenried Private	1'200-1'400	100	5-6	50	27
118	Beckenried	Stockboden Bachscheitiwald	Korp. Beckenried	1'240-1'400	90	6-7	20	17.2
119	Dallenwil	Oberauwald	Korp. Dallenwil Private	550-800	50	5-6	50	17.7
120	W'schiessen	Wissfluewald	Güterkorp. Wol- fenschiessen	1'100-1'440	95	6-7	5	14
121	W'schiessen	Stäfeli Hörnliwald	Güter W'schies- sen Alp Kernalp	1'240-1'570	95	5-6	0	50
122	W'schiessen	Gerenwald	Private	560-1'000	0	7-8	20	24.9
123	W'schiessen	Schwandboden	Alpgenossen- schaft Sinsgäu	1'300-1'550	95	6-7	30	15.2
124	W'schiessen	Mettlenwald	Private	600-640	55	8	100	9.5
125	W'schiessen	Geissrütliwald Rugisbalmwald	Private	750-1'200	80	6-8	40	27
126	W'schiessen	Arnitobel Arnischwendli	Alpgen. Arni Private	650-1'140	80	6-8	20	16.8
127	W'schiessen	Arnischwendli	Alp Arni Alp Trübsee	1'140-1'280	95	4-5	40	73.6
128	W'schiessen	Langweidli	Korp. Oberri- ckenbach	1'020-1'260	70	4-5	30	21.1
129	W'schiessen	Fellbodenwald	Private	800-1'000	60	5	100	16.8
130	W'schiessen	Bawald Eschlenwald	Korp. Alzellen, Private	720-1'200	70	6-8	30	52

Anhang 7b

[illegible]

Liste der Wälder mit Vorrang Natur- und Landschaftsschutz

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Kriterien	Status	Fläche (ha)
201	Ennetmoos	Hinterberg	Staat NW Private	Waldgesellschaft Artenreichtum Totholz	Naturwaldreservat	45
202	Dallenwil	Dürrenboden, Arviwald	Alpgen. Dürrenboden	Pflanzen / Tierarten, Trockenstandort unerschlossen	Vorrang N & L	22
203	Ennetbürgen	Untere Nas	Korp. Buochs Korp. Beckenried Korp. Ennetbürgen	Kleinstandorte Seltene Käferarten Hoher Totholzanteil	Naturwaldreservat	111
204	Oberdorf	Klosterwald Niederrickenbach- Stollen	Kloster Private	Waldgesellschaft Wildenstandsgebiet Totholz	Naturwaldreservat	55
205	Wolfen- schliessen	Steinalperwald	Alpgen. Steinalp	Waldgesellschaft Seltene Flechtenarten	Sonderwaldreservat	71
206	Oberdorf	Sonnenwald/ Gibelbergwald	Korp. Büren nid dem Bach Private	Waldgesellschaft Trockenstandort Alt- und Totholz	Altholzinsel	29
207	Beckenried	Brändlisboden- Morschfeld-Wirzen- Scheideggli	Korp. Beckenried	Birkwildbestand Rottenstruktur	Vorrang N & L	19
208	Hergiswil/- Stansstad	Lopper	Korp. Hergiswil Korp. Stansstad	Felsenstandorte Waldgesellschaften	Naturwaldreservat	64
209	Beckenried	Oberseewli- Rieterwald	Korp. Beckenried	Extremstandorte Markante Bäume	Naturwaldreservat	35
210	Emmetten/ Beckenried	Klewenalp/ Stollen	Korp. Emmetten Korp. Beckenried	Birkwild / Föhrenpionierbest. Trockenstandort	Naturwaldreservat	37
211	Emmetten/ Beckenried	Haselholz- Brennwald	Korp. Emmetten Korp. Beckenried	Schluchtwald Trockenstandort	Naturwaldreservat Sonderwaldreservat Vorrang N & L	149
212	Emmetten	Scheidegg	Korp. Emmetten	Föhrenwälder Auerwildbestand Totholz	Sonderwaldreservat	92
213	Stans	Chrähendossen	Korp. Stans Private	lockerer Wald hoher Totholzanteil struktureich (Felsen)	Vorrang N & L	15
214	Stansstad	Tannwäldli	Korp. Stansstad	Ehem. Flachmoor Glögglirosch	Vorrang N & L	10
215	Wolfen- schliessen	Eggen Rieter	Private	Flachmoor nat. Bedeutung Gelbringfalter	Vorrang N & L	22
216	Wolfen- schliessen	Schattwald	Alpgen. Singgäu	Birkwild Lungenflechte Alt- und Totholz	Vorrang N & L Altholzinsel	17
217	Wolfen- schliessen	Kernalp	Alpgen. Kernalp	Waldweide seltenes Waldbild lockerer Föhren Bestand	Vorrang N & L	4
218	Stans Stansstad	Seewligrat	Korp. Stans Korp. Stansstad Private	Anschl. Trockenwiese Schlingnatter, Alpenbock Eibenanteil	Vorrang N & L	26
219	Wolfen- schliessen	Zingel/ Saliwald	Alp Lutersee Private	Kampfzone Seltene Waldstandorte	Vorrang N & L Naturwaldreservat	164
220	Ennetmoos	Bründliqraben	Korp. Ennetmoos	Trockenstandorte unerschlossen	Naturwaldreservat	83
221	Hergiswil	Nätschen/ Ober Lauelen	Korp. Hergiswil	Flachmoor nat. Bedeutung Föhrenbestände, Auerhuhn	Sonderwaldreservat	25
222	Hergiswil	Arven	Korp. Hergiswil	Föhrenvorkommen Hoch- u. Übergangsmoor, Auerhuhn	Sonderwaldreservat	11
223	Hergiswil	Hörnli	ewl Wasser AG	Seltene Waldstandorte	Naturwaldreservat	14
224	Hergiswil	Sandwäschi	Korp. Hergiswil	Föhrenvorkommen Auerhuhnperimeter	Sonderwaldreservat	14
225	Ennetmoos	Chabisstein	Korp. Ennetmoos	Alt- und Totholz	Altholzinsel	1
226	Oberdorf	Brunniswald	Privat	Alt- und Totholz	Altholzinsel	5
227	Ennetbürgen	Stalden	Privat	Kastanien	Kastanienselve	0.1
228	Emmetten	Färnen	Privat	Kastanien	Kastanienselve	0.4
Total Wälder mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion						1140

Liste der Waldreservate und Altholzinseln

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Ziel	Fläche Total Wald (ha)
NR 1	Ennetbürgen	Naswald	Korp. Ennetbürgen Korp. Buochs Korp. Beckenried	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	19.48
NR 2	Beckenried	Oberseewli	Korp. Beckenried	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	35.33
NR 3	Stansstad	Lopper Süd	Korp. Stansstad	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	26.18
NR 4	Ennetmoos	Bründligraben	Korp. Ennetmoos	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	88.01
NR 5	Dallenwil	Arviwald	Alpgen. Dürrenboden	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	31.2
NR 6	Oberdorf	Niederrickenbach-Stollen	Kloster Niederrickenbach Private	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	54.34
NR 7	Ennetmoos	Hinterberg	Kt. NW	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	44.5
NR 8	Hergiswil	Hörnli	ewl Wasser AG	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	14.3
NR 9	Beckenried	Klewen - Stollen	Korp. Beckenried Korp. Emmetten	Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen	37.3
SR 1	Hergiswil	Oberlauelen	Korp. Hergiswil	Sonderwaldreservat zur Biodiversitätsförderung durch gezielte Eingriffe	25.2
SR 2	Emmetten	Scheidegg	Korp. Emmetten	Sonderwaldreservat zur Biodiversitätsförderung durch gezielte Eingriffe	92.7
SR 3	Hergiswil	Arven	Korp. Hergiswil	Sonderwaldreservat zur Biodiversitätsförderung durch gezielte Eingriffe	11.46
SR 4	Wolfenschiessen	Steinalperwald	Alpgen. Steinalp	Sonderwaldreservat zur Biodiversitätsförderung durch gezielte Eingriffe	57.5
SR 5	Hergiswil	Sandwäschi	Korp. Hergiswil	Sonderwaldreservat zur Biodiversitätsförderung durch gezielte Eingriffe	14.25
Total Waldreservate					551.75

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Ziel	Fläche Total Wald (ha)
AH 1	Ennetmoos	Chabisstein	Korp. Ennetmoos	Erhalt und Förderung Alt- und Totholz	1.2
AH 2	Wolfenschiessen	Brunniswald	Privater	Erhalt und Förderung Alt- und Totholz	5.4
AH 3	Oberdorf	Sonnenwald - Gibelbergwald	Korp. Büren nid dem Bach	Erhalt und Förderung Alt- und Totholz	14.6
AH 4	Wolfenschiessen	Fluehütte	Alpgen. Sinsgäu	Erhalt und Förderung Alt- und Totholz	14.6
Total Waldreservate					35.8

Liste der ökologisch wertvollen Waldränder

Kriterien für die Ausscheidung von Flächen mit Vorrangfunktion „(ökologisch) wertvolle Waldränder“

◆ **Standort:**

Exposition möglichst Süd oder West; Höhenlage möglichst tiefe Lagen; Nährstoffhaushalt, Wasserversorgung: trockene magerere Standorte mit einer grossen Vielfalt an Sträuchern und einer reichhaltigen Krautschicht; Naturnähe der Umgebung; Vernetzung mit Obstbäumen Feldgehölzen, Gewässern

◆ **Weitere Faktoren:**

Wild: Angebot an Äsungsfläche, Entlastung umliegender Jungwaldflächen; Bauern: Interesse am Nutzen aus der Pflege angrenzender Wiesen; im Schutzwald: Waldrand als dichte Barriere gegen Steinschlag und herabstürzende Bäume

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer oder Parz. Nr.	Ökol. Wert für ...	Umgebung/ angrenz. Wiesland	Länge (m')
301	Oberdorf	Ägertli	Korp. Stans	Vögel Kleinsäuger		140
302	Stans	Oberstöckmatt	Pro Natura Unterwalden Privat		Trockenwiese Magerwiese	1'800
303	Stans	Studenhütte-Pilatus FW	Korp. Stans	Vögel Bienen		1'200
304	Stans	Ächerli	Privat	Vögel Kleinsäuger Bienen		870
305	Ennetmoos	Cheiseregg	Private	Vögel Kleinsäuger Bienen		270
306	Ennetmoos	Lehmatt-Hostatt	Korp. Ennetmoos	Vögel Kleinsäuger Bienen	Feuchtwiese	980
307	Ennetmoos	Lungerli	Korp. Ennetmoos	Vögel Kleinsäuger	Teich Trockenwiese Magerwiese	470
308	Ennetmoos	Grüschli	Korp. Ennetmoos	Vögel Kleinsäuger		200
309	Ennetmoos	Hubel	Privat	Vögel Kleinsäuger		330
310	Hergiswil	Unter Stalden, Zusen	Privat	Vögel Kleinsäuger Bienen	Bach	100
311	Hergiswil	Teufmoos	Korp. Hergiswil	Vögel Kleinsäuger		490
312	Hergiswil	Hohrüti	Korp. Hergiswil	Vögel Kleinsäuger Bienen		970
313	Hergiswil	Rösselsrüti	Privat	Vögel Kleinsäuger	Bach	140
314 N	Stansstad	Schiltgrat	205, 207, 223, 225, 227, 602, 1015, 1	Vögel Kleinsäuger	Trockenwiese Magerwiese	410
314 S	Stansstad	Schiltgrat		Vögel Kleinsäuger	Trockenwiese Magerwiese	2'700
315	Ennetbürgen	Schiltgrat	Privat	Vögel Kleinsäuger		590
316	Ennetbürgen	Hauwald	170, 174, 175, 200, 752, 1196			600
317	Ennetbürgen	Hammetschwand	189, 190, 210, 211, 212, 213, 214, 215	Vögel Kleinsäuger		1'570
318	Ennetbürgen	St.Jost	244, 272, 273, 298, 300, 301, 302, 303, 306, 377, 850	Vögel Kleinsäuger	Magerwiese	1'520
319	Ennetbürgen	Naswald	356			400
320 N	Ennetbürgen	Herderwald	Korp. Ennetbürgen	Vögel Kleinsäuger		1'580
320 S	Ennetbürgen	Herderwald	Korp. Ennetbürgen	Vögel Kleinsäuger		1'600
321	Stansstad	Seewli	Privat	Vögel Kleinsäuger		670
322	Ennetbürgen	Honegg	67, 70, 159, 250, 251, 252, 253	Vögel Kleinsäuger		1'100
323	Oberdorf	Ursprung	463, 464, 465, 476, 554	Vögel Kleinsäuger		770

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer oder Parz. Nr.	Ökol. Wert für ...	Umgebung/ angrenz. Wiesland	Länge (m')
324 N	Oberdorf	Hostetten Teuftal	180, 189, 369, 401, 402, 403, 431, 437, 438, 1	Vögel Kleinsäuger		340
324 S	Oberdorf	Hostetten		Vögel Kleinsäuger		340
325	Oberdorf	Rossi	431, 437, 438	Vögel Kleinsäuger Bienen		1'070
326	Dallenwil	Brand	Korp. Dallenwil	Vögel Kleinsäuger	Magerwiese	640
327	Dallenwil	Rietli	Korp. Dallenwil	Bienen	Bach	860
328	Buochs	Geissholzegg	Korp. Buochs	Vögel Kleinsäuger		210
329	Buochs	Mürg	Korp. Buochs	Vögel Kleinsäuger		310
330	Buochs	Wissibach	Korp. Buochs	Vögel Kleinsäuger Bienen		290
331	Beckenried	Rossweid	Gde. Beckenried		Feuchtwiese	440
332	Emmetten	Seeblick	350, 483	Bienen		380
333	Emmetten	Radelfing	299, 301, 302, 397			290
334	Wolfen-schiessen	Nechimattwald	56, 652, 691, 693, 694	Vögel Kleinsäuger		1'650
335	Wolfen-schiessen	Loch	Hans Niederberger	Vögel Kleinsäuger		840
336	Stansstad	Fürigen	164, 904	Vögel Kleinsäuger		600
337	Stansstad	Achereggweid	139	Vögel Kleinsäuger	Trockenwiese Magerwiese	250
Total (ökologisch) wertvolle Waldränder						28'910

Liste der Wälder mit Vorrang für Freizeit und Bildung

Kriterien für die Ausscheidung von Flächen mit Vorrangfunktion Freizeit und Bildung:

- ◆ erhöhte Nah- und/oder Fernerholungsnachfrage nachgewiesen
- ◆ Infrastrukturen vorhanden oder ohne Konflikte zu erstellen (z.B. Parkplätze, Feuerstellen, Schutzhütten, Aussichtsstandorte, usw.)

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Meereshöhe (m ü.M.)	Punkte	Infrastrukturen
401	Beckenried	Schwändi	Korp. Beckenried	1'200	14	Parkplatz/ Feuerstelle/ Schutzhütte/ Wanderweg/ Bikeroute
402	Beckenried	Steinstössli	Korp. Beckenried	1'250	14	Feuerstelle/ Schutzhütte/ Wanderweg/ Bikeroute
403	Beckenried	Staldiseeli	Korporation Beckenried	1'050	15	Weiher/ Waldhütte/ Feuerstelle/ Wanderweg/ Bikeroute
404	Buochs	Ribichäppeli	Korp. Buochs	600	17	Parkplatz/ Vita-Parcour/ Feuerstelle/ Schutzhütte/ Wanderweg/ Ribikapelle/ Waldfriedhof
405	Dallenwil	Erlenbann	Korporation Dallenwil	550	15	Waldfestplatz/ Trampelpfade/ Wanderweg/ Bikeroute
406	Dallenwil	Eggwald	Korp. Dallenwil	1'220	20	Restaurant/Touristische Kopfstation/ Seilbahn Wirzweli/ Wanderwege/ Feuerstelle/ Bikeroute/ Spielplatz/ Bogenpark/ Themenwege
407	Emmetten	Seeblick	Korp. Emmetten	800	18	Hotel/ Restaurant/ Parkplatz/ Biketrail/ Feuerstelle/ Jakobsweg/ Kinderspielplatz
408	Emmetten	Stockhütte	Korp. Emmetten	1'300	21	Wanderweg/ Bikeroute/ Bogenpark/ touristische Kopfstation/ Waldhütte/ Feuerstelle
409	Emmetten	Egghütte - Kohltal	Korp. Emmetten	1'000	15	Parkplatz/ Feuerstelle/ Wanderweg
410	Emmetten	Innerer Brennwald	Korp. Beckenried	850	14	Parkplatz/ Feuerstelle/ Wanderweg/ Bikeroute/ Schutzhütte
411	Ennetbürgen	Honegg - Gemeindeparkplatz	1 Privater	900	19	Restaurant Honegg/ Parkplatz/ Wanderwege/ Schutzhütte mit WC-Anlage, Wasseranschluss/ Feuerstelle/ Bikeroute/ Waldkindergarten
412	Ennetbürgen	Untere Nas	Korp. Beckenried	440	16	Wanderweg/ Schutzhütte/ Feuerstelle/ Zugang zum See
413	Ennetmoos	Rohren	Korp. Ennetmoos	550	17	Parkplatz/ Jakobsweg/ Bruder-Klausen-Weg/ Schutzhütte/ WC-Anlage/ Feuerstelle/ Bikeroute
414	Ennetmoos	Schluefwald	Korp. Ennetmoos	500	16	Parkplatz/Jakobsweg/Waldhütte/ Feuerstelle/Bikeroute
415	Ennetmoos	Kapellwald	Korporation Ennetmoos	600	17	Waldkindergarten/ Waldhütte/ Feuerstelle/ Wanderweg/ Bikeroute
416	Ennetmoos	Muoterschwandenberg	Korp. Ennetmoos Private	860	16	Wanderweg/ Feuerstelle/ Agrotourismus
417	Hergiswil	Schwandi	Korp. Hergiswil	780	18	Parkplatz/ Seilbahn/ Wanderwege/ Feuerstelle/ Bikeroute/ Waldkindergarten
418	Hergiswil	Bockrüti	Korp. Hergiswil	900	18	Bewirtete Hütte/ Wanderweg/ Feuerstelle/ Bikeroute/ Schlittelweg
419	Hergiswil	Fräkmüntegg	Pilatus-Bahnen/Korp. Hergiswil	1'450	19	Berggasthaus/ Touristische Kopfstation/ Seilbahnen/ Wanderwege/ Feuerstelle/ Bikeroute/ Spielplatz/ Rodelbahn
420	Hergiswil	Unterlauelen	Korporation Hergiswil	1'000	16	Restaurant/ Wanderwege/ Bikeroute/ Feuerstelle/ Agrotourismus
421	Oberdorf	Schwandenberg	Korp. Büren n.d.Bach	920	15	Parkplatz/ Wanderweg/ Schutzhütte/ Feuerstelle/ Bikeroute/ Brunnen
422	Stans	Kreuzegg	Korp. Stans	630	18	Stanserhornbahn/ Waldhütte mit WC/ Feuerstelle/ Bikeroute
423	Stans	Rotzhaldelourdesgrotte	Private	450	11	Wanderweg/ Lourdesgrotte
424	Stansstad	Kilchliwald	Korporation Stansstad	500	11	Waldkindergarten/ Balmkapelle/ Feuerstelle/ Wanderweg
425	Stansstad	Balm-Wasserreservoir	Pol. Gde. Stansstad	560	15	Wanderweg/ Feuerstelle/ Balmkapelle
426	Stansstad	Etschenried	Korporation Stansstad	850	17	Waldhütte/ Feuerstelle/ Wanderweg/ Bikeroute
427	Stansstad	Schiltgrat	Private	900	14	Feuerstelle/ Wanderweg/ Hängetreppe/

Anhang 7f

						Parkplatz
428	Wolfenschies-sen	Hofwald	Korp. Büren n.d.Bach	570	20	Parkplatz/ Wanderweg/ Schutzhütte/ Feuerstelle/ Waldspielgruppe/ OL-Karte/ Seilbahn/ ÖV-Anschluss
429	Wolfenschies-sen	Wandflueberg	Uerte Büren nid dem Bach	800	13	Mittelpunkt von Nidwalden/ Feuerstelle/ Waldhütte/ Wanderweg
430	Wolfenschies-sen	Alpboden	Alpgenossenschaft Steinalp	1'230	14	Talstation Sesselbahn Haldigrat/ Wanderwege/ Feuerstelle/ seltene Flechtenarten
431	Wolfenschies-sen	Grosssitz	Private	510	14	Waldkindergarten/ Weiher/ Feuerstelle
432	Wolfenschies-sen	Holzplatz Haldiwald-Oberriickenbach	Korp. Oberriickenbach/1 Privater	850	16	Parkplatz/ Wanderweg/ Waldhütte/ Feuerstelle/ Spielplatz/ WC-Anlage/ Sportplatz
433	Wolfenschies-sen	Fellboden-Oberriickenbach	2 Private	900	16	Parkplatz/ Seilbahn Bannalp/ Feuerstelle/ Spielplatz/ offenes Schwimmbecken
434	Wolfenschies-sen	Bannalpsee	Alpgenossenschaft Bannalp	1'590	16	See/ Seilbahn/ Restaurant/ Zwergliweg/ Spielplatz/ Feuerstelle/ Wanderweg
435	Wolfenschies-sen	Aaschlucht	Alpgenossenschaft Arni	700	16	Erlebnisweg/ Hängebrücken/ Waldhütte/ Feuerstelle/ Spielplatz/ Bikeroute/ Wanderweg

Liste des Basis-Erschliessungsbedarfs

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Mittels Mobilseilkran zu bewirtschaftende SWP-Fläche (ha)	Länge geplante Erschliessung (m)
E 1	Wolfenschiessen	Fang	Kloster Engelberg	6	180
E 2	Wolfenschiessen	Halldiwald	Korp. Oberrickenbach Private	85	2'600
E 3	Ennetmoos	Blattiberg	Korp. Ennetmoos	10	700
E 4	Stans	Ächerliwald	Korp. Stans Privater	26	700
Total geplante Erschliessungslänge					4'180

Liste der Wildruhegebiete

Nr.	Gemeinde/n	Lokalname	Eigentümer	Tierarten	überlagerte Vorrangfunktion (Kataster Nr)	Fläche Total (Wald) (ha)
WR 1	Hergiswil	Lauelenegg-Nätschen	Korp. Hergiswil	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild, Auerwild	65/ 101/ 221	31 (26)
WR 2	Hergiswil	Arven- Scheligsee	Korp. Hergiswil	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild, Auerwild	61/ 62/ 222/ 224	75 (71)
WR 3	Emmetten	Scheidegg	Korp. Emmetten	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild, Auerwild	212	113 (59)
WR 4	Emmetten Beckenried	Brennwald-Stützberg-Grueblital	Korp. Beckenried Korp. Emmetten Private	Reh-/Gams-/Rotwild, Haselhuhn, Gänsesäger	2/ 111/ 211/ 410	225 (223)
WR 5	Beckenried Buochs	Hornwald	Korp. Beckenried Korp. Kägiswil Private	Gamswild/Rehwild Birkwild-Balzpfähle	14	219 (109)
WR 6	Oberdorf Beckenried Wolfenschies sen	Stollen-Stollenplang-gen-Rieteri-Schwändi	Kloster Maria Rickenbach Korp. Beckenried Private	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild	18/ 134/ 204	145 (83)
WR 7	Wolfenschies sen	Steinalperwald	Staat NW Alpgen. Steinalp Private	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild	18/ 205/ 430	165 (133)
WR 8	Emmetten Beckenried	Spitzendössen-Wingarten	Korp. Beckenried Korp. Emmetten	Reh-/Gams-/Rotwild, Auerwild, Birkwild,	114/ 115/ 210	150 (119)
WR 9	Dallenwil Stans Oberdorf	Stanserhorn Südflanke	Korp. Dallenwil Korp. Stans Private	Reh-/Gams-/Rotwild	41/ 42	219 (93)
WR 10	Beckenried	Schinberg	Korp. Beckenried	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild	-	17 (Kein Wald)
WR 11	Wolfenschies sen	Brisen	Korp. Oberrickenbach Alpgen. Singgäu Private	Reh-/Gams-/Rotwild, Steinwild, Birkwild	20/ 125/ 216	223 (60)
WR 12	Dallenwil Wolfenschies sen	Arvigrat - Dürrenboden	Alpgen. Dürrenboden	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild	202	95 (28)
WR 13	Wolfenschies sen	Saliwald-Zingelflue-Scheideggstock	Alpgen. Arni Private	Reh-/Gams-/Rotwild, Birkwild, Adler	25/ 27/ 126/ 219	209 (156)
WR 14	Wolfenschies sen	Trübsee	Alpgenossenschaft Trübsee	Gamswild/Birkwild/Schneehase	127	174 (86)
Total Wildruhegebiete						2'059 (1'244)

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Schwybogen***
Waldeigentümer: *Parz. 329*
Waldfläche: *3 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 600 m ü.M.*
Exposition: *nord - nordwest*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *2*
Spezialfälle: *Fischmetzgerei, Bootshaus*
Gasthaus – Gartenterrasse

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Baumholzbestand: Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *BLN - Objekt 1606 Vierwaldstättersee*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Stützbergwald***
Waldeigentümer: *Korporation Beckenried + Private*
Waldfläche: *7 ha*
Höhenlage: *650 m ü.M. bis 850 m ü.M.*
Exposition: *nord - nordwest*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *3*
Gemeindestrasse: *1'000 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Baumholzbestand: Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *BLN - Objekt 1606 Vierwaldstättersee*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Schellenberg***
Waldeigentümer: *Korporation Emmetten + Private*
Waldfläche: *164 ha*

Höhenlage: *750 m ü.M. bis 1'600 m ü.M.*
Exposition: *nord –nordwest*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag, Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *15*
Gewerbegebäude *3*
Kantonsstrasse *2'200 m'*
Gemeindestrasse: *300 m'*
EW-Leitungsmasten
Entlüftungsschacht Hattig (N2 Seelisbergtunnel)

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *BLN-Objekt 1606, Vierwaldstättersee*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Schwand***
Waldeigentümer: *Parz.*
Waldfläche: *1 ha*

Höhenlage: *840 m ü.M. bis 870 m ü.M.*
Exposition: *nord –nordwest*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *4*
Kantonsstrasse: *200 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *schwere Bäume auf flachgründigem Boden, Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsfunktion

- BLN-Objekt 1606 Vierwaldstättersee

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Choltalwald***
Waldeigentümer: *Korp. Emmetten + Private*
Waldfläche: *36 ha*

Höhenlage: *800 m ü.M. bis 1'200 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Wohnhäuser im Gebiet Stärten *15*
Bachufer Choltalbach

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Bacheinhänge Choltalbach*
- *hoher Jungwaldanteil (vgl. Sturmschäden 1990/1999)*
- *viel liegendes Totholz*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *BLN-Gebiet 1606 Vierwaldstättersee*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Chipfi-Wintereschlen***
Waldeigentümer: *Korp. Emmetten*
Waldfläche: *59 ha*

Höhenlage: *900 m ü.M. bis 1'350 m ü.M.*
Exposition: *nordwest*

Gefahrenpotential: *Erosion, Rutschung, Wildbach*

Schadenpotential:

Alpliegenschaften *2*
Erschliessungsstrasse Choltal
Einzugsgebiet Choltalbach

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Viele Gräben mit Bachuferbestockung*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *Sonderwaldreservat Scheidegg (Auerwild)*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

- *grossflächig unberührt*
- *Höchstgelegener Buchenbestand von Nidwalden unterhalb „Ful-Platten“*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Bleikiwald***
Waldeigentümer: *Korp. Emmetten*
Waldfläche: *63 ha*

Höhenlage: *950 m ü.M. bis 1'350 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Rutsch-/Murgang*

Schadenpotential:
Alpliegenschaft
Erschliessungsstrasse Choltal

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Viele wasserführende Gräben mit Bachuferbestockung*
- *Vernässte, rutschgefährdete Flächen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

- *Grossflächig unberührt*
- *seltene Pflanzen- und Flechtenarten*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: ***Saumwald***
Waldeigentümer: *Korp. Emmetten + Private*
Waldfläche: *36 ha*

Höhenlage: *800 m ü.M. bis 1'100 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *30*
Kantonsstrasse *200 m'*
Gemeindestrasse *800 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut verjüngter, Stammzahlreicher Steinschlagschutzwald*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	-%	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: **Stock**
Waldeigentümer: *Korp. Emmetten*
Waldfläche: *1 ha*

Höhenlage: *1'250 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.*
Exposition: *südost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:
Ferienhäuser Stockhütte *ca. 10*
Kopfstation Gondelbahn Stockhütte
Wanderweg

Beschreibung / Ausgangslage:
- *Altholz ist in Auflösung begriffen, Verjüngung ist eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Erholungsfunktion

- *Tourismus Kopfstation Stockhütte*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Emmetten*

Bemerkungen

- *Ski- und Wandergebiet*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten/Beckenried*
Lokalname: ***Eggen-Ischenwald/Challenbach***
Waldeigentümer: *Korp. Emmetten, Korp. Beckenried, Private*
Waldfläche: *185 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 820 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Murgang, Steinschlag, Rutschung, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50*
Kantonsstrasse *2'500 m'*
Nationalstrasse *4'200 m'*
Gemeindestrasse *1'000 m'*
A2-Verbauwerke

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Viele wasserführende Bäche und Gräben*
- *Aktive Rutschbewegungen seit 1999*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	60 %	60 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekte Beckenried und Emmetten*

Bemerkungen

- *seltene Waldgesellschaften*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: ***Lanzigwäldli***
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried + Private*
Waldfläche: *12 ha*

Höhenlage: *950 m ü.M. bis 1'150 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *5*
Notstrasse Beckenried-Emmetten *300 m'*
Strasse Ischen-Tristelen *600 m'*
Gemeindestrasse *1'200 m''*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Felsbänder*
- *Lose Steine, umgeworfene Wurzelstöcke*

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Beckenried*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
 Lokalname: ***Lielibach - Moosbach - Träschlibach - Gitzenweidli***
 Waldeigentümer: *Gde. Beckenried, Korp. Beckenried, Private*
 Waldfläche: *208 ha*
 Höhenlage: *400 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.*
 Exposition: *Ost - West*

Gefahrenpotential: *Wildbach, Erosion, Rutschung, Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50*
 Nationalstrasse *1'000 m'*
 Kantonsstrasse *1'000 m'*
 Gemeindestrasse *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Viele Gräben und Bäche*
- *Rutschgebiete (tiefgründig)*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	-%	-%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente:

- *Schutzwaldprojekt Beckenried*

Bemerkunge

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
 Lokalname: ***Hornwald***
 Waldeigentümer: *Korp. Beckenried + 1 Privater*
 Waldfläche: *96 ha*
 Höhenlage: *900 m ü.M. bis 1'550 m ü.M.*
 Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Lawinenzüge*
Steinschlag
Rutschungen, Wildbach

Schadenpotential:
 Anzahl ständig bewohnte Häuser: *5*
 Einzugsgebiet Träschlibach

Beschreibung / Ausgangslage:
 - *gut strukturierter Schutzwald*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Seilkran	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Helikopter	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
unerschlossen	<i>-%</i>	<i>-%</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente
 - *Schutzwaldprojekt Beckenried*

Bemerkungen

- *Lawinenzüge sind z.T. mit alten Trockensteinmauern und Holzrechen verbaut*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Buochs*
Lokalname: ***Buochserwald***
Waldeigentümer: *Korp. Buochs, Private*
Waldfläche: *297 ha*

Höhenlage: *700 m ü.M. bis 1'500 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag, Rutschung, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50 (Dorf Buochs)*
Nationalstrasse: *3'500 m'*
Kantonsstrasse: *1'000 m'*
Gemeindestrasse: *5'000 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	60 %	60 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	-%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:***Wald mit Erholungsfunktion***

- *Naherholungsgebiet für Buochs*
- *Vita-Parcours*
- *Waldfriedhof*
-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Buochs*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
 Lokalname: ***Humligentobel - Tannwald***
 Waldeigentümer: *Korp. Boden, Korp. Büren o.d. Bach, Private*
 Waldfläche: *210 ha*
 Höhenlage: *600 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
 Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Murgang, Wildbach, Rutschung*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50 (Dorfkern Wolfenschiessen)*
 Gewerbe-/Industriegebäude *20*
 Bahnlinie *1'000 m'*
 Kantonsstrasse *3'000 m'*
 Gemeindestrasse *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Steilhang oberhalb Dorf Wolfenschiessen*
- *Steilhang oberhalb Kantonsstrasse Wolfenschiessen - Oberrickenbach*
- *Vielseitiges Gefahrenpotential (Rutschungen/Steinschlag/Wildbach/Murgänge)*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf/Wolfenschiessen
 Lokalname: **Buoholzbach**
 Waldeigentümer: Korp. Büren n.d.B., Korp. Ennetbürgen, Staat NW, Alpgen. Steinalp, Private
 Waldfläche: 274 ha
 Höhenlage: 550 m ü.M. bis 1400 m ü.M.
 Exposition: nord

Gefahrenpotential: Steinschlag, Rutschung, Wildbach, Murgang

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: 7
 Industrie-/Gewerbegebäude 4
 Bahnlinie 300 m'
 Kantonsstrasse 500 m'

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald*
- *im Bereich Waseneggli: tiefgründige Rutschungen, aktiv*
- *hohe Gefährdung für Geschiebeeintrag in Buoholzbach*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	-%	-%
unerschlossen	10 %	10 %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *Sonderwaldreservat Steinalperwald (für Flechten)*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Oberdorf*
- *forstliches Instandstellungsprojekt Rutschung Waseneggli*
- *Hochwasserschutzprojekt Buoholzbach*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Plätzetürtiwald***
Waldeigentümer: *Korp. Büren o.d.B., Private*
Waldfläche: *17 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser:

Landwirtsch. Liegenschaften *3*
Gewerbe-/Industriegebäude *2*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Steilhang oberhalb Landwirtschaftsland*
- *Steinschlag von Wandflue*
- *Wildbach-Geschiebe, vor allem hinter Industriegebäuden Wolfo (Bettermann)*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	5 %	5 %
Seilkran	95 %	95 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Haldiwald***
Waldeigentümer: *Korp. Oberrickenbach, Private*
Waldfläche: *108 ha*

Höhenlage: *900 m ü.M. bis 1'800 m ü.M.*
Exposition: *südwest*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Rutschung, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *40*
Gewerbe-/Industriegebäude: *2*
Kantonsstrasse: *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Steilhang oberhalb Weiler Oberrickenbach*
- *Steilhang oberhalb Kantonsstrasse Wolfenschiessen - Oberrickenbach*
- *Hohes Gefahrenpotential durch Lawinen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	50 %	90 %
Helikopter	50 %	10 %
unerschlossen	%	%

Erschliessung „Langweidli“, Neubau LKW-Strasse und Holzlagerplatz

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Sinsgäubach - Spis***
Waldeigentümer: *Alpen. Sinsgäu, Private*
Waldfläche: *30 ha*

Höhenlage: *900 m ü.M. bis 1'500 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Rutschung, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
EW-Unterstation *1*
Luftseilbahnstation Bannalpsee *1*
Gemeindestrasse *300 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Bewaldete Hänge im Einzugsbereich des Sinsgäu-Baches*
- *Sehr instabiler Untergrund*
- *Waldverjüngung ist eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	90%	90 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	-%	-%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
 Lokalname: ***Mieschwald***
 Waldeigentümer: *Korp. Altzellen, Private*
 Waldfläche: *66 ha*
 Höhenlage: *950 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.*
 Exposition: *südwest*

Gefahrenpotential: *Rutschung, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *4*
 Gewerbe-/Industriegebäude: *2*
 Landwirtsch. Liegenschaften
 Kantonsstrasse: *200 m'*
 Bahnlinie: *200 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *ca. ½-der Fläche Aufforstung mit Fichte in den 50er-Jahren*
- *instabiler Untergrund, rutschgefährdet*
- *im unteren Bereich Gefährdung durch Geschiebetrieb nach starken Niederschlägen (Eltschenbach)*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *angrenzende Riedwiesen*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Bättelrüti – Eywald - Steiniwald***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *63 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 1'200 m ü.M.*
Exposition: *nordwest - südwest*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Erosion*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Landwirtsch. Liegenschaften: *8*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Mischwald im Stangenholzalter (auf Vivian Sturmflächen)*
- *Oberer Bereich sehr steil, Steinschlag- und Erosionsgefahr*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Eschlenwald***
Waldeigentümer: *Kloster Engelberg, Private*
Waldfläche: *23 ha*

Höhenlage: *800 m ü.M. bis 1'050 m ü.M.*
Exposition: *nordwest*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Bahnlinie *1'500 m'*
Kantonsstrasse *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Mischwald, Verjüngung punktuell eingeleitet*
- *Steinschlaggefahr durch grosse Blöcke)*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Arnitobel - Schwändliwald***
Waldeigentümer: *Alpgen. Arni*
Waldfläche: *57 ha*

Höhenlage: *900 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Rutschung, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Geschiebeeintrag in Engelberger-Aa
Notstrasse für Dorf Engelberg

Beschreibung / Ausgangslage:

- *übersteile Bacheinhänge entlang des Arnibaches*
- *hauptsächlich Nadelholz, wenig Laubholz; alle Altersstrukturen vorhanden*
- *grosse Erosionsflächen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	40 %	40 %
Helikopter	60 %	60 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Lutersee***
Waldeigentümer: *Alpgen. Lutersee / Private*
Waldfläche: *131 ha*

Höhenlage: *600 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *nordost - südost*

Gefahrenpotential: *Lawinen - Steinschlag - Erosion - Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Landwirtschaftliche Liegenschaften: *7*
Bahnlinie: *50 m'*
Geschiebeeintrag in Engelberger-Aa

Beschreibung / Ausgangslage:

- *im unteren Bereich Laubmischwald, im oberen Teil Nadelwald*
- *im Bereich Rübenen grosse Erosionsflächen*
- *grosse Teile des Waldes Stangenholzflächen auf ehemaligen Sturmflächen (Vivian/Lothar)*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	60 %	60 %
Helikopter	30 %	30 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *Eidg. Bannberg Huetstock*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Aegertligraben***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *17 ha*

Höhenlage: *750 m ü.M. bis 1'200 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Wildbach, Murgänge, Lawinen*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Geschiebeeintrag in Engelbergeraa

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Laub-/Nadelmischwald*
- *Aegertligraben: führt Wasser bei Schneeschmelze und Starkniederschlägen*
- *ebenfalls gehen Lawinen vom Salistock durch den Aegertligraben*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *Eidg. Bannberg Huetstock*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: **Gerlibach**
Waldeigentümer: *Gütercorp. Wolfenschiessen, Private*
Waldfläche: *29 ha*
Höhenlage: *600 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *Ost*

Gefahrenpotential: *Wildbach, Murgänge*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Bahnlinie: *200 m'*
Kantonsstrasse: *200 m'*
Geschiebeeintrag in Engelbergeraa

Beschreibung / Ausgangslage:

- *sehr steile Waldungen entlang Gerlibach*
- *alle Altersstrukturen vorhanden, z.T. instabil*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	30 %	30 %
Helikopter	70 %	70 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Stegmattwald***
Waldeigentümer: *Korp. Boden Wolfenschiessen, Private*
Waldfläche: *185 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 1'000 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Wildbach, Murgang*

Schadenpotential:

Landw. Liegenschaften: *12*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *sehr steiler Laubmischwald*
- *Verjüngung eingeleitet*
- *Gräben, die nur zeitweise Wasser führen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Geissmattli(-graben)***
Waldeigentümer: *Korp. Boden Wolfenschiessen, Private*
Waldfläche: *30 ha*
Höhenlage: *550 m ü.M. bis 1'000 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Wildbach, Murgang, Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *4*
Landwirtschaftsland

Beschreibung / Ausgangslage:

- *sehr steiler Laubmischwald*
- *Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	20 %	20 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Oberdorf*
Lokalname: ***Ochsenweid***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetbürgen*
Waldfläche: *11 ha*

Höhenlage: *1'400 m ü.M. bis 1'620 m ü.M.*
Exposition: *West*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag*

Schadenpotential:
Alpbetriebe: *3*

Beschreibung / Ausgangslage:
- *Fichtenalthölzer an Steilhängen, Verjüngung ist eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente
- *Schutzwaldprojekt Oberdorf*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Oberdorf*
Lokalname: ***Schwandenberg***
Waldeigentümer: *Korp. Büren n.d.B., Korp. Buochs, Korp. Waltersberg, Private*
Waldfläche: *122 ha*
Höhenlage: *850 m ü.M. bis 1'350 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Lawinen, Rutschungen, Murgänge*
Schadenpotential:
Anzahl ständig bewohnte Häuser: *>40*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *sehr steile Wälder mit hohem Fichtenanteil, Umwandlung/Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Oberdorf*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: ***Buochli, Obermatt***
Waldeigentümer: *12 Private*
Waldfläche: *26 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *Süd – Südost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:
Anzahl ständig bewohnte Häuser: *>20*

Beschreibung / Ausgangslage:
- *sehr steile, flachgründige Standorte*
- *hohe Steinschlagaktivität*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:
Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- *angrenzend an Waldreservat Naswald*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente
- *Schutzwaldprojekt Ennetbürgen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: ***Dorfwäldchen***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *10 ha*

Höhenlage: *460 m ü.M. bis 750 m ü.M.*
Exposition: *Süd*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Rutsch-/Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *>20*
Gemeindestrasse: *50 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *kleines Wäldchen im Siedlungsgebiet*
- *Bäume können zu Gefahrenträger für die umliegende Siedlung werden*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	70 %	70 %
Seilkran	30 %	30 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetbürgen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: ***Mattgrat-Känzeli***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *17 ha*

Höhenlage: *790 m ü.M. bis 1'000 m ü.M.*
Exposition: *Südost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *3*
Landw. Liegenschaften
Gemeindestrasse: *1'200 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald*
- *kurze Transitzone für Steinschlag*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetbürgen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans/Ennetbürgen*
Lokalname: **Ächerli-Herden**
Waldeigentümer: *Korp. Stans, Korp. Ennetbürgen, Private*
Waldfläche: *77 ha*

Höhenlage: *450 m ü.M. bis 700 m ü.M.*
Exposition: *südost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *3*
Firmengelände: *Pilatus Flugzeugwerke und RUAG Aerospace*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *westl. Teil Laubholzbestände mit hohem Jungwaldanteil und einigen Altholzbeständen*
- *östl. Teil Nadelholzaufforstungsbestände im Baumholzalter*
- *Steinschlag tritt regelmässig auf*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekte Stans und Ennetbürgen*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Schiltgrat – Schwandwald***
Waldeigentümer: *Korp. Stansstad, Private*
Waldfläche: *127 ha*

Höhenlage: *440 m ü.M. bis 920 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Erosion, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50*
Kantonsstrasse: *3'000 m'*
Gewerbe-/Industrie: *1*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *steile Laubwälder direkt oberhalb Strasse und Siedlungen*
- *Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Schiltgrat*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Chilchliwald - Balm***
Waldeigentümer: *Korp. Stansstad, Private*
Waldfläche: *33 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 650 m ü.M.*
Exposition: *nordwest*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Erosion, Rutschung, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *>50*
Gewerbe- und Industrie: *5*
Kantonsstrasse: *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *steile Waldungen oberhalb Strasse und Siedlungen*
- *Laubmischwald mit viel Verjüngung*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	40 %	40 %
Seilkran	60 %	60 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Stansstad*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Stöckmatt***
Waldeigentümer: *Korp. Stans, Private*
Waldfläche: *3 ha*

Höhenlage: *450 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *2*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Laubmischwald an Steilhang, hohe Stammzahl*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	100 %	100 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Stansstad*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Lopper-Süd***
Waldeigentümer: *Korp. Stansstad, 1 Privater*
Waldfläche: *77 ha*

Höhenlage: *440 m ü.M. bis 930 m ü.M.*
Exposition: *Süd*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *ca. 10 Wohnungen in MFH*
Überbauung Acheregg
Nationalstrasse: *2000 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Laubmischwald an Steilhang, Verjüngung eingeleitet*
- *Standort: flachgründig*
- *Steinschlagschutznetze direkt oberhalb Strasse als zusätzlicher Schutz*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *Waldreservat Lopper*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Stansstad*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: ***Hohberg-Brandwald***
Waldeigentümer: *Korp. Dallenwil, Private*
Waldfläche: *98 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 1560 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag, Rutschung, Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50*
Gewerbe- und Industrie: *ca. 10*
Bahnlinie: *600 m'*
Kantonsstrasse: *2'000 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald an Steilhang*
- *im Hohberg: Fichtenbaumholz aus Aufforstung entstanden*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Dallenwil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: ***Muetergotteswald***
Waldeigentümer: *Kapellverwaltung Wiesenberg, Korp. Stans, Private*
Waldfläche: *28 ha*

Höhenlage: *1100 m ü.M. bis 1650 m ü.M.*
Exposition: *süd*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *11*
Kantonsstrasse: *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

Hoberg: Fichtenbaumholz aus Aufforstung entstanden, Verjüngung eingeleitet

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	30 %	30 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Dallenwil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: ***Steinibach und Zuflüsse***
Waldeigentümer: *Korp. Dallenwil, Private*
Waldfläche: *232 ha*

Höhenlage: *600 m ü.M. bis 1200 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Erosion, Rutschung, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50*
Kantonsstrasse: *1'000 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald auf Gerinneabhängen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Dallenwil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: **Chuchigraben**
Waldeigentümer: *Korp. Dallenwil*
Waldfläche: *5 ha*

Höhenlage: *1260 m ü.M. bis 1500 m ü.M.*
Exposition: *nord-west*

Gefahrenpotential: *Erosion, Rutschung, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *>50*
Kantonsstrasse: *1'500 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Dallenwil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: ***Oberau***
Waldeigentümer: *Korp. Dallenwil, Korp. Ennetbürgen, Private*
Waldfläche: *16 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *nord-west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *3*
EW-Unterstation

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Schutzwald*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Dallenwil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Ober-Blattiberg***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Waldfläche: *11 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Bauten des Festungswachtkorps: *2*
Flurstrasse: *300 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *gut strukturierter Laubmischwald*
- *Flachgründiger Boden mit vielen losen Steinplatten*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetmoos*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Langweid - Hinter Aegerten - Salisacher***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *5 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 700 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *3*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Laubmischwälder in Steillagen direkt oberhalb von Häusern*
- *Altholzbestände stellen bei Sturm grosse Gefahr für die Häuser dar*
- *Holzernte sehr aufwändig*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug und Reisten	60 %	40 %
Seilkran	20 %	30 %
Helikopter	20 %	30 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetmoos*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Erlenwald, Allmendli***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Waldfläche: *14 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 700 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Wildbach, Gieschiebeführung*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *ca. 20*
Gemeindestrasse: *200 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Starkholzbestände mit hohem Fichtenanteil direkt am Bach*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	100 %	100 %
Seilkran	%	%
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetmoos*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Hostatt***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Waldfläche: *16 ha*

Höhenlage: *560 m ü.M. bis 900 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Landwirtschaftliche Liegenschaften: *2*
Materialseilbahnmasten: *2*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Bestände stocken auf trockenem Hangblockschutt*
- *Mischbestand im Baumholzalter herrscht vor*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Quellgebiet für private Quellen*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetmoos*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Rohrerberg***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Waldfläche: *250 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 1'450 m ü.M.*
Exposition: *nordwest*

Gefahrenpotential: *Lawine, Steinschlag, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *13*
Kantonsstrasse: *1'500 m'*
Wasserfassung der Gemeinde Ennetmoos

Beschreibung / Ausgangslage:

- *riesige Flächenschäden durch den Orkan Lothar, deshalb viele junge Bestände*
- *wuchskräftige Standorte in unteren und mittleren Lagen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	40 %	40 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetmoos*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: **Rotzloch**
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *4 ha*

Höhenlage: *440 m ü.M. bis 540 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *2*
Gewerbe- und Industriegebäude: *7*
Historischer Weg durch die Rotzschlucht:

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Mischwaldbestockung, z.T. auf wüchsigen Böden , z.T. auf flachgründigen Felsstandorten*
- *viele Altholzbäume sind Gefahrenträger*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:***Wohlfahrtsfunktion***

- *historischer Wanderweg durch Rotzschlucht*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Ennetmoos*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans/Stansstad*
Lokalname: ***Rotzwinkel***
Waldeigentümer: *6 Private*
Waldfläche: *10 ha*

Höhenlage: *440 m ü.M. bis 600 m ü.M.*
Exposition: *nord bis west*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Gewerbebauten: *2*
Gemeindestrasse: *900 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Laubmischwaldbestockung auf Hangschutt- und Felsstandorten*
- *verschiedenste Entwicklungsstufen vorhanden*
- *z.T. Starkholzbestände mit Gefahrenträgern vorhanden*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:***Natur- und Landschaftsschutz***

- *ökologisch wertvolle Waldränder*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente:

- *Schutzwaldprojekte Stans und Stansstad*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans*
Lokalname: ***Meiers-Chälen***
Waldeigentümer: *2 Private*
Waldfläche: *3 ha*

Höhenlage: *600 m ü.M. bis 700 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*
Ställe: *3*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Laubmischwälder im Steilhang direkt oberhalb der Gebäude*
- *alle Entwicklungsstufen sind vertreten*
- *instabile Bäume gefährden Gebäude*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	40 %	40 %
Seilkran	- %	- %
Helikopter	60 %	60 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *ökologisch wertvolle Waldränder*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- ***Schutzwaldprojekt Stans***

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans/Oberdorf*
Lokalname: **Stanserhornwald**
Waldeigentümer: *Korp. Stans, Private*
Waldfläche: *334 ha*

Höhenlage: *450 m ü.M. bis 1'650 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag, Murgang, Wildbach*

Schadenpotential:
Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50 (Dorfgebiet Stans und Häuser in Oberdorf)*
Bahnlinie LSE
diverse Strassen

Beschreibung / Ausgangslage:

- *riesige Flächenschäden durch den Orkan Lothar haben sich inzwischen sehr gut verjüngt*
- *wuchskräftige Standorte in unteren und mittleren Lagen*
- *hoher Jungwaldanteil*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	40 %	40 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Stans*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans*
Lokalname: ***Bluematt- Hüttenwald***
Waldeigentümer: *1 Privater*
Waldfläche: *4 ha*

Höhenlage: *1'200 m ü.M. bis 1'450 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag*

Schadenpotential:
Alpiegenschaft *1*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *mit Nadelwald bestockter Steilhang direkt oberhalb der Alpgebäude*
- *sowohl wüchsige als auch felsige Standorte vorhanden*
- *vor allem Entwicklungsstufen Baumholz und Dickung vorhanden*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Stans*

Bemerkungen:

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans*
Lokalname: ***Bergli***
Waldeigentümer: *Korp. Stans, Bund, 1 Privater*
Waldfläche: *22 ha*

Höhenlage: *450 m.ü.M. bis 950 m ü.M.*
Exposition: *süd*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *ca. 15*
Gemeindestrasse: *200 m'*
Gewerbe- und Industriegebäude: *4*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Mit Laubholzbeständen bestockte Steilhänge*
- *grosser Anteil jüngerer Bestände*
- *Steinschlagereignisse kommen regelmässig vor*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Stans)*

Bemerkungen:

- *z.T. Steinschlagschutznetze vorhanden*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: **Lopper Nord**
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil, Kirchgde. Hergiswil, 4 Private*
Waldfläche: *62 ha*

Höhenlage: *450 m ü.M. bis 900 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Steinschlag, Rutschung*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *2*
Nationalstrasse: *700 m'*
Kantonsstrasse: *700 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Mit Laubholzbeständen bestockte Steilhänge*
- *Bestände aller Entwicklungsstufen vorhanden*
- *Steinschlagereignisse kommen regelmässig vor*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *keine*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente:

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiwil*
Lokalname: **Loo**
Waldeigentümer: *Korp. Kerns, Private*
Waldfläche: *10 ha*

Höhenlage: *600 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Landw. Liegenschaften : *3*
Gemeindestrasse: *400 m'*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Baumholz 1 stammend aus Gewittersturm 1980*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *keine*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: **Brändi**
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil, Private*
Waldfläche: *20 ha*

Höhenlage: *900 m ü.M. bis 1300 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Steinschlag*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *1*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *steiles bis sehr steiles Gelände*
- *hoher Altholzanteil, Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Steingraben-Büchse***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Waldfläche: *48 ha*

Höhenlage: *850 m ü.M. bis 1'150 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag, Rutschung, Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50 (Dorf Hergiswil)*
Skilift, Skipiste
Bacheinhänge

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Bestockung im Übergangsbereich vom Kalk zum Flysch*
- *Bestände aller Entwicklungsstufen vorhanden*
- *die einzelnen Entwicklungsstufen bilden relativ grosse Komplexe*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	10 %	10 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Hergiswiler Bachläufe***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil, Private*
Waldfläche: *88 ha*

Höhenlage: *470 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Rutschung, Murgang, Wildbach*
Schadenpotential:
Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50 (Dorf Hergiswil)*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Auf Flyschböden stockende Bestände*
- *entlang der Bachläufe im Oberlauf jüngere Bestände, im Unterlauf ältere Laubholzbestände*
- *ansonsten grossflächige Baumholzbestände, durchforstet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Kohler-Rutsch-Trämelegg-Schönenboden-Bockrüti-Teufmoos***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Waldfläche: *126 ha*
Höhenlage: *700 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Rutschung, Murgang
Wildbach*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *> 50 (Dorf Hergiswil)*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *auf Flyschböden stockende Bestände*
- *grosser Anteil an grossflächigen Baumholzbeständen, (Aufforstungen)*
- *z.T. tiefgründige Rutschgebiete*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Hasliwald***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *5 ha*

Höhenlage: *650 m ü.M. bis 900 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Rutsch-/Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *4*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Waldungen entlang Bach Haslidössen-Grafenort*
- *Altholz zum grossen Teil instabil*
- *Bach führt Geschiebe nach starken Regenfällen*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	%	%
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
 Lokalname: ***Vogelsang - Flüemattli***
 Waldeigentümer: *Private*
 Waldfläche: *42 ha*
 Höhenlage: *600 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
 Exposition: *ost*

Gefahrenpotential: *Lawinen, Steinschlag Murgang*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *8*

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Sehr steile Waldungen, unten Laubholz, oben Nadelholz*
- *Bestände zum Teil überaltert, Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	%	%
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	30 %	30 %
unerschlossen	%	%

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Vorrang Holzproduktion

- *Gerenwald*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Wolfenschiessen*

Bemerkungen

- *Evakuierung von 28 Personen während Lawinengefahr: 9. – 14.2.1999*
- *Liegenschaften: Vogelsang/Boden/Geren/Hüttismatt/Hasenmatt/Gerbi/Mettlen/Flüemattli*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Lauelenwald***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Waldfläche: *83 ha*

Höhenlage: *1'000 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *west*

Gefahrenpotential: *Murgang, Wildbach, Rutschung*

Schadenpotential:

Anzahl ständig bewohnte Häuser: *2*
Landwirtschaftliche Liegenschaften: *2*
Restaurant Unterlauelen

Beschreibung / Ausgangslage:

- *Auf Flyschböden stockende Nadelholzbestände*
- *hoher Anteil von Baumholzbeständen, Verjüngung eingeleitet*

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	25 %	25 %
Seilkran	75 %	75 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:***Wald mit Natur und Landschaftsschutzfunktion***

- *Sonderwaldreservat Oberlauelen (Auerhuhn)*

Wald mit Nutzfunktion

- *Gute Holzqualitäten*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente

- *Schutzwaldprojekt Hergiswil*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Lauelenwald – Schwändliwald - Langegg***
Waldeigentümer: *Korporation Hergiswil*
Waldfläche: *26.6 ha*
Höhenlage: *1'000 m ü.M. bis 1'300 m ü.M.*
Exposition: *West - Nordwest*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	Angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>4-5 Tfm/ha</i>	<i>4-5 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Wertträger	<i>Fichte</i>	<i>Fichte</i>
Nadelholz	<i>90 %</i>	<i>80 %</i>
Laubholz	<i>10 %</i>	<i>20 %</i>
Stammholz	<i>75 %</i>	<i>75 %</i>
Industrieholz	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Brennholz	<i>15 %</i>	<i>15 %</i>
Spezialsortimente	<i>10 % Fensterkanteln</i>	<i>30 % Fensterkanteln</i>

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	Angestrebt
Bodenzug	<i>15 %</i>	<i>15 %</i>
Seilkran	<i>85 %</i>	<i>85 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- *BLN - Objekt 1605 Pilatus*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korporation Hergiswil (2024)*

Bemerkungen

- *Wertastung bei Fichte lohnend*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Sädel - Renggeli***
Waldeigentümer: *Korporation Hergiswil + Private*
Waldfläche: *14.1 ha*

Höhenlage: *840 m ü.M. bis 960 m ü.M.*
Exposition: *Nordost*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>8-10 Tfm/ha</i>	<i>8-10 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Fi / Bu / B'Ah</i>	<i>Fi / Bu / B'Ah</i>
Nadelholz	<i>60 %</i>	<i>50 %</i>
Laubholz	<i>40 %</i>	<i>50 %</i>
Stammholz	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Brennholz	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Spezialsortimente	<i>2 % B'Ah-Furnier</i>	<i>5 % B'Ah-Furnier</i>

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>90 %</i>	<i>90 %</i>
Seilkran	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- *BLN - Objekt 1605 Pilatus*
- *Isolierte Waldteile bilden prägende Landschaftselemente*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korporation Hergiswil (2024)*

Bemerkungen

- *B'Ah fördern, da gute Qualitäten möglich*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: **Eggwald**
Waldeigentümer: *Güter Wiesenberg / Korp. Dallenwil*
Waldfläche: *48.1 ha*

Höhenlage: *1260 m ü.M. bis 1600 m ü.M.*
Exposition: *Nord - West*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>5 - 6 Tfm/ha</i>	<i>5 - 6 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Wertträger	<i>Fichte</i>	<i>Fichte</i>
Nadelholz	<i>95 %</i>	<i>90 %</i>
Laubholz	<i>5 %</i>	<i>10 %</i>
Stammholz	<i>70 %</i>	<i>70 %</i>
Industrieholz	<i>0 %</i>	<i>0 %</i>
Brennholz	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Spezialsortimente	<i>20 % Schreinerholz</i>	<i>20 % Schreinerholz</i>

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Seilkran	<i>90 %</i>	<i>90 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)

- *Feriengebiet Wirzweli - Gummen*

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *Landschaftsschutzfunktion, Moorgebiet*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Wirtschaftsplan Güter Wiesenberg (1959)*
- *Betriebsplan Korp. Dallenwil (2023)*

Bemerkungen

- *Fichte von ausgezeichneter Qualität: feijnährig, feijnastig, kein Buchs*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Cholwald***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos und Private*
Waldfläche: *46.5 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 650 m. ü.M.*
Exposition: *eben*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>5 - 7 Tfm/ha</i>	<i>5 - 7 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Fi / Bu / Ta / B'Ah</i>	<i>Fi / Bu / Ta / B'Ah</i>
Nadelholz	<i>40 %</i>	<i>30 %</i>
Laubholz	<i>60 %</i>	<i>70 %</i>
Stammholz	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Brennholz	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Spezialsortimente	<i>5 % Schreinerware</i>	<i>5 % Schreinerware</i>

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>90 %</i>	<i>90 %</i>
Seilkran	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)

- *OL-Gebiet (Cholwald-Kernwald/OW)*

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *BLN-Objekt 1606 Vierwaldstättersee*
- *Bemerkenswerte Bergsturzlandschaft mit rund 6 km² grossem Ablagerungsgebiet*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korporation Ennetmoos (2023)*

Bemerkungen

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Chappelwald - Erlenwald - Schlufwald***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos und Private*
Waldfläche: *39.5 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 720 m ü.M*
Exposition: *eben*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>8 Tfm/ha</i>	<i>8 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Fi / Bu / B'Ah</i>	<i>Fi / Bu / B'Ah</i>
Nadelholz	<i>50 %</i>	<i>40 %</i>
Laubholz	<i>50 %</i>	<i>60 %</i>
Stammholz	<i>70 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Brennholz	<i>20 %</i>	<i>30 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>100 %</i>	<i>100 %</i>
Seilkran	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korporation Ennetmoos (2023)*

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Bodenwäldli***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Waldfläche: *11.1 ha*

Höhenlage: *560 m ü.M. bis 680 m ü.M.*
Exposition: *West*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>10 Tfm/ha</i>	<i>10 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Bu / Fi / B'Ah / Ki / Li</i>	<i>Bu / Fi / B'Ah / Ki / Li</i>
Nadelholz	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Laubholz	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Stammholz	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>10 %</i>	<i>10 %</i>
Brennholz	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Seilkran	<i>70 %</i>	<i>70 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korp. Ennetmoos (2023)*

Bemerkungen

- *Lbh-Wertholz fördern (B'Ah, Li, Ki, Nb), konsequent*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Unter Blattiberg***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos und Private*
Waldfläche: *19.2 ha*

Höhenlage: *500 m ü.M. bis 700 m ü.M.*
Exposition: *Ost*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>7 Tfm/ha</i>	<i>7 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Bu / SAh / BAh / Nb / Li</i>	<i>Bu / SAh / BAh / Nb / Li</i>
Nadelholz	<i>0 %</i>	<i>0 %</i>
Laubholz	<i>100 %</i>	<i>100 %</i>
Stammholz	<i>50 %</i>	<i>50 %</i>
Industrieholz	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Brennholz	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>50 %</i>	<i>50 %</i>
Seilkran	<i>50 %</i>	<i>50 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korp. Ennetmoos (2023)*

Bemerkungen

- *Lbh-Wertholz konsequent fördern*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf
Lokalname: **Aegertliwald**
Waldeigentümer: Korp. Stans
Waldfläche: 20.3 ha

Höhenlage: 470 m ü.M. bis 800 m ü.M.
Exposition: Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 Tfm/ha	6 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Ta / Bu / Lbh / Lä	Fi / Ta / Bu / Lbh / Lä
Nadelholz	50 %	30 %
Laubholz	50 %	70 %
Stammholz	50 %	50 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	50 %	50 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Korp. Stans (2012)

Bemerkungen

- Förderung der Edellaubhölzer (BAh, Li)

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf
Lokalname: **Grumeliwald**
Waldeigentümer: Korp. Stans und Private
Waldfläche: 5.7 ha

Höhenlage: 460 m ü.M. bis 670 m ü.M.
Exposition: Nord - Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	8 - 10 Tfm/ha	8 - 10 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Bu / B'Ah / Nb / Li	Fi / Bu / B'Ah / Nb / Li
Nadelholz	40 %	30 %
Laubholz	60 %	70 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	40 %	40 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	10 %	10 %
Seilkran	90 %	90 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Korp. Stans (2012)

Bemerkungen

- Lbh-Wertholz fördern

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Stans
Lokalname: **Bürgenberg**
Waldeigentümer: Korp. Stans
Waldfläche: 52 ha

Höhenlage: 450 m ü.M. bis 800 m ü.M.
Exposition: Süd

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 Tfm/ha	6 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Bu / B'Ah / Nb / Li / Ki / Ul / Doug. / Lä	Bu / B'Ah / Nb / Li / Ki / Ul / Doug. / Lä
Nadelholz	20 %	20 %
Laubholz	80 %	80 %
Stammholz	50 %	50 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	50 %	50 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- Landschaftsschutzfunktion (Einsehbarkeit, Schlaggrösse, Schlagränder)

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Korp. Stans (2012)

Bemerkungen

- Lbh-Wertholz fördern

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Emmetten
Lokalname: **Härggis - Stützberg**
Waldeigentümer: Korp. Beckenried und Private
Waldfläche: 35.4 ha

Höhenlage: 500 m ü.M. bis 800 m ü.M.
Exposition: Nord

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	8 - 10 Tfm/ha	8 - 10 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Bu / B'Ah / Ta	Fi / Bu / B'Ah / Ta
Nadelholz	70 %	70 %
Laubholz	30 %	30 %
Stammholz	50 %	50 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	50 %	50 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- BLN-Objekt 1606 Vierwaldstättersee
- Wildruhegebiet (WR-1)

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Wirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966 Abt. 1)

Bemerkungen

- B'Ah fördern

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: **Niederholz**
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried*
Waldfläche: *24.3 ha*

Höhenlage: *470 m ü.M. bis 650 m ü.M.*
Exposition: *Nord - West*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>6 - 7 Tfm/ha</i>	<i>6 - 7 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Bu / B'Ah / Fi</i>	<i>Bu / B'Ah / Fi</i>
Nadelholz	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Laubholz	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Stammholz	<i>40 %</i>	<i>50 %</i>
Industrieholz	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Brennholz	<i>60 %</i>	<i>50 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Seilkran	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- *BLN-Objekt 1606 Vierwaldstättersee*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Wirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966 Abt. 3)*

Bemerkungen

- *B'Ah fördern*

Anhang 2

Katasterblätter

113

(Holzproduktion)

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Buochs
Lokalname: **Bannwald**
Waldeigentümer: Korp. Buochs
Waldfläche: 8.6 ha
Höhenlage: 600 m ü.M. bis 700 m ü.M.
Exposition: Nord

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6-8 Tfm/ha	6-8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta /Bu / B'Ah	Fi / Ta /Bu / B'Ah
Nadelholz	50 %	50 %
Laubholz	50 %	50 %
Stammholz	70 %	70 %
Industrieholz	0 %	0 %
Brennholz	30 %	30 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	100 %	100 %
Seilkran	- %	- %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

keine

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried / Emmetten*
Lokalname: ***Ischen-Wissiflue-Wingarten***
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried / Korp. Emmetten, Private*
Waldfläche: *8.6 ha*
Höhenlage: *850 m ü.M. bis 1550 m ü.M.*
Exposition: *Nord*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>6 - 7 Tfm/ha</i>	<i>6 - 7 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Fi / Bu / B'Ah / Ta</i>	<i>Fi / Bu / B'Ah / Ta</i>
Nadelholz	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Laubholz	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Stammholz	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Brennholz	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Seilkran	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)
- *Schlittelwege / Wanderwege*

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- *Wildestandsgebiete, z.T. Wildruhegebiet WR-3*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Wirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966)*
- *Wirtschaftsplan Korp. Emmetten (1973)*

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Emmetten
Lokalname: **Oberer Holzweg**
Waldeigentümer: Korp. Emmetten
Waldfläche: 17.8 ha

Höhenlage: 1300 m ü.M. bis 1500 m ü.M.
Exposition: Nord - Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	5 - 6 Tfm/ha	5 - 6 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi	Fi
Nadelholz	100 %	100 %
Laubholz	0 %	0 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	40 %	40 %
Spezialsortimente	20% Schreinerholz	20% Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)
- Wander- / Schlittelweg / Skipiste

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Wirtschaftsplan Korp. Emmetten (1973, Abt. 17)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: **Gummi**
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried*
Waldfläche: *7.4 ha*

Höhenlage: *1280 m ü.M. bis 1380 m ü.M.*
Exposition: *Nord*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>5 - 6 Tfm/ha</i>	<i>5 - 6 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Werträger	<i>Fi</i>	<i>Fi</i>
Nadelholz	<i>100 %</i>	<i>100 %</i>
Laubholz	<i>0 %</i>	<i>0 %</i>
Stammholz	<i>70 %</i>	<i>70 %</i>
Industrieholz	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Brennholz	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>30 %</i>	<i>30 %</i>
Seilkran	<i>70 %</i>	<i>70 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Wirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966, Abt. 26)*

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: **Seewliwald**
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried und Private*
Waldfläche: *27 ha*

Höhenlage: *1200 m ü.M. bis 1400 m ü.M.*
Exposition: *Nord - Ost*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>5 – 6 Tfm/ha</i>	<i>5 – 6 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Wertträger	<i>Fi / Bu/ B'Ah</i>	<i>Fi / Bu/ B'Ah</i>
Nadelholz	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Laubholz	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Stammholz	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Brennholz	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>50 %</i>	<i>50 %</i>
Seilkran	<i>50 %</i>	<i>50 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Wirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966, Abt. 15/16)*

Bemerkungen

- *B'Ah fördern*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: **Stockboden - Bachscheitiwald**
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried*
Waldfläche: *17.2 ha*

Höhenlage: *1240 m ü.M. bis 1400 m ü.M.*
Exposition: *Nord - Ost*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>6-7 Tfm/ha</i>	<i>6-7 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Wertträger	<i>Fi</i>	<i>Fi/ B'Ah</i>
Nadelholz	<i>90 %</i>	<i>70 %</i>
Laubholz	<i>10 %</i>	<i>30 %</i>
Stammholz	<i>60 %</i>	<i>60 %</i>
Industrieholz	<i>- %</i>	<i>- %</i>
Brennholz	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Seilkran	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Wirtschaftsplan Beckenried (1966, Abt. 22)*

Bemerkungen

- *Samenerntebestand im Rieteriwald*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: ***Oberauwald***
Waldeigentümer: *Korp. Dallenwil und Private*
Waldfläche: *17.7 ha*

Höhenlage: *550 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *Nord - Ost*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	5 - 6 Tfm/ha	5 - 6 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi/ B'Ah/ Li	Fi /B'Ah/ Li
Nadelholz	50 %	40 %
Laubholz	50 %	60 %
Stammholz	60 %	50 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	40 %	50 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	50 %	50 %
Seilkran	50 %	50 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korp. Dallenwil (2023)*

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Wissifluewald**
Waldeigentümer: Güterkorp. Wolfenschiessen
Waldfläche: 14 ha

Höhenlage: 1100 m ü.M. bis 1440 m ü.M.
Exposition: Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 – 7 Tfm/ha	6 – 7 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Ta / B'Ah / Bu	Fi / Ta / B'Ah / Bu
Nadelholz	95 %	95 %
Laubholz	5 %	5 %
Stammholz	75 %	75 %
Industrieholz	10 %	10 %
Brennholz	15 %	15 %
Spezialsortimente	10 % Schreinerholz	10 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	5 %	5 %
Seilkran	95 %	95 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Güterkorp. Wolfenschiessen (2010)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Stäfeli - Hörnliwald**
Waldeigentümer: Güter Wolfenschiessen und Alpgenossenschaft Kernalp
Waldfläche: 50 ha

Höhenlage: 1240 m ü.M. bis 1570 m ü.M.
Exposition: Nordwest - Südost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	5 – 6 Tfm/ha	5 – 6 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Ta / B'Ah	Fi / Ta / B'Ah
Nadelholz	95 %	95 %
Laubholz	5 %	5 %
Stammholz	75 %	75 %
Industrieholz	10 %	10 %
Brennholz	15 %	15 %
Spezialsortimente	10 % Schreinherholz	10 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	- %	- %
Seilkran	40 %	40 %
Helikopter	60 %	60 %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Güterkorp. Wolfenschiessen (2000)
- Wirtschaftsplan Kernalp (1957)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Gerenwald**
Waldeigentümer: 2 Private
Waldfläche: 24.9 ha

Höhenlage: 560 m ü.M. bis 1000 m ü.M.
Exposition: Südost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	7 – 8 Tfm/ha	7 – 8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Buche	Buche
Nadelholz	0 %	0 %
Laubholz	100 %	100 %
Stammholz	20 %	40 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	80 %	60 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

keine

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Schwandboden**
Waldeigentümer: Alpgenossenschaft Sinsgäu
Waldfläche: 15.2 ha

Höhenlage: 1300 m ü.M. bis 1550 m ü.M.
Exposition: Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	5 – 6 Tfm/ha	5 - 6 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Ta / B'Ah	Fi / Ta /B'Ah / Bu
Nadelholz	95 %	95 %
Laubholz	5 %	5 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	20 %	20 %
Brennholz	20 %	20 %
Spezialsortimente	10 % Schreinerholz	10 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Alpgenossenschaft Sinsgäu (2017)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Mettlenbodenwald**
Waldeigentümer: 2 Private
Waldfläche: 9.5 ha

Höhenlage: 600 m ü.M. bis 640 m ü.M.
Exposition: eben

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	8 Tfm/ha	8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Ta / Lbh	Fi / Ta / Lbh
Nadelholz	55 %	50 %
Laubholz	45 %	50 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	10 %	10 %
Brennholz	30 %	30 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	100 %	100 %
Seilkran	- %	- %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- Eidg. Banngebiet "Huetstock"

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

keine

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Geissrütiwald / Rugisbalmwald**
Waldeigentümer: 5 Private
Waldfläche: 27 ha

Höhenlage: 750 m ü.M. bis 1200 m ü.M.
Exposition: Nord - Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 - 8 Tfm/ha	6 - 8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / Ta / Bu / B'Ah	Fi / Ta / Bu / B'Ah
Nadelholz	80 %	80 %
Laubholz	20 %	20 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	20 %	20 %
Brennholz	20 %	20 %
Spezialsortimente	10 % Schreinerholz	10 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	40 %	40 %
Seilkran	60 %	60 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- Eidg. Bannberg "Huetstock"

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

keine

Bemerkungen

- Lungenflechten beachten

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Arnischwendli**
Waldeigentümer: Alpgenossenschaft Arni und Private
Waldfläche: 16.8 ha

Höhenlage: 650 m ü.M. bis 1140 m ü.M.
Exposition: Nord - Ost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 - 8 Tfm/ha	6 - 8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Werträger	Fi / TA / Bu / B'Ah	Fi / Ta / Bu / B'Ah
Nadelholz	80 %	80 %
Laubholz	20 %	20 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	20 %	20 %
Brennholz	20 %	20 %
Spezialsortimente	Schreinerholz	Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	20 %	20 %
Seilkran	80 %	80 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- Eidg. Banngebiet "Huetstock"
- Wildruhegebiet Kataster Nr. WR-7

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Wirtschaftsplan Arni (1976, Abt. 1 + 2)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Trübsee- und Arniwaldungen**
Waldeigentümer: Alp Arni, Alp Trübsee
Waldfläche: 73.6 ha

Höhenlage: 1140 m ü.M. bis 1280 m ü.M.
Exposition: Nord - Nordost

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	4 - 5 Tfm/ha	4 - 5 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta / B'Ah	Fi / Ta / B'Ah
Nadelholz	95 %	95 %
Laubholz	5 %	5 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	40 %	40 %
Spezialsortimente	15 % Schreinerholz	15 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	40 %	40 %
Seilkran	60 %	60 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)

- Tourismus / Wanderer / Skifahrer

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- Eidg. Banngebiet "Huetstock"

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Trübsee (2015)
- Wirtschaftsplan Arni (1976, Abt. 5)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Lang Weidli Wald**
Waldeigentümer: Korp. Oberrickenbach
Waldfläche: 21.1 ha
Höhenlage: 1020 m ü.M. bis 1260 m ü.M.
Exposition: West

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	4 - 5 Tfm/ha	4 - 5 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta / Bu / B'Ah	Fi / Ta / Bu / B'Ah
Nadelholz	70 %	70 %
Laubholz	30 %	30 %
Stammholz	50 %	60 %
Industrieholz	20 %	20 %
Brennholz	30 %	20 %
Spezialsortimente	10 % Schreinerholz	10 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- angrenzend an Riedflächen

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Korp. Oberrickenbach (2010)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Fellbodenwald**
Waldeigentümer: Private
Waldfläche: 16.8 ha
Höhenlage: 800 m ü.M. bis 1000 m ü.M.
Exposition: Nord

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	5 Tfm/ha	5 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta / Bu / B'Ah	Fi / Ta / Bu / B'Ah
Nadelholz	60 %	60 %
Laubholz	40 %	40 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	20 %	20 %
Brennholz	20 %	20 %
Spezialsortimente	10 % Schreinerholz	10 % Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	100 %	100 %
Seilkran	- %	- %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- keine

Bemerkungen

- keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Bannwald, Eschlenwald, Hasliwald**
Waldeigentümer: Korp. Altzellen, Private
Waldfläche: 52 ha

Höhenlage: 720 m ü.M. bis 1200 m ü.M.
Exposition: Nordwest

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 - 8 Tfm/ha	6 - 8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta / Bu / B'Ah	Fi / Ta / Bu / B'Ah
Nadelholz	70 %	60 %
Laubholz	30 %	40 %
Stammholz	50 %	60 %
Industrieholz	20 %	20 %
Brennholz	30 %	20 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	30 %	30 %
Seilkran	70 %	70 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Korp. Altzellen (2010)

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Vorderwald / Hinterwald***
Waldeigentümer: *Korp. Stansstad und Private*
Waldfläche: *60.9 ha*

Höhenlage: *660 m ü.M. bis 1000 m ü.M.*
Exposition: *Nord - West*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	<i>6 - 8 Tfm/ha</i>	<i>6 - 8 Tfm/ha</i>
Hauptbaumarten/Wertträger	<i>Bu / B'Ah / Fi / Ta</i>	<i>Bu / B'Ah / Fi / Ta</i>
Nadelholz	<i>30 %</i>	<i>20 %</i>
Laubholz	<i>70 %</i>	<i>80 %</i>
Stammholz	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Industrieholz	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Brennholz	<i>40 %</i>	<i>40 %</i>
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	<i>20 %</i>	<i>20 %</i>
Seilkran	<i>80 %</i>	<i>80 %</i>
Helikopter	<i>- %</i>	<i>- %</i>
unerschlossen	<i>- %</i>	<i>- %</i>

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Betriebsplan Korp. Stansstad (2012)*

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: ***Honegg – Hammetschwand***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *22.5 ha*

Höhenlage: *88 m ü.M. bis 990 m ü.M.*
Exposition: *Süd - Ost*

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 - 8 Tfm/ha	6 - 8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta / Bu / B'Ah	Fi / Ta / Bu / B'Ah
Nadelholz	60 %	50 %
Laubholz	40 %	50 %
Stammholz	50 %	50 %
Industrieholz	- %	- %
Brennholz	50 %	50 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	90 %	90 %
Seilkran	10 %	10 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)
- *Wander- und Tourismusgebiet Bürgenstock mit Infrastrukturen*
- Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- *BLN-Objekt 1606 Vierwaldstättersee*
 - *Waldrand Kataster Nr. 316 und 317*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- keine

Bemerkungen

- *Gute Lbh-Qualitäten*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf und Wolfenschiessen
Lokalname: Hofwald – Sunnewald – Plätzetürtiwald
Waldeigentümer: Korp. Büren nid dem Bach und ob dem Bach / Private
Waldfläche: 56.8 ha
Höhenlage: 490 m ü.M. bis 900 m ü.M.
Exposition: West bis Nord

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	6 - 8 Tfm/ha	6 - 8 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Bu / Fi / Es / B'Ah / S'Ah / Ul	Bu / Fi / Es / B'Ah / S'Ah / Ul
Nadelholz	50 %	50 %
Laubholz	50 %	50 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	10 %	10 %
Brennholz	30 %	30 %
Spezialsortimente	5 % Schreinerholz	5% Schreinerholz

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	60 %	60 %
Seilkran	40 %	40 %
Helikopter	- %	- %
unerschlossen	- %	- %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Wohlfahrtsfunktion (Erholung, Tourismus)
- Waldschule

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Betriebsplan Büren n. d. B. (2012)

Bemerkungen

- Edellaubhölzer (B'Ah / Li) von guter Qualität

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf
Lokalname: **Klosterwald**
Waldeigentümer: Kloster Maria Rickenbach
Waldfläche: 10 ha

Höhenlage: 1150 m ü.M. bis 1500 m ü.M.
Exposition: West - Süd

Holznutzung/-produktion

(Holzvolumen)	heute	angestrebt
Ertragsfähigkeit	4-5 Tfm/ha	4-5 Tfm/ha
Hauptbaumarten/Wertträger	Fi / Ta /Bu / B'Ah	Fi / Ta /Bu / B'Ah
Nadelholz	70 %	70 %
Laubholz	30 %	30 %
Stammholz	60 %	60 %
Industrieholz	0 %	0 %
Brennholz	40 %	40 %
Spezialsortimente		

Erschliessungsverhältnisse/-bedarf

(Flächenverteilung)	heute	angestrebt
Bodenzug	40 %	40 %
Seilkran	25 %	25 %
Helikopter	35 %	35 %
unerschlossen	0 %	0 %

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion
Wildruhegebiet Nr. 6, Musenalp

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

keine

Bemerkungen

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Hinterberg***
Waldeigentümer: *Staat NW, Private*
Waldfläche: *45 ha Naturwaldreservat*

Höhenlage: *435 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *nordwest*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *seltene Waldgesellschaften am Ufer des Vierwaldstättersees*
- *grosser Artenreichtum*
- *grosser Totholzanteil*

Beschreibung des Gebietes

- *kalkreicher Hängeschutt; flachgründiger Boden; oft trockene Verhältnisse*
- *Baumarten: Fichte, Tanne, Lärche, Föhrenarten; Buche, Berg-/Spitz-/Feldahorn, Eiche, Ulme, Weiden*
- *Die Waldungen sind nur mit Wanderwegen erschlossen*
- *Die Waldungen grenzen direkt an den See*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten und fördern seltener Waldgesellschaften und des vielfältigen Kleinstandortsmosaik*
- *Anteil Alt- und Totholz erhöhen*
- *Überführen der Kunstbestände in standortgerechte Jungbestände*
- *Stufige Waldränder fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

Wald mit Natur- und Landschaftsschutzfunktion

- *BLN-Objekt 1606 Vierwaldstättersee*
- *Landschaftsprägendes Seeufer*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Hinterberg*
- *Waldreservatskonzept 2009*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2014*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *Naturwaldreservat NR7*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: ***Dürrenboden, Arviwald***
Waldeigentümer: *Alpgenossenschaft Dürrenboden*
Waldfläche: *22 ha Naturwaldreservat*

Höhenlage: *1'400 m ü.M. bis 1'800 m ü.M.*
Exposition: *nordost*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *seltene Pflanzenarten; autochthoner Bergföhrenstandort; Trockenstandort*
- *unerschlossen*
- *angrenzend an Waldreservat Heitletsboden; Kerns/OW*

Beschreibung des Gebietes

- *zerklüftete Rippen und Buckel mit steinigen Senken*
- *Fichten- und Bergföhrenbestände*
- *Felsflure mit vielfältiger Flora*
- *Lebensraum für Rot- und Rehwild sowie der Gämse*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten und fördern seltener Waldgesellschaften*
- *Erhalten und fördern der Bergföhre*
- *Stufige Waldränder fördern*
- *Naturerlebnis fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *im unteren Teil Holzproduktion, wüchsige Standorte*
- *Wanderweg über Grat verlaufend*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Arviwald*
- *Waldreservatskonzept 2009*
-

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2011*
Vorgehen:

Zeitraum:

Bemerkungen

- *Wildruhegebiet WR_8*
- *Naturwaldreservat NR5*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: ***Naswald***
Waldeigentümer: *Korporationen Beckenried, Buochs, Ennetbürgen*
Waldfläche: *111 ha Waldreservat ausgeschieden*
Höhenlage: *440 m ü.M. bis 800 m ü.M.*
Exposition: *nord-ost-süd*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *grosses Standortsmosaik, grosse Artenvielfalt*
- *seltene Waldgesellschaften (Turinermeister-Lindenwald, Schneeheide Föhrenwälder)*
- *nur Wanderwegerschliessung*

Beschreibung des Gebietes

- *Halbinsel im See/bewaldet bis ans Wasser*
- *alle Expositionen vertreten*
- *forstwirtschaftlich defizitär, extensive Nutzung seit Jahren*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten und fördern seltener Waldgesellschaften*
- *Erhalten und fördern lichtliebender Baumarten (Waldföhre, Traubeneiche), Amphibien, Reptilien*
- *Stufige Waldränder fördern*
- *Stehendes Totholz fördern*
- *Naturerlebnis und Umweltbildung*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Südseite ist beliebtes Naherholungsgebiet/Wandergebiet, da äusserst milde Lage (frühe Ausaperung)*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Untere Nas*
- *Waldwirtschaftspläne der Korp. Beckenried, Buochs, Ennetbürgen (1977)*
- *Generelle Erschliessungsplanung (1983)*
- *Detailprojekt Erschliessung Naswald (1987)*
- *Vegetationskundliche Untersuchungen (1984)*
- *Nutzungsverzicht 1993-2003*
- *Geologisches Gutachten (1989)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2010*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *Nutzungsverzicht 1993-2003 von den Korporationen beschlossen und praktiziert*
- *Der Wald im Westen gehört der Korp. Stadt Luzern. Dieser ist als Waldreservat ausgeschieden.*
- *Wildruhegebiet WR_8*
- *Naturwaldreservat NR1*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Oberdorf</i>
Lokalname:	<i>Klosterwald Niederrickenbach-Stollen</i>
Waldeigentümer:	<i>Kloster Niederrickenbach, Private</i>
Waldfläche:	<i>55 ha Naturwaldreservat</i>
Höhenlage:	<i>1'400 m ü.M. bis 1'700 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>süd-west</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Gesamtschweizerisch und regional seltene Waldgesellschaften (Ellenberg/Klötzli 12w, 13, 13h, 17, 22h, 48, 48*)*
- *Strukturreicher Lebensraum*
- *Grosse Vielfalt z.T. seltener Pflanzenarten*
- *Bergsturzwald*

Beschreibung des Gebietes

- *Grossenteils naturbelassene, wilde Landschaft*
- *Ausgedehnte Schutthalden mit markanten Kalkfelsbändern (Stollen)*
- *Felspartien mit markanten Formen*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten und fördern seltener Waldgesellschaften und des vielfältigen Kleinstandortsmosaik*
- *Stufige Waldränder fördern*
- *Anteil Alt- und Totholz fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Einstandsgebiet von Schalenwild*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Niederrickenbach -Stollen*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Waldbauliche Planung (1997-2037)*
- *Waldstandortkartierung (1995)*
- *Inventar der naturkundlich, landschaftlich und kulturell wertvollen Objekte (1995)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2014*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *Wildruhegebiet WR_4*
- *Naturwaldreservat NR6*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Steinalperwald***
Waldeigentümer: *Alpen. Steinalp*
Waldfläche: *71 ha, davon 58 ha Sonderwaldreservat*
Höhenlage: *1'200 m ü.M. bis 1'700 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Strukturreicher Bergwald, weitgehend unerschlossen*
- *Lebensraum für Rotwild, Gämswild und Rehwild*
- *An der Waldgrenze: Balzplätze für Birkwild*

Beschreibung des Gebietes

- *Plenterartiger Nadelwald ab etwa 1'250 m bis zur Waldgrenze, Nordhang*
- *Störungsarm, idealer Wildlebensraum (Sommereinstand)*
- *Waldgrenze mit aufgelöster Bestockung, Kampfzone, Lawinenzüge*
- *Sehr seltene Flechten vorhanden*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt und Förderung der seltenen Flechten*
- *Erhalten und fördern der Plenterstruktur*
- *Erhalt seltener Waldgesellschaften in naturnaher Ausbildung*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Nutzfunktion, Schutzfunktion*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Steinalperwald*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Alpenossenschaft Steinalp (1949-1959)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2019*
Vorgehen:

Zeitraum:

Bemerkungen

- *Wildruhegebiet WR_5*
- *Sonderwaldreservat SR4*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	Oberdorf
Lokalname:	Sonnenwald-Gibelbergwald
Waldeigentümer:	Korp. Büren n.d.B., Private
Waldfläche:	29 ha, davon 14 ha Altholzinsel
Höhenlage:	700 m ü.M. bis 1'150 m ü.M.
Exposition:	süd-südwest

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Strukturreicher Lebensraum (Felsbänder, Wald, Trockenwiese)*
- *Grosse Vielfalt an z.T. seltenen Arten*
- *Störungsarme Geländekammer*

Beschreibung des Gebietes

- *Sehr steiler Laubmischwald, unterbrochen durch markante Felsbänder*
- *Wichtiges Einstandsgebiet für Gämse (Sommer und Winter)*

Ziele / Massnahmen

- *Trockenwiese erhalten durch gezielte Bewirtschaftung*
- *Artenvielfalt erhalten*
- *Wildlebensraum störungsfrei halten*
- *Erhalt und Förderung von Alt- und Totholz*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Schutzfunktion*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Pflanzensoziologische Kartierung (2002)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Alt und Totholzinsel realisiert 2024* Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *Altholzinsel AH3*

Gemeinde:	Beckenried
Lokalname:	Brändlisboden-Morschfeld-Wirzen-Scheideggli
Waldeigentümer:	Korp. Beckenried
Waldfläche:	19 ha
Höhenlage:	1'400 m ü.M. bis 1'700 m ü.M.
Exposition:	nord-nordwest

- strukturreiche Landschaft, noch weitgehend unerschlossen
- Lebensraum für Birkwild (Balzplätze)
- Wald mit sehr ausgeprägter Rottenstruktur

- abwechslungsreiche Landschaft mit Wald und Alp
- Waldbestockung auf teilweise markanten Geländeerhebungen
- kleinere Rutschungen und Rübeneen

- *Erhaltung der offenen Landschaft (Alp)*
- *Erhaltung der Rottenstruktur im Wald*
- *Rotten verjüngen wo notwendig; vorhandenen Jungwuchs fördern*

- *Wintereinstandsgebiet Gämswild*

- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Waldwirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966)*

Umsetzung: Zeitraum:
Vorgehen:

- keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad/Hergiswil*
Lokalname: **Lopper**
Waldeigentümer: *Korp. Stansstad, Korp. Hergiswil*
Waldfläche: *64 ha davon 26 ha Naturwaldreservat*
Höhenlage: *450 m ü.M. bis 960 m ü.M.*
Exposition: *nord-süd*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Felsenstandorte*
- *Waldgesellschaften (autochthone Flaumeichenwälder auf der Südseite)*
- *Lebensräume seltener und störungsanfälliger Vögel (Turmfalke, Wanderfalke, Haselhuhn)*
- *„Reichtum an Lebensmöglichkeiten wie er in der Zentralschweiz selten ist“ (Burger 1988)*

Beschreibung des Gebietes

- *Nordseite Felsbänder unzugänglich*

Ziele / Massnahmen

- *Südseite lichte Wälder fördern und erhalten*
- *Nordseite keine Massnahmen*
- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalt des naturnahen Waldzustands*
- *Erhalten und fördern seltener Waldgesellschaften*
- *Erhalt und Förderung des Reptilien-Lebensraums*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *angrenzend an Schutzwaldflächen (Objekte Nr. 41, 59, 60)*
- *Wanderweg auf Südseite und über den Grat*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Lopper*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Stansstad: Wirtschaftspläne 1903/1925/1951/1979, Waldschadenkartierung 1986, Vegetationskundliche Kartierung und faunistische Kartierung (1988), Waldbauprojekte (1993-1998) + (1999-2008)*
- *Hergiswil: Wirtschaftspläne, Schutzwaldprojekt (2002-2011), Projekt Kirchenwaldtunnel A2/A8, Waldbauprojekt Schutzwald oberhalb Kantonsstrassen (1995)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2011* Zeitraum:
Vorgehen:

Besonderheiten

- *Wildruhegebiet WR_12*
- *Naturwaldreservat NR3*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	Beckenried
Lokalname:	Oberseewli-Rieteri
Waldeigentümer:	Korp. Beckenried
Waldfläche:	35 ha Naturwaldreservat
Höhenlage:	1'400 m ü.M.
Exposition:	nord

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Markante alte Bäume*
- *Offene Steinhalden*
- *Teilweise Rottenstruktur*
- *Trockenstandorte*

Beschreibung des Gebietes

- *Abwechslungsreiches Gebiet mit verschiedenen Lebensräumen*
- *Geschlossene Wäldchen wechseln mit offenen Planggen ab*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten des naturnahen Waldzustands*
- *Erhalten seltener Waldgesellschaften*
- *Stufige Waldränder fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Oberseewli*
- *Waldreservatkonzept 2009*
- *Waldwirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2011*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *Sehr alte Einzelbäume*
- *Wildruhegebiet WR_4*
- *Naturwaldreservat NR2*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	Beckenried/Emmetten
Lokalname:	Klewenalp-Stollen
Waldeigentümer:	Korp. Beckenried, Korp. Emmetten
Waldfläche:	37 ha Naturwaldreservat
Höhenlage:	1'200 m ü.M. bis 1'600 m ü.M.
Exposition:	nord

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Trockenstandorte mit Föhren-Pionierbeständen*
- *kleinräumig unterschiedliche Bestände*
- *markante Baumgruppen*

Beschreibung des Gebietes

- *geschlossene Wälder wechseln mit Steinhalden und Felsen ab*
- *offene Flächen mit Grasnarben*
- *verschiedene Baumarten*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten seltener Waldgesellschaften in ihrer naturnahen Waldentwicklung*
- *Offenhalten einiger ehemals beweideter Flächen (Rohnenboden)*
- *Stufige Waldränder fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Klewenstock*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Waldwirtschaftsplan Korp. Beckenried (1966)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2017*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *Lebensraum für Birkwild*
- *Markante Felsen (Dössli)*
- *Wildruhegebiet WR_3*
- *Naturwaldreservat NR9*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Emmetten/Beckenried
Lokalname: **Brennwald-Haselholz**
Waldeigentümer: Korp. Emmetten, Korp. Beckenried
Waldfläche: 149 ha davon 37 ha Natur- /Sonderwaldreservat
Höhenlage: 430 m ü.M. bis 1'000 m ü.M.
Exposition: nord/südwest

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- Schluchtwald (Koltalbach)
- Trockenstandorte mit Föhren
- Genreservat

Beschreibung des Gebietes

- flachgründige Standorte, Karst
- Bacheinhänge mit Eiben bestockt
- sonnige Standorte wechseln mit schattigen Standorten ab

Ziele / Massnahmen

- Erhalt der seltenen und schützenswerten Waldstandorte
- Erhalten des naturnahen Waldzustandes
- Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung
- Erhalt und Förderung idealer Strukturen für das Haselhuhn und die Waldschnepfe
- Beibehaltung der lichten Strukturen mit hohem Anteil an Pioniergehölzen und Beeren sowie Kätzchen tragenden Laubholarten
- Stehendes Totholz fördern

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- Berichte Sonderwaldreservat Brennwald und Naturwaldreservat Risleten-Follen-Stützbergen
- Waldreservatskonzept 2009
- Waldwirtschaftsplan der Korp. Beckenried und Emmetten

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: Waldreservate realisiert 2025

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- Grosser Totholzanteil
- Natürliche Seeufer am Vierwaldstättersee
- Wildruhegebiet WR_1
- Sonderwaldreservat SR6
- Naturwaldreservat NR10

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Emmetten</i>
Lokalname:	<i>Scheidegg</i>
Waldeigentümer:	<i>Korp. Emmetten</i>
Waldfläche:	<i>92 ha Sonderwaldreservat</i>
Höhenlage:	<i>1'200 m ü.M. bis 1'600 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>nordwest</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Moorlandschaft mit Föhrenwäldern*
- *Restbestand Auenwald*
- *trockene Standorte wechseln mit feuchten Standorten ab*

Beschreibung des Gebietes

- *verschieden grosse Wäldchen wechseln mit offenem Land ab*

Ziele / Massnahmen

- *Erhaltung dieser Landschaft*
- *Lebensraumförderung Auerhuhn*
- *Erhalt der seltenen Waldgesellschaften (v.a. Torfmoos – Bergföhrenwald)*
- *Förderung der Bergföhre*
- *Schaffung und Erhaltung optimaler Strukturen für das Auerhuhn*
- *Waldrandpflege*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Scheidegg*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Waldwirtschaftsplan Korp. Emmetten*
- *Unterlagen Moorschutz*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2012*
Vorgehen:

Zeitraum:

Bemerkungen

- *Lebensraum für Auer- und Birkwild*
- *Moorlandschaft*
- *naturnaher Zustand*
- *Wildruhegebiet WR_2*
- *Sonderwaldreservat SR2*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Stans</i>
Lokalname:	<i>Chrähendössen</i>
Waldeigentümer:	<i>Private</i>
Waldfläche:	<i>15 ha</i>
Höhenlage:	<i>1'250 m ü.M. bis 1'600 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>nord</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *stark strukturierter Wald; von Felsbestockung, Gebüschwald bis zu wuchskräftigen Kollektiven auf guten Kleinstandorten*
- *Gebiet ohne Erschliessung (sehr wenig Störung)*

Beschreibung des Gebietes

- *Baumarten: Fi, Ta, Vb, Grünerle*
- *kleinräumige Struktur durch Felsen*
- *umgeben von Alpgebiet*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalten dieses vielfältigen Biotops*
- *Notwendigkeit von Massnahmen muss noch abgeklärt werden*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Waldbauprojekt Obdossenwald der Korporation Stans (1991-2002)*
- *Standortskartierung und Inventar der naturkundlich, landschaftlich und kulturell wertvollen Objekte (1992)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung:	Zeitraum:
Vorgehen:	

Bemerkungen

- *Lothar Sturmholz (1999) wurde teilweise entnommen*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Stansstad</i>
Lokalname:	<i>Tannwäldli</i>
Waldeigentümer:	<i>Korp. Stansstad</i>
Waldfläche:	<i>10 ha</i>
Höhenlage:	<i>770 m ü.M. bis 780 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>eben</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Hochmoorgebiet (jedoch stark zerstört)*
- *Chrottenseeli als Amphibienlaichgebiet*

Beschreibung des Gebietes

- *Wald-/Heidevegetation*
- *überwiegend Fichten-Reinbestand*
- *Borkenkäferschäden an Fichten, z.T. Weisslerlen/Schwarzerlen gepflanzt (ca. 1996/97)*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt der moorgerechten Restbestände*
- *Überführung in eine standortgerechte Waldbestockung*
- *Entfernen von Bäumen am Chrottenseeli*
- *Waldrandpflege*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Objekt NW 69-Chrottenseeli*
- *BLN-Objekt Nr. 1606 Vierwaldstättersee*
- *Bundesinventar der Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung, Objekt Nr. 108*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Tannwäldli*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Korp. Stansstad (1951)*
- *Erhebungen zu Bundesinventaren*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung:	Zeitraum:
Vorgehen:	

Bemerkungen

- *keine*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen (Oberrickenbach)*
Lokalname: ***Eggen-Rieter***
Waldeigentümer: *Private*
Waldfläche: *22 ha*
Höhenlage: *860 m ü.M. bis 1'240 m ü.M.*
Exposition: *nord-nordost*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Feuchtstandort*
- *Flachmoorgebiet von nationaler Bedeutung*
- *sehr grosser Waldrandanteil, da kleinstrukturiert*
- *weitgehend unerschlossen*

Beschreibung des Gebietes

- *kleinstrukturierte Wechsell zwischen offenem Land und Wald*
- *direkt an Moorgebiet grenzend*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt und Förderung Gelbringfalter*
- *Erhalt und Förderung des Landschaftsmosaiks*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Monitoring Gelbringfalter*
- *Aufwertungsmassnahmen Rieter zu Gunsten des Gelbringfalters*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Bundesinventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung: Objekt Nr. 2747*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: Zeitraum: *bis 2028*
Vorgehen: *Sonderwaldreservat in Planung*

Bemerkungen

- *keine*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen (Oberrickenbach)
Lokalname: **Schattwald**
Waldeigentümer: *Alpgen. Sinsgäu*
Waldfläche: *17 ha, davon 15 ha Altholzinsel*
Höhenlage: *1'220 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.*
Exposition: *Nord-West-Hang*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Wildruhegebiet (Hirsch/Gämse). Ideales Rückzugsgelände Wildeinstand*
- *grösstenteils abgerutscht*
- *auf grosser Fläche Äsungsgehölz vorhanden*

Beschreibung des Gebietes

- *nach Hangrutsch Ende der 70er Jahre im Schuttkegel Laubholz, Weide/Er/Ah/Vb*
- *an den Rändern Fichten, grösstenteils Altholz*

Ziele / Massnahmen

- *Erhaltung dieses Einstandsgebietes*
- *Verbissgehölz gelegentlich auf Stock zurücksetzen*
- *Erhalt und Förderung von Alt- und Totholz*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Wald südlich vom Sulzgraben (Schutzwald)*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Sinsgäu (1954)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Altholzinsel realisiert 2025* Zeitraum:
Vorgehen:

Bemerkungen

- *Wildruhegebiet WR_6*
- *Altholzinsel AH4*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Kernalp**
Waldeigentümer: *Alpgen. Kernalp*
Waldfläche: *4 ha*
Höhenlage: *1'500 m ü.M. bis 1'700 m ü.M.*
Exposition:

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Flachmoore mit Föhrebestockung*
- *Strukturreiche Landschaft, z.T. beweidet*
- *Lebensraum für Birkwild*

Beschreibung des Gebietes

- *Flachmoorlandschaft mit Bestockung aus Föhrenggruppen*
- *Kurzschaftige Föhren*
- *Für NW seltenes, ungewohntes Landschaftsbild (Volksmund: Türkei)*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalten der Föhrenbestockung, Verjüngung fördern*
- *Moore erhalten*
- *Landwirtschaftliche Nutzung ev. einschränken*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Waldreservatskonzept 2009*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: Zeitraum:
Vorgehen:

Bemerkungen

- *keine*

Gemeinde:	<i>Stans/Stansstad</i>
Lokalname:	Seewligrat
Waldeigentümer:	<i>Korp. Stans, Korp. Stansstad, Private</i>
Waldfläche:	<i>26 ha</i>
Höhenlage:	<i>800 m ü.M. bis 1000 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>süd-eben-nord</i>

- *Trockenstandort*
- *sehr grosse Artenvielfalt*
- *Gebiet mit schlechter Erschliessung*

- Baumarten: *Fi, Ta, Fö, Lä, Eib, Bu, Ah, Es, Ul, Li, Bi, Ei,*
- Ahorn-Hirschzungen-Blockschuttwald
- relativ hoher Eibenanteil
- an landwirtschaftliches Gebiet mit Trockenwiese anschliessend

- Erhalten dieses vielfältigen Biotops
- Notwendigkeit von Massnahmen muss noch abgeklärt werden

- Wohlfahrtsfunktion (viel begangener Wanderweg)

- Bericht Sonderwaldreservat Seewligrat
- Waldreservatskonzept 2009
- Wirtschaftsplan Bürgenberg der Korporation Stans (1958)
- Bestandskarte 1997

Umsetzung: Zeitraum:

Vorgehen:

- *verschiedene Waldbesitzer*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Wolfenschiessen
Lokalname: **Zingel-Saliwald**
Waldeigentümer: Alpgen. Lutersee, Private
Waldfläche: 164 ha, davon 31 ha Naturwaldreservat
Höhenlage: 1'100 m ü.M. bis 1'700 m ü.M.
Exposition: nord-nordost

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Eidg. Bannberg, Sommereinstandsgebiet, vor allem Hirsch*
- *unerschlossen*
- *Waldgrenze / Kampfzone*

Beschreibung des Gebietes

- *mässig steil, Nordostrand grenzt an Felswand*
- *Zingel/Saliwald: grosse Lücken (Stürme Vivian 1990 / Lothar 2000)*
- *z.T. sehr flachgründig, vernässte Senken/Mulden*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten des naturnahen Waldzustandes*
- *Erhalten seltener Waldgesellschaften*
- *Stehendes Totholz fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *nicht als Schutzwald beurteilt*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Zingel*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Lutersee (Saliwald) 1980*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat 2025 realisiert*
Vorgehen: *weitere Reservatsfläche in Abklärung*

Zeitraum: bis 2028

Bemerkungen

- *Wildruhegebiet WR_7*
- *Naturwaldreservat NR11*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Ennetmoos</i>
Lokalname:	<i>Bründligraben</i>
Waldeigentümer:	<i>Korp. Ennetmoos</i>
Waldfläche:	<i>83 ha Naturwaldreservat</i>
Höhenlage:	<i>670 m ü.M. bis 1'700 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>west</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Trockenstandort*
- *Wald und offene Flächen*
- *Gebiet ohne Erschliessung (sehr wenig Störung)*
- *sehr grosse Artenvielfalt*

Beschreibung des Gebietes

- *Baumarten: Fi, Fö, Ta, Vb, Mb, Ah, Bu, Ul, Es, TEi, Wei*
- *mosaikartiger Bestandesaufbau*
- *ausgeprägte Strauch- und Krautschicht*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten des naturnahen bis urwaldartigen Waldzustandes*
- *Erhalten seltener Waldgesellschaften*
- *Stufige Waldränder fördern*
- *Naturerlebnis fördern*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Naturwaldreservat Bründligraben*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Korporation Ennetmoos 1966*
- *Waldbauprojekt Rohrerberg 1991*
- *Standortskartierung und Inventar der naturkundlich, landschaftlich und kulturell wertvollen Objekte (1992)*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2011*

Zeitraum:

Vorgehen:

Besonderheiten

- *Wildruhegebiet WR_9*
- *Naturwaldreservat NR4*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Nätschen - Ober Lauelen***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Waldfläche: *25 ha Sonderwaldreservat*
Höhenlage: *1'200 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.*
Exposition: *west*

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Im Bereich eines Flachmoores von nationaler Bedeutung*
- *Föhrenbestände vorhanden (teilweise bestandesbildend)*
- *Vorhandensein von Birkwild wird vermutet*

Beschreibung des Gebietes

- *Baumarten: Fi, Fö, Vb, Ah, Wei*
- *coupiertes Gelände, flachgründiger Boden, vernässte Mulden mit üppiger Krautschicht,*
- *trockene Hangrücken*
- *Das Gebiet grenzt im nördlichen Teil an Flachmoore von nationaler Bedeutung*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt der moorgerechten Restbestände*
- *Überführung in eine standortgerechte Waldbestockung*
- *Schaffung und Erhaltung optimaler Strukturen für das Auerhuhn*
- *Waldrandpflege*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Wald mit bedeutender Wohlfahrtsfunktion (viel begangener Wanderweg)*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Oberlauelen*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Korp. Hergiswil 1972*
- *Inventar Flachmoore von nationaler Bedeutung: Objekt Nr. 2926 "Riede um Bonern"*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2011*
Vorgehen:

Zeitraum:

Bemerkungen

- *Wildruhegebiet WR_10*
- *Sonderwaldreservat SR1*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Hergiswil</i>
Lokalname:	Arven
Waldeigentümer:	<i>Korp. Hergiswil</i>
Waldfläche:	<i>11 ha Sonderwaldreservat</i>
Höhenlage:	<i>1'220 m ü.M. bis 1'270 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>ost</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Im Bereich eines Hoch- und Übergangsmoores von nationaler Bedeutung*
- *Föhrenvorkommen*
- *Ebenes Gelände ohne Erschliessung (sehr wenig Störung)*

Beschreibung des Gebietes

- *Baumarten: Fi, Fö, Vb, Ah, Wei*
- *Mosaikartiger Bestandesaufbau*
- *baumlose vernässte Stellen vorhanden*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt der moorgerechten Restbestände*
- *Überführung in eine standortgerechte Waldbestockung*
- *Schaffung und Erhaltung optimaler Strukturen für das Auerhuhn*
- *Waldrandpflege*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Arven*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Korp. Hergiswil 1972*
- *Inventar Hoch- und Übergangsmoore Objekt Nr. 413*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2011*
Vorgehen:

Zeitraum:

Bemerkungen

- *Sonderwaldreservat SR3*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: *Hörnli*
Waldeigentümer: *ewl Wasser AG*
Waldfläche: *14 ha Naturwaldreservat*
Höhenlage: *1'400 m ü.M. bis 1'800 m ü.M.*
Exposition:

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Seltene Waldstandorte*

Beschreibung des Gebietes

- *Lückige Fichtenwälder an wechselfeuchten Steilhängen*
- *Felsige Partien und trockene Kuppenlage*
- *Stellenweise Bergföhrenbestände*

Ziele / Massnahmen

- *Möglichst ungestörter Ablauf der natürlichen Waldentwicklung*
- *Erhalten seltener Waldgesellschaften*
- *Erhalt und Förderung von Pflanzen- und Tierarten sowie ihrer Lebensräume*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Hörnli*
- *Waldreservatskonzept 2009*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2017* Zeitraum:
Vorgehen:

Bemerkungen

- *Naturwaldreservat NR8*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Sandwäschi***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Waldfläche: *14 ha Sonderwaldreservat*
Höhenlage: *1'250 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.*
Exposition:

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Im Bereich eines Hoch- und Übergangsmoores von nationaler Bedeutung*
- *Föhrenvorkommen*

Beschreibung des Gebietes

- *Baumarten: Fi, Fö, Vb, Ah, Wei*
- *Mosaikartiger Bestandesaufbau*
- *auch baumlose vernässte Stellen vorhanden*

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt der moorgerechten Restbestände*
- *Erhalt und Förderung idealer Strukturen für das Auerhuhn*
- *Überführung in eine standortgerechte Waldbestockung*
- *Waldrandpflege*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

-

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Sonderwaldreservat Sandwäschi*
- *Waldreservatskonzept 2009*
- *Wirtschaftsplan Korp. Hergiswil 1972*
- *Inventar Hoch- und Übergangsmoore Objekt Nr. 413*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Waldreservat realisiert 2024*
Vorgehen:

Zeitraum:

Bemerkungen

- *Sonderwaldreservat SR5*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Ennetmoos</i>
Lokalname:	<i>Chabisstein</i>
Waldeigentümer:	<i>Korp. Ennetmoos</i>
Waldfläche:	<i>1 ha Altholzinsel</i>
Höhenlage:	<i>560 m ü.M. bis 590 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>ost</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *Starkholz und Totholz vorhanden*

Beschreibung des Gebietes

Ziele / Massnahmen

- *Erhalt und Förderung Alt- und Totholz*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Wirtschaftswald*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung:	<i>Altholzinsel realisiert 2021</i>	Zeitraum:
Vorgehen:		

Bemerkungen

- *Altholzinsel AH1*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf
Lokalname: **Brunniswald**
Waldeigentümer: Privat
Waldfläche: 5 ha Altholzinsel
Höhenlage: 1'200 m ü.M. bis 1'400 m ü.M.
Exposition:

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- Hoher Anteil Alt- und Totholz vorhanden
- Wenig frequentiertes Gebiet

Beschreibung des Gebietes

Ziele / Massnahmen

- Erhalt und Förderung Alt und Totholz

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- keine

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: Altholzinsel realisiert 2022

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- Altholzinsel AH2

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: ***Stalden***
Waldeigentümer: *Privat*
Waldfläche: *0.1 ha Kastanienselve*
Höhenlage: *550 m ü.M.*
Exposition:

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *alte Kastanie vorhanden*

Beschreibung des Gebietes

Ziele / Massnahmen

- *Einrichtung und Förderung Kastanienhain Stalden*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *Schutzwald*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Kastanienhain Stalden*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Kastanienselve realisiert 2022*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *keine*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde:	<i>Emmetten</i>
Lokalname:	<i>Färnen</i>
Waldeigentümer:	<i>Privatwald</i>
Waldfläche:	<i>0.4 ha Kastanienselve</i>
Höhenlage:	<i>430 m ü.M. bis 490 m ü.M.</i>
Exposition:	<i>nordwest</i>

Kriterien für Schutzwürdigkeit

- *alte Kastanien vorhanden*

Beschreibung des Gebietes

Ziele / Massnahmen

- *Förderung Kastanienhain*

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter:

- *keine*

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

- *Bericht Kastanienhain Färnen*

Umsetzung / Vorgehen

Umsetzung: *Kastanienselve realisiert 2021*

Zeitraum:

Vorgehen:

Bemerkungen

- *keine*

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: ***Schwändi***
Waldeigentümer: *Korporation Beckenried*
Höhenlage: *1'200 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☐ Nein ☒
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Beckenried - Klewenalp	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	14
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Beckenried 2018 – 2027

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: *Steinstössli*
Waldeigentümer: *Korporation Beckenried*
Höhenlage: *1'200 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potenzielle Gebietseignung: Ja ☐ Nein ☒
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Beckenried – Klewenalp – Brisen	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	4

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	14
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Beckenried 1018 - 2027

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Beckenried*
Lokalname: *Staldiseeli*
Waldeigentümer: *Korporation Beckenried*
Höhenlage: *1'050 m ü.M.*
Exposition: *eben - nordwest*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Beckenried Klewenalp	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses, Weiher	☒
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	15
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Beckenried 2018 - 2027

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Buochs*
Lokalname: ***Ribichäppeli (Bannwald)***
Waldeigentümer: *Korporation Buochs*
Höhenlage: *600 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		6	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☐	einheitlich	☒
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		5		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☒
Seilbahnen	☐
Wanderweg Buochs – Buochserhorn	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses / Ribikapelle/Waldfriedhof	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	17
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Buochs 2024 - 2033

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
 - ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion
-

Konflikte/Handlungsbedarf

Keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: **Erlenbann**
Waldeigentümer: *Korporation Dallenwil*
Höhenlage: *550 m ü.M.*
Exposition: *südost*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☐	einheitlich	☒
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☐
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Waldfestplatz, Trampelpfade	☒
Total Punktzahl	4

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	15
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2 Katasterblätter

Betriebsplan Korporation Dallenwil 2009

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Dallenwil*
Lokalname: *Eggwald*
Waldeigentümer: *Korporation Dallenwil*
Höhenlage: *1220 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☒
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☐	einheitlich	☒
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☒
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☒
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☒
Wanderweg	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☒
Diverses: Bogenpark, Themenwege	☒
Total Punktzahl	9

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	20
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Betriebsplan Korp. Dallenwil 2009

Schutzwaldprojekt Dallenwil 2021 - 2030

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Holzabtransport mit Helikopter: Konflikt mit Erholungssuchenden

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Emmetten
Lokalname: **Seeblick**
Waldeigentümer: *Korporation Emmetten*
Höhenlage: 800 m ü.M.
Exposition: *eben - nordwest*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☒
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn, Biketrail	☒
Seilbahnen	☐
Wanderweg Jakobsweg	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Anhang 2

Katasterblätter

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	18
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Emmetten 2017 - 2026

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Emmetten*
Lokalname: **Stockhütte**
Waldeigentümer: *Korporation Emmetten*
Höhenlage: *1'300 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☒
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☒
Vita-Parcours, Finnen-Bahn, Bogenpark	☒
Seilbahnen	☒
Wanderweg Stochhütte - Klewenalp	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: kleiner Weiher	☒
Total Punktzahl	9

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	21
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Emmetten 2017 - 2026

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Emmetten
Lokalname: **Egghütte - Kohltal**
Waldeigentümer: Korporation Emmetten
Höhenlage: 1'000 m ü.M.
Exposition: nord

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☐ Nein ☒
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		8		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Emmetten - Oberbauen	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	4

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	15
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Emmetten 2017 - 2026

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
 - ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion
-

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Emmetten
Lokalname: Innerer Brennwald
Waldeigentümer: Korporation Beckenried
Höhenlage: 850 m ü.M.
Exposition: eben

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☐	selten	☒
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		5		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Emmetten-Seelisberg	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	14
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Betriebsplan Korp. Beckenried

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Wildruhegebiet Brennwald: Weggebot vom 15. Dezember – 30. April

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: *Honegg - Gemeindeparkplatz*
Waldeigentümer: *Privater Breitholz, Ennetbürgen*
Höhenlage: *900 m ü.M.*
Exposition: *süd-ost*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☒
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg diverse – Bürgenstock	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☒
Diverses: Waldkindergarten, WC-Anlagen, Wasser	☒
Total Punktzahl	8

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	19
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Keine

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Parkplatz wird zeitweise als Holzlagerplatz genutzt

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetbürgen*
Lokalname: *Untere Nas*
Waldeigentümer: *Korp. Beckenried*
Höhenlage: *440 m ü.M.*
Exposition: *süd*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 100 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg / See	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		9		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses Zugang zum See	☒
Total Punktzahl	4

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☐ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Waldreservat untere Nas, Bericht oeko-b ag, 21. Mai 2020

BLN-Objekt / Seeuferkonzept NW

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: **Rohren**
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Höhenlage: *550 m ü.M.*
Exposition: *west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		8		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Jakobsweg / Bruder Klausenweg	☒
Waldhütte mit WC Anlage	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses:	☐
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	17
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Ennetmoos 2016 - 2025

Betriebsplan Korporation Ennetmoos 2021

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Schluefwald***
Waldeigentümer: *Korp. Ennetmoos*
Höhenlage: *500 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Jakobsweg	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Betriebsplan Korp. Ennetmoos 2021

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: *Kapellwald*
Waldeigentümer: *Korporation Ennetmoos*
Höhenlage: *600 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn, Biketrail	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg St. Jakob - Ächerli	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Waldkindergarten	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	17
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Betriebsplan Korporation Ennetmoos 2021
Schutzwaldprojekt Ennetmoos 20016 - 2025

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Ennetmoos*
Lokalname: ***Muoterschwandenberg***
Waldeigentümer: *Korporation Ennetmoos und Private*
Höhenlage: *860 m ü.M.*
Exposition: *Kuppenlage*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☐ Nein ☒
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		8		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus (Besenbeiz)	☒
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Alpnach/Ennetmoos-Zingel	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Agritourismus, Themenweg	☒
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☐ Nein ☒

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion
-

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: **Schwandi**
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Höhenlage: *780 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☐	vorhanden (Pistolenstand)	☒
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen / WC	☒
Wanderweg WW Hergiswil-Fräkmüntegg	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Waldkindergarten	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	18
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Hergiswil 2023 - 2032

Betriebsplan Korp. Hergiswil 2024

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: ***Bockrüti***
Waldeigentümer: *Korp. Hergiswil*
Höhenlage: *900 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		8		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus / Bockrüthütte Sa/So bewirtet	☒
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg WW Hergiswil-Fräkmüntegg	☒
Waldhütte mit WC	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Schlittelweg	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	18
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Schutzwaldprojekt Hergiswil 2023 - 2032

Betriebsplan Korp. Hergiswil 2024

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
 - ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion
-

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: *Fräkmüntegg*
Waldeigentümer: *Pilatus-Bahnen/Korp. Hergiswil*
Höhenlage: *1'450 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☐	vorhanden	☒
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☒
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☒
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☒
Wanderweg Diverse	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☒
Diverses: Rodelbahn / Seilpark / Baumzelte	☒
Total Punktzahl	8

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	19
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Bericht Waldreservat Arven, oeko-b ag, 27. November 2023
Betriebsplan Korporation Hergiswil 2024
Zonenplan Hergiswil: Sport + Freizeit.

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
 - ☒ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion
-

Konflikte/Handlungsbedarf

Wildruhegebiet Arven – Scheligsee: Weggebot vom 15. Dezember bis 15. Juni
Belastung Waldboden stösst während Sommersaison an Grenzen, Waldverjüngung nur mit Einzäunungen möglich

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Hergiswil*
Lokalname: *Unterlauelen*
Waldeigentümer: *Korporation Hergiswil*
Höhenlage: *1'000 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☒
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Agrotourismus	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Betriebsplan Korporation Hergiswil 2024
Schutzwaldprojekt Hergiswil 2023 - 2032

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Durch die hohe Nutzung durch Erholungssuchende wird die Möglichkeit für den Holzabtransport mit dem Helikopter stark eingeschränkt.

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: Oberdorf
Lokalname: **Schwandenberg**
Waldeigentümer: Korp. Büren n.d. Bach
Höhenlage: 920 m ü.M.
Exposition: west

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 100 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Oberdorf – Buochserhorn	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	15
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Betriebsplan Ürte Büren nid dem Bach 2012

Schutzwldprojekt Oberdorf 2021 - 2030

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Parkplatz wird zeitweise als Holzlagerplatz genutzt.

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans*
Lokalname: *Kreuzegg*
Waldeigentümer: *Korp. Stans*
Höhenlage: *630 m ü.M.*
Exposition: *nord*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☒
Wanderweg Stans-Stanserhorn	☒
Waldhütte mit WC	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	18
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Stans 2016-2025

Betriebsplan Korp. Stans 2012

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stans*
Lokalname: *Rotzhalde - Lourdesgrotte*
Waldeigentümer: *Private*
Höhenlage: *450 m ü.M.*
Exposition: *ost*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☒
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☐	vorhanden	☒
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☐	steil	☒
Total Punktzahl		4		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Stansstad-Stans	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☐
Biker-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses Lourdesgrotte	☒
Total Punktzahl	2

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☐ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	11
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Stans 2016-2025

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Aufwändige Waldbewirtschaftung wegen Felsgrotte (Sicherheit für Besucher)

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: *Kilchliwald*
Waldeigentümer: *Korporation Stansstad*
Höhenlage: *500 m ü.M.*
Exposition: *süd-west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☐	selten	☒
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		4		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Stansstad - Fürigen	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses: Waldkindergarten, Balmkäppili	☒
Total Punktzahl	3

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	11
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Stansstad 2020 – 2029
Betriebsplan Korporation Stansstad 2012

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Balm - Wasserreservoir***
Waldeigentümer: *Pol. Gemeinde Stansstad, Wasserversorgung*
Höhenlage: *560 m ü.M.*
Exposition: *west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Stansstad – Bürgenstock	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses Balm – Kapelle	☒
Total Punktzahl	3

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	15
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Stansstad 2020 – 2029
Betriebsplan Stansstad 2012

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: ***Etschenried***
Waldeigentümer: *Korporation Stansstad*
Höhenlage: *850 m ü.M.*
Exposition: *west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☒
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		8		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn, I	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses	☐
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	17
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Betriebsplan Korporation Stansstad

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Stansstad*
Lokalname: **Schiltgrat**
Waldeigentümer: *Privater*
Höhenlage: *900 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☒
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Bürgenstock - Fürigen	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses: Hängetreppe	☒
Total Punktzahl	4

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	14
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Schiltgrat

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: **Hofwald**
Waldeigentümer: *Korp. Büren n. d. Bach*
Höhenlage: *570 m ü.M.*
Exposition: *west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		8		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn, OL Karte	☒
Seilbahnen	☐
Wanderweg	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☒
Spielplatz	☐
Diverses: Waldspielgruppenplatz, Anschluss ÖV	☒
Total Punktzahl	7

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	20
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Betriebsplan Uerte Büren nid dem Bach 2012

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Wandflueberg***
Waldeigentümer: *Uerte Büren nid dem Bach*
Höhenlage: *800 m ü.M.*
Exposition: *west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☐	selten	☒
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Dallenwil - Niederrickenbach	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses: Mittelpunkt von Nidwalden	☒
Total Punktzahl	4

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	13
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Schutzwaldprojekt Oberdorf 2021 - 2030

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: **Alpboden**
Waldeigentümer: *Alpenossenschaft Steinalp*
Höhenlage: *1'230 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 100 Einwohner	1 ☒
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		2	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☐ Nein ☒
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☒
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☒
Wanderweg Niederrickenbach - Haldigrat	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses: Hotspot für seltene Flechtenarten	☒
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	14
--	-----------

Anhang 2

Katasterblätter

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Waldreservat Steinalperwald, oeko-b ag, 16. Dezember 2020
Schutzwaldprojekt Oberdorf 2021 - 2030

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

Wildruhegebiet Steinalperwald: Weggebot 15. Dezember bis 30. April

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: **Grosssitz**
Waldeigentümer: *Privater*
Höhenlage: *510 m ü.M.*
Exposition: *eben - west*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		5	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg	☐
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses: Waldkindergarten, Weiher	☒
Total Punktzahl	2

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	14
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: *Holzplatz Haldibach Oberrickenbach*
Waldeigentümer: *Korp. Oberrickenbach und Privater*
Höhenlage: *850 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☒
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg WW Oberrickenbach-Eggeligrat	☒
Waldhütte	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☒
Diverses WC-Anlagen, Sportplatz	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Betriebsplan Korporation Oberrickenbach

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: *Fellboden - Oberrickenbach*
Waldeigentümer: *Private*
Höhenlage: *900 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☒	< 1'000 Einwohner	1 ☒
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☐
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☐	Nord/Ost	☒
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
„Pilze/Beeren“ zum Sammeln	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus	☐
Parkplatz	☒
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen Bannalp	☒
Wanderweg	☐
Waldhütte/Unterstand	☒
Feuerstelle	☒
Biker-Route	☐
Spielplatz	☐
Diverses offenes Schwimmbecken	☒
Total Punktzahl	5

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Keine

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☒ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
 - ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion
-

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: ***Bannalpsee***
Waldeigentümer: *Alpenossenschaft Bannalp*
Höhenlage: *1'590 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☐	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☒	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		3	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☐ (ab 4 Punkten) Nein ☒ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☒	selten	☐
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		7		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☒
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☒
Wanderweg	☒
Waldhütte	☐
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☐
Spielplatz	☒
Diverses: See/Zwärgliweg	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine

Angaben zum Perimeter

Gemeinde: *Wolfenschiessen*
Lokalname: **Aaschlucht**
Waldeigentümer: *Alpenossenschaft Arni*
Höhenlage: *700 m ü.M.*
Exposition: *eben*

Naherholung

Distanz Wald-Siedlung	Wertung	Siedlungsgrösse	Wertung
< 1000 m	3 ☐	< 1'000 Einwohner	1 ☐
1000-2000 m	2 ☒	1'000-5'000 Einwohner	2 ☒
> 2000 m	1 ☐	> 5'000 Einwohner	3 ☐
Total Punktzahl		4	

Potentielle Gebietseignung: Ja ☒ Nein ☐
Naherholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Fernerholung

Landschaftsfaktor	Charakterisierung		Charakterisierung	
Relief	abwechslungsreich	☒	einheitlich	☐
Hecken/Waldränder	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Wechsel Wald/offenes Land	häufig	☐	selten	☒
Exposition	West/Süd	☒	Nord/Ost	☐
Schöne Aussicht / Panoramapunkt	vorhanden	☐	nicht vorhanden	☒
Naturdenkmäler (Höhle, Felswand, Baum)	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Lärm	nicht vorhanden	☒	vorhanden	☐
Bachuferweg	vorhanden	☒	nicht vorhanden	☐
Hangneigung	mässig	☒	steil	☐
Total Punktzahl		6		

Fernerholung gegeben: Ja ☒ (ab 4 Punkten) Nein ☐ (weniger als 4 Punkte)

Infrastrukturen

Berggasthaus/Hotel/Restaurant	☐
Parkplatz	☐
Touristische Kopfstation	☐
Vita-Parcours, Finnen-Bahn	☐
Seilbahnen	☐
Wanderweg Wolfenschiessen - Engelberg	☒
Waldhütte/Unterstand	☒
Feuerstelle	☒
Bike-Route	☒
Spielplatz	☒
Diverses: Hägebrücken, Erlebnisweg	☒
Total Punktzahl	6

Infrastrukturen vorhanden: Ja ☒ Nein ☐

Punktzahl Total Erholung (Nah-, Fernerholung und Infrastrukturen)	16
--	-----------

Vorhandene Grundlagen/Dokumente (WP, Kartierungen, Projekte, etc.):

Anhang 2

Katasterblätter

Weitere relevante Waldfunktionen im Perimeter

- ☐ Wald mit bedeutender Nutzfunktion
- ☒ Wald mit bedeutender Natur- und Landschaftsschutzfunktion
- ☐ Wald mit bedeutender Schutzfunktion

Konflikte/Handlungsbedarf

keine